



**SPORTCLUB
BUECHS**

Saison 98/99



1. MANNSCHAFT

Die missratene Saison vergessen machen

Die Leistungen des SC Buochs in der letzten Saison, in der die Mannschaft einen Platz im Mittelfeld erreicht hatte, waren ganz klar unter den Erwartungen. Bei einigen Spielen ging das Pekas-Team nicht an die Grenzen der eigenen Möglichkeiten, man hatte die Punkte auf leichtsinnige Art und Weise vergeben. Oder, wie es Präsident Urs Mathis ausdrückt, «haben die Spieler mit ihren gelben und roten Karten selbst dafür gesorgt, dass der erhoffte sportliche Erfolg mit dem Erreichen der Aufstiegs-spiele nicht realisiert werden konnte.»

Eine kleine Enttäuschung über das Abschneiden der ersten Mannschaft des SC Buochs in der letzten Saison hat also auch Urs Mathis nicht verbergen können. Lange darüber nachdenken will der Präsident jedoch nicht mehr. Die Saison 1997/98 sei für ihn abgehakt, das Kapitel geschlossen. Er müsse vorwärts blicken, damit der Erfolg wieder auf das Buochser Seefeld zurückkehrt und die Spieler, der Trainer und die Verantwortlichen des Vereins wieder rundum zufrieden sein können.

Gleichwertiger Ersatz

Vorwärts, in die Zukunft blicken, so lautet also die Devise von Urs Mathis. Wenn am 8. August die neue Saison beginnt, wird er wieder voll hinter der Mannschaft stehen, beide Daumen drücken, und Siege der Buochser herbeisehnen. Und dass die Mannschaft am Schluss, wenn die Saison zu Ende ist, besser abschneiden wird als in der Ausgabe 1997/98. Die Zielsetzung aber bleibt in der neuen Saison die gleiche. «Wir wollen uns für die Aufstiegs-spiele qualifizieren», so Urs Mathis.

Ob's in dieser Saison reicht, um ganz vorne bei den Spitzenteams dabei sein zu können? Der Präsident glaubt fest daran. Ein Blick auf das neue Kader, zeigt, dass das Gesamtbild der Mannschaft sicherlich nicht schlechter ist als in der letzten Saison. Natürlich hat die Mannschaft mit Stürmer Peter Löt-scher (Spielertrainer Stans), Franco Cavallucci und Carlos Pinheiro (beide Kickers) substanzielle Verluste zu verzeichnen. Doch sie hat mit den Neu-

Goran Pekas: In der neuen Saison soll alles besser werden.



verpflichtungen von Severin Achermann (FCL), André Berchtold (Küsnacht), Orlando Keller (Hochdorf) und Marinko Jurendic (Gunzwil) bestimmt für gleichwertigen Ersatz gesorgt.

Das Ziel Aufstiegs-spiele kann durchaus erreicht werden. Urs Mathis weiss zudem, dass die Mannschaft mit Spielertrainer Goran Pekas über einen hervorragenden Libero verfügt, der die

Mannschaft immer wieder aufs Beste einstellen und zusätzlich motivieren könne. Er hoffe nur, dass neben dem starken Defensivbereich auch die Stürmer im offensiven Bereich entscheidende Akzente setzen können. Wenn Urs Mathis Erwartungen eintreffen, gibt es auf dem Buochser Seefeld vielleicht bald Aufstiegs-spiele zu sehen. Schön wär's.

RETO FAHNDRI

SC BUOCHS: SEVERIN ACHERMANN KEHRT ZU SEINEM STAMMVEREIN ZURÜCK

«Ich habe ein Jahr zu früh zum FCL gewechselt»

Severin Achermann kehrt zurück. Nach zwei Jahren beim FC Luzern und dem Einstieg ins Profifussballgeschäft fiel der Buochser den Kaderreduktionen beim FCL zum Opfer. Trotz sportlichem Scheitern gewinnt er der Zeit beim Innerschweizer Fussballauswahlgewand viel Positives ab.

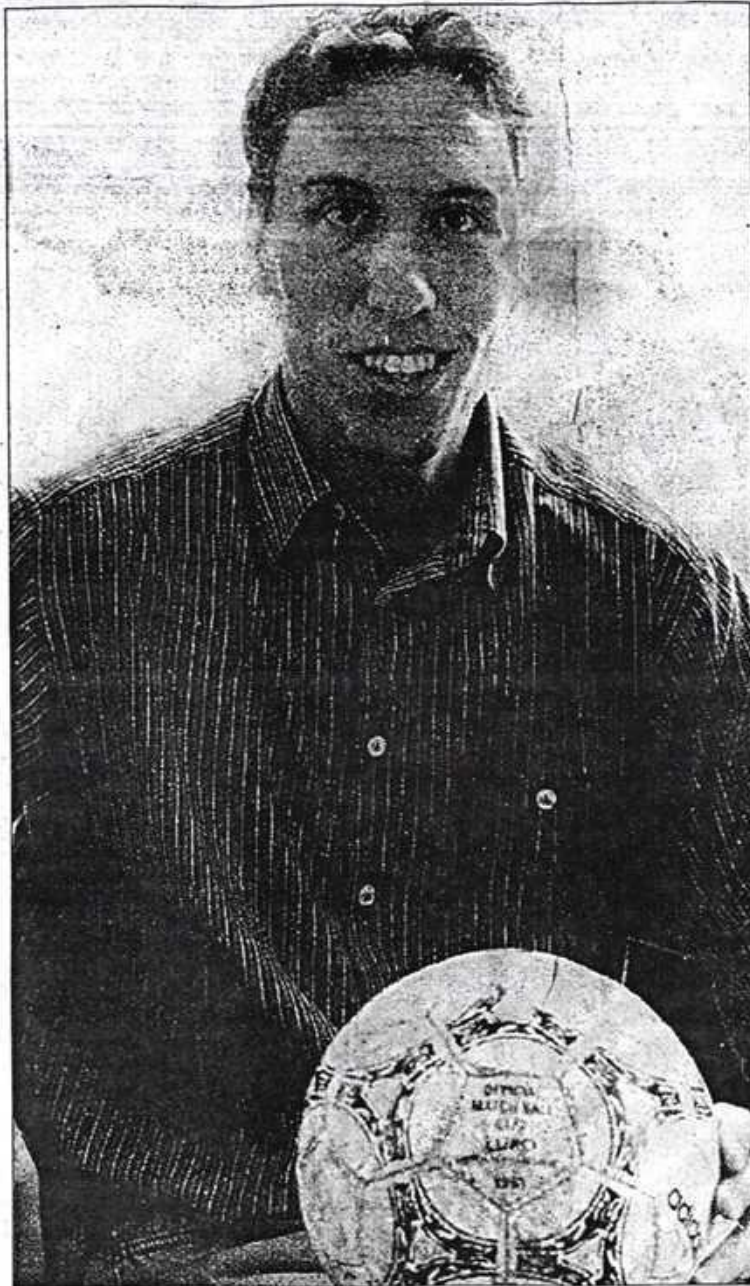
VON STEPHAN SANTSCHI

Severin Achermann bestieg die sportliche Karriereleiter mit Riesenschritten, sein fussballerischer Werdegang begann äusserst verheissungsvoll. Bei seinem Stammverein SC Buochs debütierte er mit 18 Jahren in der zweiten Equipe, ein Jahr später avancierte er bereits im 1.-Liga-Fanionteam zum Stammspieler. Eine Entwicklung, die nicht nur die einheimischen Fussballinteressierten beeindruckte. Sein Name fand auch ausserhalb des Kantons Nidwalden Aufnahme in die Notizbücher verschiedener Talentspäher.

Kaum hatte Achermann zwanzig Jahre auf dem Buckel und seine Lehre als Vermessungszeichner abgeschlossen, klopfte der grosse Nachbar, der FC Luzern, an die Tür. «U 21-Trainer Meschenmoser und Brigger haben in Buochs angefragt und mich auf zwei, drei Trainings mit dem Nachwuchsteam eingeladen», erinnert sich der defenive Mitterfeldspieler. Severin Achermann war innerlich aufgewühlt. Ihm offerierte sich die Möglichkeit, zu einem grossen Verein zu wechseln. Eine Tatsache, die ihn auch blendete. Die warnenden Stimmen seiner Mannschaftskollegen und Ex-FCL-Spieler Cavallucci und Kost, die ihm vorderhand von einem Wechsel abrieten und empfahlen, noch eine 1.-Liga-Saison anzuhängen, liess er unberücksichtigt. «Ich sagte mir, wieso nicht? Ich zweifelte, dass mich Luzern ein zweites Mal fragen würde.»

«Ein wunderschönes Leben...»

Der Entscheid, zu wechseln, sollte sich zunächst als richtig erweisen. Severin Achermanns Weg spürte allmählich in Richtung Profifussball. Nach einem Jahr im Nachwuchs empfahl ihn Meschenmoser für die NLA-Mannschaft. Achermann fand Aufnahme im Kader und wurde Halbprofi. Sein gelernter Beruf, auf dem er bis zum Beginn des Militärdienstes noch zu 80 Prozent gearbeitet hatte, geriet aufs Abstellgleis. Sein neuer Job war jetzt Fussballer. «Ein wunderschönes Le-



Hofft auf eine zweite Chance als Berufsfussballer und spielt unterdessen wieder in der 1. Liga beim SC Buochs: Severin Achermann.

ben», schwärmt er, «das Hobby hatte ich mir also zum Beruf gemacht.»

Bei maximal drei Stunden Training pro Tag bleibt eine Menge Freizeit. «Wir arbeiteten auf den Match am Wochenende hin, gaben im Training 100 Prozent. Dabei war die Erholung sehr wichtig.» Erholungszeit, die Severin Achermann allerdings nicht vor Verletzungspech bewahren konnte. Nach gut anderthalb Monaten Training im Fanionteam musste sich der Buochser mit muskulären Problemen befassen. Ein Muskelfaserriss setzte ihn erstmals für längere Zeit ausser Gefecht. «Möglich, dass die Umstellung auf ein höheres Niveau dafür mitentscheidend war», rätselt Achermann.

Fehlende Unterstützung

Gerätselt hat er auch sonst oft beim FC Luzern. Nie wusste er recht, woran er war. «Das Klima im Team war gut, aber als Junger stehst du ein wenig im Schilf. Es fehlte an der Unterstützung, an einer Kontaktperson.» So habe er sich viele Gedanken gemacht, Gedanken, die hemmen können. Woran er war, wusste er erst, als ihm im April dieses Jahres mitgeteilt wurde, dass sein Vertrag als Halbprofi nicht verlängert werde. Severin Achermann wurde ein Opfer der Kaderreduktion beim FC Luzern. Severin Achermanns Abenteuer als Berufsfussballer ist, zumindest vorerst, ohne einen NLA-Einsatz beendet. Krönender Abschluss immerhin: der Cup-Sieg mit der U 21.

Freude zurückgewinnen

Trotz sportlichem Scheitern im Fanionteam gewinnt er den vergangenen Jahren viel Positives ab. «Ich habe spielerisch einiges dazugelernt und viele Leute getroffen.» Rückblickend gesteht er jedoch, ein Jahr zu früh gewechselt zu haben. «Als 1.-Liga-Spieler darfst du nie in ein Nachwuchsteam wechseln», so Achermann. Zurück in Buochs will er die zuletzt abhanden gekommene Freude am Fussball zurückgewinnen und sich auf seinem gelerntem Handwerk etablieren. Sollte sich aber eine zweite Chance im Profifussball bieten, Severin Achermann würde wieder versuchen, sie zu packen. Zu gut hat ihm das Leben eines Profifussballers gefallen.

Ganz privat

- **Lieblingessen:** Italienische Küche.
- **Lieblingsgetränk:** Mineralwasser.
- **Lieblingsbuch:** Tagespresse.
- **Lieblingfilm:** James-Bond.
- **Lieblingmusik:** Von allem ein wenig.
- **Lieblingsreise:** Australien. «Dort, wo es warm ist.»

KADERLISTE

SPIELERTRAINER

Goran Pekas (bisher)

SPIELERKADER

Torhüter: Guido Schnarwiler (72), Reto Zimmermann (78), Claudio Lotti. – **Verteidigung:** Reto Achermann (78), Marco Baumann (71), Marco Meier (70), André von Holzen (69), Bruno von Flüe (77), Goran Pekas (59). – **Mittelfeld:** Severin Achermann (76), André Berchtold (67), Patrick Joest (72), Peter Odermatt (71), Roberto Santarella (79), Ueli Wolfisberg (79). – **Sturm:** Erwin Barmettler (80), Marcel Barmettler (75), Lars Grüter (80), Marinko Jurendic (77), Orlando Keller (75).

MUTATIONEN

Zuzüge: S. Achermann, Grüter (beide FCL), Berchtold (Küssnacht), Keller (Hochdorf), Jurendic (Gurzwill). – **Abgänge:** Peter Löscher (Stans), Francesco Cavallucci, Carlos Pinheiro (beide Kickers), David Zwysig (2. Mannschaft).

SCB mit neuer Spielkultur und alten Tugenden gegen den Tessiner Favoriten

Der SC Buochs startet morgen zwar mit Heimvorteil in die neue Spielzeit 1998/99, bekommt es aber gleich mit der AC Bellinzona zu tun. «Die Tessiner sind klar zu favorisieren», hält Pekas fest, «doch auch wir haben unsere Stärken.» Und nach dem Abgang von Peter Lötscher eine neue Spielform.

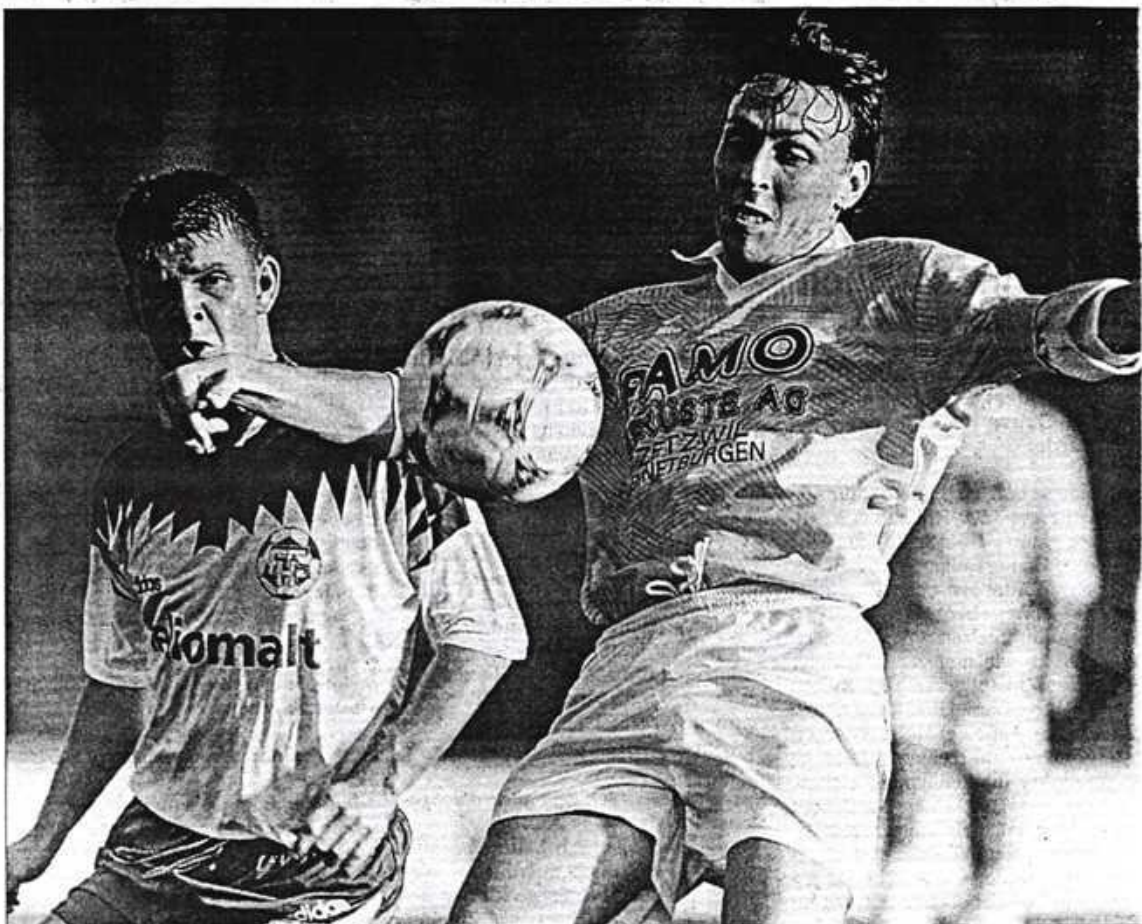
VON ANDREAS INEICHEN

Die AC Bellinzona, der erste Gegner des SC Buochs in der neuen Spielzeit, zählt nebst Red Star und Zug 94 zu den meistgenannten Anwärtern auf den Gruppensieg. Das denkt auch Goran Pekas, Spielertrainer der Nidwaldner. «Bellinzona», weiss er, der gute Kontakte ins Tessin unterhält, «Bellinzona hat am letzten Dienstag ein Testspiel gegen Mendrisio 8:3 gewonnen.» Das ist beeindruckend, auch wenn es nur ein Testspiel war und Mendrisio ein Zweitliga-Team stellt. «Sieben Ausländer stehen in der Mannschaft unseres Startgegners, der sich durch gute Organisation, präzise Angriffsauslösung und Kaltblütigkeit im Abschluss auszeichnet. Die Tessiner haben in ihrer Saisonvorbereitung gezeigt, dass sie locker mit NLB-Klubs mithalten könnten. Sie sind der klare Favorit.»

Der präsidiale Tip...

Trotzdem erstarrt Pekas nicht in Ehrfurcht. Seinem kämpferischen Naturell entsprechend bemerkt er, «dass wir vor niemandem Angst haben». Schliesslich hat der SCB vor allem im Abwehrverhalten unbestrittene Qualitäten, welche der Teamchef mit «Kompaktheit und disziplinierter Spielweise» beschreibt. Dazu gesellt sich, sagt Pekas mit Inbrunst, «die urwüchsige Nidwaldner Kampfkraft».

Auch Urs Mathis, Präsident der Buochser, weiss zwar um die besonderen Qualitäten der Tessiner, denkt aber, «dass es ein Vorteil für uns sein könnte, gleich im ersten Match auf einen der grossen Favoriten zu treffen. Denn Freundschaft und Meisterschaft sind zwei verschiedene Paar Schuhe.» Er hofft darauf, dass Pekas und seine Schützlinge mit der nötigen Portion «Frechheit»



Der SC Buochs (rechts im Bild Marcel Barmettler) nimmt gegen Bellinzona zwar die Rolle des Aussenseiters ein, stuft seine Siegchancen aber keinesfalls als gering ein.

BILD BEAT BLÄTTLI

aufzutreten und «um jeden Ball rennen werden». Dann, glaubt Mathis, liegt eine Überraschung drin, «dann gewinnen wir 2:1».

...und die neue Spielkultur

Der Abgang des Topstürmers Peter Lötscher zum FC Stans hat Pekas dazu gezwungen, die Spielform seiner Mannschaft umzukrempeln. «Was Peter für uns geleistet hat, war sensationell, und er ist nicht zu ersetzen», spricht der Spielertrainer Lötschers aussergewöhn-

liche Kopfballstärke an. «Er war ein typischer Strafraumspieler, und ihn hatten wir praktisch immer mit hohen Bällen angespielt.»

Das wird ab kommender Spielzeit anders sein. «Unsere meist jüngeren Spieler sind keine Kopfballungeheuer wie Peter, dafür schneller auf den Beinen. Deshalb werden wir es künftig mit flachen Zuspielen in die Spitze versuchen.» Die Aufstellung gegen Bellinzona hat Pekas gemacht, doch verraten will er sie nicht. «Das könnte sich für uns als

nachteilig herausstellen», begründet er. Sein Kader wisse, wer zum Einsatz kommen werde. «Die Aufgaben sind verteilt, die Zeiten des Experimentierens vorbei.» Zwei Fragezeichen gibt es derzeit noch, und die stehen hinter Andi Berchtold beziehungsweise Goalie Guido Schnarwiler. «Rückkehrer Berchtold hat zuletzt wegen Rückenbeschwerden nur reduziert trainieren können, und Schnarwiler kommt hoffentlich heuer von seiner Weltreise zurück. Das war ein abgemacht zwischen uns beiden.»

1.-Liga-Fussball: Buochs - Bellinzona 0:4 (0:2)

Ein Auftaktspiel mit zwei Helden

Dem SC Buochs ist der Saisonauftakt gründlich missglückt. «Wir werden gegen den Gruppenfavoriten Bellinzona ganz frech auftreten», hatte Buochs-Spielertrainer Goran Pekas am Mittwoch noch gesagt. Doch am Sonntag nachmittag setzte es gegen die Tessiner eine 0:4(0:2)-Niederlage ab. Matchwinner für die starken Bellinzonesen war der Stürmer Roberto Scelfo mit drei Toren.

VON RETO FÄHNDRICH

Was für ein herrlicher, wunderbarer Sonntag nachmittag in Buochs. Vor dem Anpfiff zur neuen 1.-Liga-Saison zumindest. Spielertrainer Goran Pekas strotzte vor Selbstvertrauen, sprach davon, dass sein Team topmotiviert sei.

Torhüter Guido Schnarwiler war von seiner Weltreise am Samstagabend um 23 Uhr aus Mexiko in die Schweiz zurückgekehrt. Das grosse Fragezeichen hatte sich aufgelöst, der Stammgoalie war rechtzeitig eingetroffen. Der sportliche Erfolg, ein Sieg oder ein Unentschieden gegen das hochkarätig bestückte Bellinzona, blieb aber aus.

Scelfo, der Glückliche

Die Mannschaft aus dem Tessin wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und überzeugte über weite Strecken mit einem schnörkellosen Spiel. Die Tessiner feierten am Schluss ihren glücklichen Stürmer Roberto Scelfo. Er hatte drei Tore zum 4:0-Sieg beigesteuert. Einen herrlichen Freistoss-Treffer in der 11. Minute, einen (haltbaren) Kopfball nach einem Corner in der 28. Minute bot er den 250 Zuschauern in der ersten Halbzeit, und in der 70. Minute liess er mit seinem Solo zum 4:0 die Buochser Abwehr schlecht aussehen. Im Pekas-Team kam gegen die tadellos eingestellten Tessiner zum Ausdruck, dass die Nidwaldner praktisch auf jeder Position schwächer besetzt und chancenlos waren. Die Buochser Aktionen wurden zumeist ohne klar ersichtliches Konzept inszeniert.

Schnarwiler, der Tragische

Doch auch die Buochser konnten an diesem heissen Sonntag nachmittag ei-



Je höher man steigt, um so tiefer fällt man: Die Buochser Spieler (links) mussten sich mit einer 0:4-Startniederlage abfinden.

BILD BEAT BLÄTLER

nen Helden präsentieren. Einen tragischen Helden allerdings. Spielertrainer Pekas hatte letzte Woche klipp und klar mitgeteilt, dass Schnarwiler, falls er denn rechtzeitig zurückkehre, die Nummer eins im Buochser Tor sein würde, weil er auf den Keeper mit der meisten Erfahrung setze. Schnarwiler leistete sich nach zehn Minuten mit einer Notbremse ausserhalb des Strafraums aber einen unverzeihlichen Fehler, der ihm zu Recht die rote Karte eintrug. «Dieser Einsatz war unnötig», musste Schnarwiler hinterher selber zugeben. «Diese dumme Aktion von mir war matchentscheidend. Ich glaube, die fehlende Spielpraxis war bei mir gut auszumachen.»

Baumann verschießt Penalty

Die Buochser hatten in der ersten Halbzeit aber zumindest die Gelegenheit, den Anschlusstreffer zum 1:2 zu erzielen. Marco Baumann scheiterte mit seinem Foulpentalty aber am Tessiner Schlussmann.

2. Tessiner Partie folgt sogleich

Immerhin, Buochs-Spielertrainer Goran Pekas attestierte seinem Team nach dem Schlusspfiff eine gute Leistung und bemerkte: «Gegen ein solches Bellinzona, dem sieben ausländische Spieler zur Verfügung stehen, darf man durchaus verlieren.» Stimmt, Herr Pekas, aber gleich in dieser Höhe?

Eines ist klar: die Buochser bedürfen trotz Pekas' Optimismus einer klaren Leistungssteigerung, wenn die zweite Partie der Saison am nächsten Wochenende in Ascona, das gegen Zug 9:1 unentschieden spielte, positiv gestaltet werden soll.

Buochs - Bellinzona 0:4 (0:2)

Seefeld. - 250 Zuschauer. - SR Maurer. - Tore: 11. Scelfo 0:1, 28. Scelfo 0:2, 55. G. Penzavalli 0:3, 70. Scelfo 0:4. - Buochs: Schnarwiler (11. Lott); Pekas; von Holzen, Baumann, Odermatt, Jurendic, Jost (67. Grüter), S. Achermann, M. Barmettler, Berchtold (67. Meier), Keller. - Bellinzona: Di Benedetto; Giudici; Aguiar Rocha, Noi; Catalano, Capecci (71. Capurro), Rivera (62. Zucchetti), D. Penzavalli, G. Penzavalli; Lustrinelli, Scelfo (73. Donini). - Bemerkungen: 41. Baumann verschießt Foulpentalty 10. Platzverweis für Buochs-Torhüter Schnarwiler (Notbremse). Lotti ersetzt Schnarwiler, Jurendic verlässt das Feld. 40. Platzverweis für Catalano (Notbremse). - Verwarnungen: 38. Capecci, 59. Rivera, 63. Berchtold (alle Foulspiel).

SCB-Spielertrainer Goran Pekas: «Wir wollen uns mit einem Sieg für die 0:4-Startniederlage rehabilitieren»

Nicht jeder Trainer findet nach einer deutlichen Heimmiederlage lobende Worte für seine Mannen. Goran Pekas schon. Der Buochser Spielertrainer hat nach dem 0:4 gegen Bellinzona «Einsatzwillen und Moral» ausgemacht und fordert in Ascona, «dass wir mit hundertprozentiger Konzentration zu Werke gehen».

Er ist nicht laut geworden mit seiner Mannschaft. Obwohl sie zu Hause beim Saisonstart eine 0:4-Niederlage gegen Bellinzona einstecken musste. «Dafür gab es keinen Grund», bemerkt Goran Pekas, Spielertrainer des SC Buochs. Seiner Meinung nach stand die rote Karte gegen Torhüter Guido Schnarwiler in der elften Minute am Anfang vom Untergang. «Dazu kam der Verlusttreffer nach einem Freistoss. Nachher war es schwierig, mit zehn Mann gegen so eine starke Mannschaft das Steuer herumzureissen», sagt Pekas.

Ohne Schnarwiler und Baumann

Vielmehr findet er Lob für seine Truppe. Wie sie eine Chance herausgespielt und einen Elfmeter herausgeholt hatte, beeindruckte ihn. «Das spricht für den Einsatz meiner Spieler und die Moral.» Und wenn aus dem Penalty ein Treffer resultiert hätte, dann wären die Nidwaldner mit einem 1:2 in die Pause gegangen. «Dann hätte vieles anders ausgesehen», glaubt Pekas, der lieber deutlich als nur mit einem Treffer Differenz verloren hatte. «Bei einem knappen Ergebnis wäre die Gefahr gross gewesen, sich in Selbstzufriedenheit zu üben.»

Trotz allem Wenn und Aber, Hätte und Wäre: Fakt ist, dass die Nidwaldner keine Punkte geholt und in Ascona auf Goalie

Buochs-Spielertrainer Goran Pekas muss im Tessin auf die beiden gesperrten Guido Schnarwiler und Marco Baumann verzichten.

BILD BEAT BLÄTTLER



Guido Schnarwiler wegen der roten Karte und Marco Baumann (Sperrung aus Freundschaftsspiel) verzichten müssen. Während sich Pekas sicher ist, dass Marco Meier Baumann ersetzen wird, will er sich in der Goaliefrage nach dem letzten Training definitiv entscheiden. «Wahrscheinlich aber wird Claudio Lotti zwischen den Pfosten stehen.»

Mit kompaktem Abwehrverhalten

Die Aufgabe, die seine Mannschaft im Tessin erwartet, stuft der Abwehrpatron als «heikel» ein. Der FC Ascona, der Zug 94 erst in der letzten Spielminute einen Penaltystreffer zum 1:1-Unentschieden zugestehen musste, hat ein kleineres Spielfeld als andernorts und ist bekannt für aggressive, defensiv ausgelegte Spielweise. Pekas glaubt nicht daran, dass der morgige Gastgeber apriori hinten reinstehen wird. «Vielleicht wählte Ascona diese Taktik aus Respekt vor Zug», mutmasst er. «Aber die können auch frech nach vorne agieren.»

Genau das gleiche erwartet Pekas von seinen Mannen im offensiven Bereich, «und nach jedem Abschluss oder Ballverlust gilt es, geschlossen in die eigene Zone zu laufen, um kompakt zu bleiben.» Zudem, fährt er fort, sei hundertprozentige Konzentration über die gesamte Spieldauer erforderlich, was gegen Bellinzona nicht immer der Fall gewesen sei. «Da haben wir ab und zu geschlafen, und das rächt sich schnell.» Wenn sich das nicht bessert und Buochs erneut verlieren sollte, dann wird Pekas nicht darum herumkommen, trotz rauchiger Stimme doch noch laut zu werden. «Denn wir wollen uns für die Startniederlage mit einem Sieg rehabilitieren.»

ANDREAS INEICHEN

Fussball, 1. Liga: FC Ascona - SC Buochs 4:2 (3:1)

Pekas: «So etwas habe ich noch nie gesehen»

Im Glutofen von Ascona verlor der SC Buochs seinen zweiten Match. Wieder kassierten die Innerschweizer vier Gegentreffer und wieder wurde ein Buochser vom Platz gestellt.

Für die Highlights der Gäste sorgten Orlando Keller mit dem Führungstor (12.) und Patrick Jost mit dem Anschlusstreffer zum 2:3 (56.). Dafür ereilte Severin Achermann ein Blackout: Als er seine Schuhe wechselte, erzielte Frizzi (73.) für Ascona den entscheidenden Treffer.

Goran Pekas, der Buochser Spielertrainer, war erbost: «So etwas habe ich zeitlebens noch nie gesehen, dass ein Spieler genau in der entscheidenden Phase einer Partie seine Schuhe wechselt. Ein anderer würde mit einem gebrochenen Bein noch weiterspielen. Einfach amateurhaft!»

Dabei hatte für die Buochser alles so gut begonnen. Sie forcierten die Offensive, was die Tessiner daran hinderte, den Tritt zu finden. Keller brauchte eine herrliche Flanke Odermatts zum verdienten Führungstreffer nur einzunicken. In dieser Phase stimmte bei den

Nidwaldnern noch die defensive Absicherung, und Ersatztorhüter Claudio Lotti zeigte eine starke Leistung. «Dennoch», so Pekas, «schwächten uns die Absenzen, da die Routine zu kurz kam.»

Ersichtlich war das beim Ausgleichstreffer zum 1:1, als die nach einem Freistoss desorientierte Abwehr Frizzi abdrücken liess. Fünf Minuten später doppelte der Gastgeber nach. Buochs begann damit, eine Reihe erstklassiger Torchancen zu versieben, derweil Ascona auf 3:1 erhöhte und später die «Schuh-Nummer» Achermanns zur Siegsicherung nutzte.

WALTER STÄMPFLI

FC Ascona - SC Buochs 4:2 (3:1)

Campo Comunale. - 150 Zuschauer. - SR: Claudio Circhetta. - Tore: 12. Keller 0:1. 17. Frizzi 1:1. 22. Oroz 2:1. 40. Frizzi 3:1. 56. Jost 3:2. 73. Frizzi 4:2. - Ascona: Vianoli; Fabbri (51. Riccio), Bruno, Victoria, Milano (63. Pestoni); Caviezel (83. Togni), Pellanda, Lucchessa, Gianella; Oroz, Frizzi. - Buochs: Lotti; Von Holzen, Achermann (83. Santarella), Pekas, Barmettler, Odermatt, Berchtold, Meier (46. Grüter), Jost; Keller, Jurendic. - Bemerkungen: Buochs ohne Schnarwiler und Baumann (beide gesperrt). Platzverweise: 60. Lucchessa (Foul gelb und anschliessende Schiedsrichterbeleidigung), 64. Odermatt (gelb/rot nach 2. Foulverwarnung). Verwarnungen: 18. Meier, 37. Odermatt, 49. Victoria, 52. Grüter (alle wegen Fouls).

Gruppe 3

2. Runde: Zug 94 - Schötz 1:2 (0:0), Red Star - Biasca 0:0, Sursee - Küssnacht a. R. 2:0 (1:0), Ascona - Buochs 4:2 (3:1), Muri AG - Agno 0:1 (0:0), YF Juventus - Altstetten 1:1 (1:0), Bellinzona - Wangen b. O. 6:1 (4:1).

1. Bellinzona	2	2	0	0	10	1	6
2. Schötz	2	2	0	0	6	2	6
3. Ascona	2	1	1	0	5	3	4
4. Biasca	2	1	1	0	2	1	4
5. Agno	2	1	1	0	1	0	4
6. Sursee	2	1	0	1	3	2	3
7. Wangen b. O.	2	1	0	1	4	8	3
8. YF Juventus	2	0	2	0	1	1	2
9. Red Star	2	0	2	0	0	0	2
10. Zug 94	2	0	1	1	2	3	1
11. Küssnacht a. R.	2	0	1	1	0	2	1
12. Altstetten	2	0	1	1	2	5	1
13. Muri AG	2	0	0	2	2	4	0
14. Buochs	2	0	0	2	2	8	0

Cup: Lachen - Buochs

Über den Cup zur nötigen Stabilität

Dem SC Buochs ist der Start in die Meisterschaft mit zwei Niederlagen und einem Torverhältnis von 2:8 gründlich missglückt. Am Samstag wollen die Nidwaldner in Lachen (Peterswinkel, 17 Uhr) über den Cup zu neuer Stabilität finden.

san. Nach zwei Runden zielt der SC Buochs in der 1.-Liga-Gruppe 3 das Tabellenende. Zwei Begegnungen wurden absolviert, gegen die beiden Tessiner Clubs aus Bellinzona (0:4) und Ascona (2:4) zogen die Nidwaldner zweimal deutlich den kürzeren. «Die Mannschaft hat sich noch nicht gefunden», erklärt Spielertrainer Goran Pekas das bislang erfolglose Auftreten seiner Equipe. Es fehle an der Abstimmung, die Abwesenheit von Goalie Guido Schnarwiler in der Vorbereitung sei zudem dem Team nicht gut bekommen. Gemangelt habe es allerdings auch am nötigen Glück. «Wir kamen jeweils nach Rückständen zurück ins Spiel, haben uns aber durch Konzentrationsfehler das Leben selber schwer gemacht.»

Mit der Verpflichtung des offensiven Mittelfeldspielers Vladimir Petkovic von Bellinzona soll nun ein Ruck durch die Mannschaft gehen. «Petkovic ist ein erfahrener Mann und mit seinen 1,90 Metern gefährlich bei Standardsituationen», so Pekas.

Über den Cup, indem der SC Buochs in den vergangenen Austragungen bekanntlich für Furore gesorgt hat, will man bei den Nidwaldnern wieder zu Stabilität finden und das nötige Selbstvertrauen zurückgewinnen. Gegner am Samstag ist auswärts der Zweiligist Lachen. Gesperrt sein wird Peter Odermatt.

Keine Punkte, Tabellenletzter. Auch wenn erst zwei Runden gespielt sind – es ist nicht lustig. Diesmal macht der SC Buochs die Erfahrung. Und Zug, das heute zum Derby nach Buochs reist, hat noch keinen Sieg buchen können. «So oder so», sagt Buochs' Spielertrainer Goran Pekas, «die Alarmglocken läuten bei uns nicht.»

INTERVIEW VON TURI BUCHER

Goran Pekas, 0:4 gegen Bellinzona, 2:4 gegen Ascona. Ist Ihnen in den sechs Jahren als Buochs-Trainer der Start schon einmal so missglückt?

Goran Pekas: Ja, ja. Vor vier Jahren sind wir sogar schlechter gestartet.

Müssen Sie vor dem Derby gegen Zug Angst um Ihren Job haben?

Pekas: Angst? Wieso Angst? Es gibt überhaupt keinen Grund, dass bei uns die Alarmglocken läuten müssten. Wo wir stehen, das ist nicht die Realität.

Eben deswegen – kein Druck aus der Vorstandsetage zu spüren?

Pekas: Es herrscht keine Unruhe und niemand ist unsicher. Die Herren vom Vorstand und ich – wir kennen uns nun schon seit Jahren. Ich darf sagen, der Vorstand stärkt meinen Rücken. Übrigens haben wir schon vor dem Saisonstart darüber diskutiert, dass wir im schlimmsten Falle die drei ersten Spiele allesamt verlieren könnten.

Die ersten drei?

Pekas: Das Spiel gegen Zug ist ein spannendes Derby. Alles ist möglich. Damit wissen wir leben.

Sie haben Zug vor zwei Wochen im Derby gegen Schötz gesehen...

Pekas: ...und dieses Spiel hat wieder einmal gezeigt, wie nahe Glück und Pech beieinander liegen. Die Zuger kassierten nach der Führung einen diskutablen Penalty. Der Trainer änderte darauf die Taktik. Wenn's läuft, gut. Doch am Schluss stand Zug als Verlierer da.

Wie Buochs in den ersten zwei Spielen. Was ist bei Ihnen falsch gelaufen?

Pekas: Individuelle taktische Fehler.

Das kann man wohl sagen. Im ersten Spiel hat Torhüter Schnarwiler mit einer Notbremse nach zehn Minuten die Niederlage eingeleitet. War es vielleicht falsch, Schnarwiler – vor dem Auftaktspiel eben erst einige Stunden aus Mexiko von der Weltreise zurück – sofort wieder auf die Torlinie zu stellen?

Pekas: Ich habe schon damals gesagt, dass Schnarwiler, sofern er rechtzeitig zurück ist, spielen würde. Die Lücke zum zweiten Torhüter ist ganz einfach zu gross. Stimmt, Schnarwiler war noch



Buochs-Spielertrainer Goran Pekas: «Wo wir stehen, das ist nicht die Realität.»

BILD BEAT BLÄTTLER

nicht hundertprozentig bei der Sache war müde. Pech gehabt.

Zum zweiten Spiel. Der 3:2-Treffer für Ascona fiel ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, als Ihr Spieler Severin Achermann verschwunden war, um seine Schuhe zu wechseln. «Ich habe das in meinem Leben noch nie gesehen», haben Sie hinterher gesagt und das «einfach amateurhaft» genannt. Sogar Severins Vater hat sich daraufhin bei unserer Zeitung beschwert.

Pekas: Die Schuhe ausgerechnet in diesem Moment zu wechseln, war ein Fehler von Severin. Aber auch unsere Ersatzbank hat in diesem Moment nicht gut reagiert. Gut, dramatisieren wir die Sache nicht, sie ist jetzt erledigt, in Gesprächen geklärt worden, zumal ich denke, dass Severin auch etwas dabei gelernt hat.

Keine Notbremsen mehr, keine Schuhwechsel – im Cup am letzten Wochenende gegen den Zweitligisten Lachen-Altendorf lief es wieder wie am Schnürchen.

Pekas: Nun, gewisse Automatismen laufen immer noch nicht perfekt. Es steckt noch eine gewisse Nervosität in den Beinen. Wir mussten auch gegen Lachen um den Sieg kämpfen, durften nach dem 5:0 aber stolz sein.

Vladimir Petkovic, der Neuzugang von Bellinzona, hat gegen Lachen seine ersten Tore für den SC Buochs erzielt. Was ist er für ein Spieler?

Pekas: Petkovic ist ein 35-jähriger Offensivspieler, der schon in Chur Nationalliga-B-Fussball gespielt hat. Ein Lebertyp, der bei mir im offensiven Mittelfeld spielen wird.

Wie kam der Petkovic-Transfer zustande?

Pekas: Das habe ich organisiert.

Man sagt, das sei Ihr letztes Jahr als Buochs-Spielertrainer. Sie sind 39jährig. Ist es auch Ihr letztes Jahr als Spielertrainer?

Pekas: Wahrscheinlich. Doch ich habe gelernt, man soll im Fussball nie nie sagen. Ich möchte Trainer in einem Proficlub einer oberen Liga werden. Aber ich bin offen. Auch ein Zweitliga-Club mit Ambitionen könnte mich reizen. Doch im Moment mache ich mir noch nicht so viel Gedanken. Ich möchte mich voll auf die nächsten Spiele mit dem SC Buochs konzentrieren.

2. LIGA – GOLDAU IST LETZTER

«Immer wenn ich in das Auto steige...»

In der 2. Liga ist es der SC Goldau, der nach zwei Runden das Schlusslicht innehat. Es hat schon Vorstandsmitglieder und/oder Trainer in Vereinen gegeben, die nach zwei Runden und null Punkten (sehr nervös forderten: Die nächste Partie müssen wir unbedingt gewinnen. Die nächste Partie spielt Goldau am Sonntag daheim gegen Willisau. Aber Spielertrainer Lau-

rent Prince bleibt ganz ruhig: «Jetzt ultimativ Punkte zu verlangen, das bringt's nicht. Wir wissen, dass es für den SC Goldau ein Kampf ist, in der 2. Liga zu bestehen. Die Punkte kommen schon noch. Wenn nicht gegen Willisau, dann gegen andere.» Immerhin sei Goldau, wie Prince sagt, reifer und homogener als noch in der letzten Saison, und es mache immer noch

grossen Spass, dort Fussball zu spielen. Prince: «Jedes Mal, wenn ich ins Auto steige, kann ich mir ohne Bedenken sagen: ja, ich fahre gerne nach Goldau.» Was die Sache für die Tierpark-Elf nicht einfacher macht: Willisau ist der Start in die Saison auch missglückt und hat erst einen Punkt gewinnen können.

1.-Liga-Fussball: SC Buochs - Zug 94 3:0 (2:0)

Buochs kaltblütig, Zug zu fehlerhaft

Klare Sache im Innerschweizer Derby zwischen dem SC Buochs und Zug 94. Die Nidwaldner besiegten am ein harmloses Zug verdient mit 3:0 (2:0).

Vladimir Petkovic, der Mann scheint beim SC Buochs etwas zu bewegen. Bereits im Cup gegen Lachen erzielte der 35jährige Mittelfeldspieler zwei Treffer, und auch gestern im Derby gegen Zug sorgte er bei seinem Heimdebüt in der Nachspielzeit der ersten Hälfte mit einem herrlichen Distanzschuss für die 2:0-Vorentscheidung. Doch der ehemalige NLB-Spieler (Chur) schießt nicht nur Tore. «Er bringt Sicherheit ins Team und ist ein Turm in unserem Mittelfeld», lobt ihn Mitspieler Andi Berchtold. Dass die Nidwaldner letztendlich so deutlich

obenausschwangen, lag aber nicht nur an Petkovic. Die Mannen um Spielertrainer Goran Pekas agierten von Beginn an mit einem aufsässigen Forechecking. Der Gast aus Zug fand sich damit überhaupt nicht zurecht. «Mit zahlreichen Fehlpässen im Spielaufbau haben wir unseren Gegner stark gemacht», analysierte Zug-Trainer Emil Bachmann nach Spielschluss.

Tatsächlich gelang seinem Team kaum ein konstruktiv vorgetragener Angriff, die einzige hochkarätige Möglichkeit bot sich Schumacher, als er in der 82. Minute alleine vor Keeper Schnarwiler den Ball neben das Gehäuse setzte. Mit den Abgängen von Koch, Selimi und Willemsen und der verletzungsbedingten Absenz von Januzi fehlte es den Zugern an offensiver Durchschlagskraft.

Diese verzeichneten gestern die Nidwaldner. Zwar boten sie kein Angriffsfurioso, verwerteten die sich ihnen bietenden Gelegenheiten jedoch kaltblütig.

STEPHAN SANTSCHI

Buochs - Zug 3:0 (2:0)

Seefeld. - 350 Zuschauer. - SR: Salm. - Tore: 30. Barmettler 1:0. 45. Petkovic 2:0. 92. Baumann (Foulpenalty) 3:0. - Buochs: Schnarwiler, Pekas, S. Achermann, von Holzen, Baumann, Petkovic, Berchtold, Jost (86. Meier), Barmettler, Jurendic (9. Odermatt), Keller. - Zug: Dürger, Hodzic, Ch. Achermann, Inebold, Zimmermann, Colabrella (70. Deggwiler), Rossi, Bachmann, Schumacher, Iogni (46. Kost), Häusler (65. Izzo). - Bemerkungen: Zug ohne Kozle und Januzi (gesperrt), Buochs komplett. Verwarnungen: 17. Colabrella, 19. Triebold, 44. von Holzen, 72. Baumann (alle wegen Fouls).

3. Runde: Buochs - Zug 94 3:0. - **Rangliste:** 1. Bellinzona 2/6. 2. Schütz 2/6. 3. Ascona 2/4. 4. Biasca 2/4. 5. Agno 2/4. 6. Sursee 2/3. 7. Wangen 2/3. 8. Buochs 3/3. 9. YF Juventus 2/2. 10. Red Star 2/2. 11. Kissnacht 2/1. 12. Altstetten 2/1. 13. Zug 94 3/1. 14. Mori 2/0.

1. LIGA: ZUG 94 NACH DER DERBY-NIEDERLAGE IN BUOCHS WEITERHIN SIEGLOS

«Sei nur froh, hast du nicht mehr von uns gesehen...»

Nicht hart umstritten, sondern eine klare Sache war das Innerschweizer Derby zwischen dem SC Buochs und Zug 94 am Freitagabend. Die Nidwaldner siegten 3:0 und dürfen sich wieder nach vorne orientieren, während die Zuger vorerst am Tabellenende verbleiben.

VON STEPHAN SANTSCHI

Kurz vor Spielschluss betrat SCB-Coach Peter Strebels Seefeld-Areal. Wenige Minuten waren zu diesem Zeitpunkt im Innerschweizer Derby zwischen dem SC Buochs und Zug 94 noch zu spielen. Sofort informierte er sich im Presseräumchen über den Verlauf der Partie. 2:0 führte der Gastgeber, Strebels zeigte sich erleichtert. Den Penaltytreffer von Marco Baumann zum 3:0-Endstand erlebte er in der 92. Minute sogar noch live. Als kurz darauf der sehr gut pfeifende Schiedsrichter Salm die Begegnung abpiff, liess es sich Strebels nicht nehmen, im Spielereingang jedem einzelnen seiner siegreichen Akteure die Hand zu schütteln. Erleichterung war in den Gesichtern der Nidwaldner zu erkennen, Genugtuung auch, den ersten Saisonsieg eingespielt zu haben. Auf diesen warten auch nach dieser Partie noch immer die Gäste aus Zug. Frustriert verliessen diese den Ort des Geschehens, und als Sven Kost, der ehemalige SCBler, im Dress der Zuger auf Strebels traf, meinte er nur: «Sei nur froh, hast du nicht mehr von uns gesehen...»

Zug mit vielen Fehlpässen

Diese Aussage umschreibt in etwa das 93minütige Sportereignis, welches sich zuvor an diesem kühlen Freitagabend auf dem Seefeld zugetragen hatte – zumindest aus der Sicht von Zug 94. Harmlos waren sie nämlich, die Gäste, selten gelangen ihnen schöne Spielzüge, auch Tormöglichkeiten waren absolute Mangelware. Verantwortlich dafür war zum einen der Gegner. Der SC Buochs agierte von Beginn an mit einer aufsässigen Spielweise und machte die Räume eng. «Wir griffen vorne mit drei Mann an und zwangen unseren Gegner zu langen Bällen», äusserte sich SCB-Mittelfeldspieler Andi Berchtold. «Dadurch haben wir das Spiel des Gegners gar nicht aufkommen lassen.» Die Kreativabteilung von Zug 94 wurde damit

Trotz drei Spielen ohne Sieg ist Zug-94-Trainer Emil Bachmann überzeugt, dass sich sein Team wieder nach oben arbeiten wird.

BILD BEAT BLÄTTLER



lahmgelegt. Genesis Colatrella blieb ohne Wirkung, Manuel Bachmann war zwar redlich bemüht, spielte aber glücklos. «Mit Fehlpässen im Spielaufbau haben wir die Buochser stark gemacht», analysierte Zugs Trainer Emil Bachmann.

Buochs im Abschluss effizient

Sein Team war nicht in der Lage, auf die Taktik der Nidwaldner zu reagieren. Um sich erfolgreich aus der Umklammerung lösen zu können, fehlte es der Bachmann-Elf an der dazu nötigen Bewegung. Anspielstationen waren für den ballführenden Akteur nur sehr schwer zu finden. Viele Bälle wurden vertändelt, die Angriffsauslösung bereits im Keim erstickt. In dieser Hinsicht zeigten sich zwar auch die Buochser noch nicht ausgereift, sie verstanden es aber wenigstens, mit schnellen Pässen gefährlich vor das gegnerische Tor zu gelangen. «Das Terrain heute war nicht geeignet für das Kurzpassspiel», meinte Berchtold. Die Buochser nutzten die sich ihnen bietenden Gelegenheiten effizient. Nach einer halben Stunde profitierte der wendige Marcel Barmettler von Marco Baumanns Massvorarbeit, und in der Nachspielzeit der ersten Hälfte sorgte Vladimir Petkovic mit einem se-

Sicherheit. «Petkovic ist ein Charaktertyp», lobt SCB-Spielertrainer Goran Pekas. «Er motiviert und dirigiert seine Mitspieler.» Überhaupt zeigte sich Pekas von dem Auftreten seiner Mannschaft sehr angetan. «Ich bin stolz auf meine Elf, die heutige Leistung ist realistisch.» Angesprochen sind die beiden Auftaktbegegnungen gegen Bellinzona und Ascona, wo die Nidwaldner resultatmässig zweimal deutlich den kürzeren zogen, laut Pekas aber unter Wert geschlagen worden seien.

Bachmann: «Viel Arbeit»

Nicht unter Wert geschlagen wurden am Freitagabend die Fussballer von Zug 94, dies gesteht auch Trainer Bachmann ein. «Das Ergebnis ist auch in dieser Höhe in Ordnung.» Zu fehlerhaft ist im Moment das Spiel seiner Mannschaft. Ein Punkt hat sie nach drei Partien auf dem Konto und findet sich überraschenderweise am Tabellenende wieder. «Auf uns wartet noch viel Arbeit, wir haben aber das Potential, das unten wieder rauszukommen» gibt sich Bachmann dennoch zuversichtlich. Sprach's und ver schwand durch den Spielereingang, wo Peter Strebels noch immer die Hände der Buochser drückte.

1. LIGA, GRUPPE 3

RESULTATE

3. Runde: Buochs - Zug 94 3:0, Altstetten - Sursee 2:1, Schötz - YF Juventus 0:1, Biasca - Muri AG 0:0, Küssnacht - Red Star 1:0, Bellinzona - Agno 0:0, Wangen b. O. - Ascona 0:4.

1. Bellinzona	3	2	1	0	10:	1	7
2. Ascona	3	2	1	0	9:	3	7
3. Schötz	3	2	0	1	6:	3	6
4. Biasca	3	1	2	0	2:	1	5
5. Juventus	3	1	2	0	2:	1	5
6. Agno	3	1	2	0	1:	0	5
7. Küssnacht	3	1	1	1	1:	2	4
8. Altstetten	3	1	1	1	4:	6	4
9. Sursee	3	1	0	2	4:	4	3
10. Buochs	3	1	0	2	5:	8	3
11. Wangen	3	1	0	2	4:	12	3
12. Red Star	3	0	2	1	0:	1	2
13. Muri AG	3	0	1	2	2:	4	1
14. Zug 94	3	0	1	2	2:	6	1

SPIELE DER 4. RUNDE

Mittwoch, 2. September: Ascona - Agno, Bellinzona - Biasca, Buochs - Wangen, Muri - Küssnacht, Red Star - Altstetten, Sursee - Schötz, Zug 94 - YF Juventus.

SPIELE DER 5. RUNDE

5./6. September: Altstetten - Muri (Sa 15.00), Schötz - Red Star (Sa 16.00), Wangen - Zug 94 (Sa 17.00), Küssnacht - Bellinzona (Sa 18.00), Agno - Buochs (So 14.30), Biasca - Ascona (So 16.30), YF Juventus - Sursee (So).

henswerten Distanzschuss für die Vorentscheidung.

Der Neuzug aus Bellinzona feierte eine gelungene Heimpremiere. Neben seinem Tor sorgte er im zentralen Mittelfeld für Ruhe und

1.-Liga-Fussball: SC Buochs - FC Wangen bei Olten (Seefeld, heute, 20 Uhr)

Mit Petkovic positive Serie entfacht

Heute findet in der ersten Liga eine Vollrunde statt. Der SC Buochs trifft dabei zu Hause auf Wangen bei Olten (Seefeld, 20 Uhr). Bei den Nidwaldnern zum Einsatz kommt erneut Vladimir Petkovic.

VON STEPHAN SANTSCI

«Er ist ein Charaktertyp», sagt Goran Pekas. «Er versteht es, seine Mitspieler zu motivieren und zu dirigieren.» Gemeint ist Vladimir Petkovic, der Neuzug aus Bellinzona. Die Komplimente, die der Buochser Spielertrainer seinem neuen Akteur macht, sind nicht nur liebevolle Worte. Petkovic hat sich die Lorbeeren in seinen ersten beiden Einsätzen im Buochser Dress redlich verdient. Denn seit der 35jährige Offensivspieler mitkickt, gewinnen die Nidwaldner wieder. «Dank meiner Erfahrung kann ich den jungen Akteuren helfen», sagt Petkovic.

Meister mit Sarajevo

Erfahrung, die er während seiner sechzehn Jahre als Fussballprofi reichlich sammeln konnte. Begonnen, gegen das runde Leder zu treten hat der Inhaber des kroatischen sowie bosnischen Passes in Sarajevo. 1985 errang er mit der dortigen Auswahl den jugoslawischen Meistertitel und spielte anschliessend sogar im Europacup der Meister. Zwei Jahre später kam Petkovic in die Schweiz und fand in der NLA Aufnahme beim FC St. Gallen. Als überzähliger Ausländer hielt es ihn dort jedoch nur für zwei Monate. Er wechselte zu Chur in die NLB. Weitere Stationen waren Sion, Martigny, nochmals Chur, Bellinzona und Locarno. Gegen Ende der vergange-

nen Saison wechselte er zurück zum AC Bellinzona, wo er massgeblichen Anteil am Ligaerhalt hatte. Eigentlich wollte der Vater zweier Töchter auch in Bellinzona bleiben. «Ich hatte bereits einen Zweijahresvertrag als Spielertrainer unterschrieben.» Die italienischen Geldgeber, die bei den Tessinern das Sagen haben, entschieden sich jedoch kurzfristig anders. Neben einigen Akteuren wurde auch ein Trainer aus dem südlichen Nachbarstaat verpflichtet. «Für mich war kein Platz mehr, obwohl die Mannschaft hinter mir stand», verrät der in Locarno wohnhafte Petkovic.

Goran Pekas' Telefonanruf

Vor der laufenden Spielzeit meldete sich Goran Pekas bei Petkovic, um Informationen über Auftaktgegner Bellinzona einzuholen. Neben Auskünften erhielt Pekas auch gleich noch einen neuen Spieler. Ein Glücksgriff, wie sich mittlerweile herausgestellt hat. Petkovic brachte nach den beiden Buochser Startniederlagen Ruhe und Sicherheit ins Team. «Mit meinem Einstand bin ich zufrieden, körperlich bin ich allerdings noch nicht hundertprozentig fit.» Von seiner neuen Mannschaft hat er einen guten Eindruck erhalten. «Physisch und taktisch ist das Team gut vorbereitet, was fehlte, war das Erfolgserlebnis.» Dies hat sich nun, nicht zuletzt dank Petkovic, geändert. Zwei Siege resultierten aus den vergangenen zwei Partien. «Ich bin froh, dass eine positive Serie angebrochen ist.» Heute abend gegen Wangen gilt es diese auszubauen. Schliesslich streben die Buochser die obere Tabellenhälfte an, und auch die lobenden Worte des Spielertrainers sollen nicht so schnell wieder abklingen.



Der SC Buochs (Peter Odermatt am Ball) strebt heute gegen Wangen bei Olten den dritten Sieg in Serie an.

BILD BEAT ARPAGAU

1. Liga: Buochs - Wangen 2:3

Buochs dreimal eiskalt erwischt

ss. Der SC Buochs erlitt gestern Abend im Heimspiel gegen Aufsteiger Wangen bei Olten eine ärgerliche 2:3(0:2)-Niederlage.

Der SC Buochs schickte sich nach dem 3:0-Derbysieg gegen Zug 94 an, das Feld von hinten aufzurollen. Diesem Vorhaben würde gestern aber ein arger Dämpfer versetzt. Gegen den Aufsteiger Wangen bei Olten erwischte es die Nidwaldner eiskalt. Die drei Gegentreffer fielen alle unverhofft in der eigenen Druckperiode. In der hochüberlegen geführten Startphase gerieten die Nidwaldner durch zwei eklatante Abwehrfehler ins Hintertreffen. Das Spiel schien jedoch zu kippen, als Buochs nach der Pause mit einem Doppelschlag ausglich. Doch der SC Buochs lief erneut in einen Konter und verlor das Spiel schliesslich mit 2:3.

Buochs - Wangen b. Olten 2:3 (0:2)

Seefeld. - 200 Zuschauer. - SR Busacca. - Tore: 17. Bigler 0:1, 33. Ferrari 0:2. 56. Odermatt 1:2. 61. Jost (Foulpenalty) 2:2. 73. Tannhäuser 2:3. - Buochs: Schnarwiler, Pekas; Achermann, von Holzen; Baumann (46. Odermatt), Petkovic, Jost, Berchtold, Barmettler; Keller, Jurendic (70. Meier). - Wangen: Patusi; Buldo, Kohler, Dias, Andris; Bigler (75. Cubi), Vieira Ribeiro, Stauch, Eberhard; Ferrari (92. Zaccardo), Tannhäuser. - Bemerkungen: 10. Lattenschuss Petkovic. Verwarnungen: 39. Vieira Ribeiro, 43. Kohler, 65. Petkovic (Fouls).

Gruppe 3

4. Runde: Red Star - Altstetten 1:1. Zug 94 - YF Juventus 0:2. Ascona - Agno 4:0. Bellinzona - Biasca 2:0. Buochs - Wangen b. O. 2:3. Muri AG - Küssnacht a. R. 1:2. Sursee - Schötz 2:1.

1. Bellinzona	4	3	1	0	12: 1	10
2. Ascona	4	3	1	0	13: 3	10
3. YF Juventus	4	2	2	0	4: 1	8
4. Küssnacht a. R.	4	2	1	1	3: 3	7
5. Schötz	4	2	0	2	7: 5	6
6. Sursee	4	2	0	2	6: 5	6
7. Wangen b. O.	4	2	0	2	7:14	6
8. Biasca	4	1	2	1	2: 3	5
9. Altstetten	4	1	2	1	5: 7	5
10. Agno	4	1	2	1	1: 4	5
11. Red Star	4	0	3	1	1: 2	3
12. Buochs	4	1	0	3	7:11	3
13. Muri AG	4	0	1	3	3: 6	1
14. Zug 94	4	0	1	3	2: 8	1

SC Buochs bleibt am Tabellenende

VON STEPHAN SANTSCHI

Eine gute Serie war für den SC Buochs angebrochen. Die Mannschaft schien sich nach dem Fehlstart gegen die Tessiner Klubs Bellinzona und Ascona aufzufangen zu haben. Fünf Tore erzielten sie in den letzten zwei Begegnungen gegen Lachen und Zug, 197 Minuten blieben die Nidwaldner ohne Gegentor. Der Blick in der Tabelle richtete sich allmählich wieder auf die einstellig nummerierten Plätze. Und dass Mittwochgegner Wangen bei Olten dem Team von Spielertrainer Goran Pekas auf dem Weg nach oben unüberwindbare Probleme stellen würde, war nicht zu erwarten.

Dieser Eindruck sollte sich am Mittwoch den 200 Zuschauern auf dem Seefeld, zumindest vorerst, bestätigen. Buochs begann wie zuletzt gegen Zug engagiert und spielte ein geschicktes Pressing. Die auf einer Viererlinie verteidigende Abwehr der Solothurner bekundete damit grosse Probleme und offenbarte früh, weshalb sie in den drei Auftaktpartien bereits zwölf Gegentore einstecken musste. In der Spielentfaltung wurde den Einheimischen viel Raum gewährt. Eigentlich war es nur eine Frage der Zeit, bis die Buochser das Skore eröffnen würden. Nach 7 Minuten scheiterte Marinko Jurendic aus aussichtsreicher Position, 3 Minuten später traf Vladimir Petkovic völlig frei nur die Latte.

Doch überraschenderweise nahm die Partie einen anderen Verlauf. Wie im Fussball zuweilen üblich, werden Sünden im Abschluss vor dem eigenen Tor bestraft. Die Abwehr des SC Buochs war in der Startphase unterbeschäftigt, gedanklich nicht bei der Sache. Anders sind die Aussetzer in der Abwehr nicht zu erklären. Zwei Chancen boten sich den Gästen, beide nutzten sie eiskalt. Unverhofft wie unverdient lag die Pekas-Elf zur

Pause hinten. Um das Spiel zu drehen, mussten sich die Nidwaldner nun auf die eigenen Stärken zurückbesinnen – und auf die Schwächen des Gegners.

Mit der Einwechslung von Peter Odermatt kam neuer Schwung ins Spiel der Buochser. Nach Wiederbeginn setzten sie die Abwehr des Gegners erneut unter Druck und zwangen sie zu Fehlern. Fehler, die innert 5 Minuten zum Ausgleich führten.

Die Partie schien zu kippen, die Vorzeichen standen wieder zugunsten der Nidwaldner. Doch die Zuschauer wurden ein weiteres Mal überrascht. «Wir haben in der Vorwärtsbewegung zu viele Bälle vertändelt», ärgerte sich Pekas nach dem Spiel. Ein solcher führte zum 2:3. Tannhäuser, der gegnerische Captain, liess mit einem Sololaut über's halbe Feld gleich mehrere Buochser stehen und schob ein. «Solche Fehler dürfen wir uns nicht erlauben», erzürnte sich Pekas weiter. Auf den neuerlichen Gegentreffer vermochte

sein Team nur beschwerlich zu reagieren. Zu einfallslos agierte es, zu selten suchte es den Weg über die Flügel.

Die positive Serie ist bereits nach zwei Spielen beendet, der SC Buochs bleibt vorerst am Tabellenende. Am Sonntag (14.30 Uhr) muss er nach Agno. Um dort eine negative Serie zu brechen. Nämlich jene der Sieglosigkeit gegen Tessiner Klubs.



Der SC Buochs (Goran Pekas im Zweikampf) wurde am Mittwochabend gegen Wangen bei Olten in der Abwehr dreimal eiskalt erwischt.

BILD BEAT ARPAGAU

Fussball, 1. Liga: Agno - SC Buochs 2:3 (0:1)

Dieser Sieg ist für Buochs Gold wert

Wichtiger Sieg für den SC Buochs. Das Team von Spielertrainer Goran Pekas bezwang am Sonntag nachmittag auswärts den FC Agno mit 3:2 (1:0) und beendete die Sieglosigkeit gegen Tessiner Klubs.

ss. «Heute sind wir in Führung gegangen», sagte Goran Pekas nach dem Schlusspfiff. Der erste Treffer in der 25. Minute von Orlando Keller ist für den Buochser Spielertrainer entscheidender Faktor für den 3:2(1:0)-Sieg in Agno. Ein Führungstor, welches den Nidwaldnern zuletzt bei der Niederlage gegen Wangen trotz überlegen geführtem Spiel nicht gelungen war.

Erneut Mangel im Abschluss

Überlegen waren die Buochser auch am Sonntag im Tessin. «Unsere Spielkultur war stark verbessert», so Pekas. So gelangten die Nidwaldner gegen einen allerdings technisch beschlagenen Gegner zu zahlreichen Torchancen. «Wir hätten die Partie vorzeitig entscheiden müssen, da wir klar dominierten.» In der Schlussphase, als Ghezzi mit dem Goal zum 2:3 erneut den Anschluss für seine Farben schaffte, mussten die Buochser nochmals zittern. Der Vorsprung war den Gästen aber nicht mehr zu nehmen, dank einer disziplinierten Leistung gelang dem SC Buochs der zweite Saisonsieg. Gleichzeitig war es der erste in der laufenden Spielzeit gegen eine Mann-

schaft aus dem Tessin. Pekas zeigte sich erleichtert und glücklich über die positive Reaktion auf die missliche Tabellenlage nach den ersten vier Begegnungen (Rang 12). «Wir haben an uns geglaubt und waren voll bei der Sache.»

Sprach's und schaute bereits vorwärts Richtung Cuprunde vom nächsten Wochenende. Dort treffen die Nidwaldner zum Innerschweizer Derby auf Ligakonkurrent Sursee.

Agno - Buochs 2:3 (0:1)

Caslano. - 350 Zuschauer. - Tore: 25. Keller 0:1. 65. Petkovic 0:2. 67. Tirapello 1:2. 70. Barmettler 1:3. 88. Ghezzi 2:3. - Buochs: Schnarwiler, Pekas; Meier, von Holzen; Baumann, Petkovic, Berchtold, Barmettler, Odermatt; Jurendic (61. Grüter), Keller (88. Santarella).

Gruppe 3

5. Runde: Altstetten - Muri AG 1:0 (1:0), YF Juventus - Sursee 1:3 (1:0), Schütz - Red Star 2:2 (1:1), Wangen b. O. - Zug 94 5:1 (3:0), Küssnacht a. R. - Bellinzona 0:3 (0:1), Agno - Buochs 2:3 (0:1), Biasca - Ascona 1:1 (1:1).

1. Bellinzona	5	4	1	0	15	1	13
2. Ascona	5	3	2	0	14	4	11
3. Sursee	5	3	0	2	9	6	9
4. Wangen b. O.	5	3	0	2	12	15	9
5. YF Juventus	5	2	2	1	5	4	8
6. Altstetten	5	2	2	1	6	7	8
7. Schütz	5	2	1	2	9	7	7
8. Küssnacht a. R.	5	2	1	2	3	6	7
9. Biasca	5	1	3	1	3	4	6
10. Buochs	5	2	0	3	10	13	6
11. Agno	5	1	2	2	3	7	5
12. Red Star	5	0	4	1	3	4	4
13. Muri AG	5	0	1	4	3	7	1
14. Zug 94	5	0	1	4	3	13	1

Fussball: Cup, 3. Hauptrunde

«Cup ist unsere Paradedisziplin»

Der SC Buochs will wieder für Cupfurore sorgen. Heute treffen die Nidwaldner in der dritten Hauptrunde auswärts auf den FC Sursee (Schlottermilch, 20 Uhr).

ss. «Cup ist unsere Paradedisziplin», sagt SCB-Goalie Guido Schnarwiler. Wenn die Nidwaldner heute ab 20 Uhr in Sursee versuchen, eine Runde weiterzukommen, werden in den Hinterköpfen der Spieler bestimmt die Erinnerungen an kürzliche Cuperfolge wieder zum Vorschein kommen. «Wer einmal vor 2000 Zuschauern gegen den FC Basel gespielt hat, will das wieder erleben», versichert Schnarwiler.

Die Hürde Sursee ist allerdings keine geringe. Die Luzerner stehen in der Meisterschaft nach fünf Runden auf dem dritten Platz, sechs Ränge vor den Buochsern. «In Anbetracht der momentanen Ausgangslage ist der FC Sursee in der Favoritenrolle, trotzdem rechnen wir uns einiges aus.» Der 26jährige Keeper der Nidwaldner erwartet nicht eine technisch brillante, aber eine kampfstärke Truppe.

Der Blick auf die Statistik verrät Buochser Abwehrsorgen. Bereits dreizehn Gegentreffer kassierten sie in der laufenden Spielzeit. «Da die Defensivarbeit vorne beginnt, liegt dies an der gesamten Mannschaft. Wir haben uns auf dem Feld noch nicht gefunden», verrät der Schattdorfer. Die Tendenz sei aber steigend. So darf vielleicht bald wieder mit einem Fussballfest auf dem Buochser Seefeld gerechnet werden.

Fussball: Cup, 3. Hauptrunde

Buochser Glück in der Nachspielzeit

cb. Eigentlich schien gestern abend in einer total verregneten, aber dennoch intensiven und spannenden Cup-Partie gegen Schluss alles für den FC Sursee zu laufen. Patrick Bussmann erhielt in der 82. Minute die Gelegenheit, einen Foulpunalty zu treten. Doch Sursees «erblondeter» Abwehrroutrinier reüssierte aus elf Metern nicht. Das sollte sich rächen. In der Nachspielzeit profitierte der sträflich allein gelassene Keller von einer defensiven Nachlässigkeit der Surentaler und markierte das Siegestor.

Die Surseer dominierten gestern die erste Halbzeit klar. Zweimal Wolf und je einmal Bussmann und Blum hatten ausgezeichnete Möglichkeiten, das Gastgeberteam in Front zu bringen. Doch entweder parierte Schnarwiler ausgezeichnet, oder aber die Surseer hatten das Visier schlecht eingestellt.

Nach dem Seitenwechsel brachten die Buochser mit Jost und Jurendic gleich zwei neue Spieler, die nun für mehr Zug im Team der Nidwaldner und auch für einige gute Offensivaktionen sorgten. Dennoch: Ohne Bussmanns Penalty-Fehlschuss hätte der Sieger gestern wohl Sursee geheissen. So aber kommt der SC Buochs eine Runde weiter.

Sursee - Buochs 0:1 (0:0)

Schlottermilch. - 300 Zuschauer. - SR Cramatte. - Tor: 91. Keller 0:1. - **Sursee:** Pfrunder; Bussmann, S. Kramis, Bucher, Hodel; Szostek, E. Kramis, Gerber, Lang (93. Hauri); Blum (67. Stocker), Wolf. - **Buochs:** Schnarwiler; Pekas; S. Achermann, Meier (46. Jost); von Holzen; Grüter (46. Jurendic), Petkovic; Berchtold, Odermatt; Keller, Barmettler. - **Bemerkungen:** Sursee ohne Furrer, Prudente und Schaus. Buochs ohne Baumann (alle verletzt). 82. Bussmann (Sursee) verschießt Foulpunalty.

Auf der Suche nach alter Sicherheit

Der SC Buochs empfängt heute nachmittag (16 Uhr) auf dem Seefeld die GC Biaschesi. Für die Nidwaldner gilt es, den Aufwärtstrend zu wahren, um sich vom Tabellenende lösen zu können.

VON STEPHAN SANTSCHI

«Wir müssen den erneuten Fall in ein Loch vermeiden», sagt SCB-Captain Andi von Holzen. Zwei Siege landeten die Nidwaldner zuletzt, einen in der Meisterschaft beim FC Agno (3:2), den anderen im Cup beim FC Sursee (1:0).

Vor zweieinhalb Wochen war die Ausgangslage diesselbe. Mit je einem Sieg in Cup und Meisterschaft brach für die Buochser eine günstige Serie an, im darauffolgenden Heimspiel gegen Wangen (2:3) wurde diese allerdings jäh beendet. Nun steht wieder eine Partie auf dem heimischen Seefeld an. Gegner ist Biasca. «Wir dürfen diesmal nicht wieder so drauflostrennen wie gegen Wangen», warnt von Holzen. Aufgrund mangelnder defensiver Abstimmung wurden die Nidwaldner damals dreimal eiskalt ausgekontert. «Uns unterliefen Fehler, wie sie in den letzten Jahren nie passiert sind.» Dies habe sich in jüngster Vergangenheit zwar bereits verbessert, trotzdem bestünde noch immer eine gewisse Unsicherheit innerhalb des Teams. «In dieser Saison befanden wir uns noch nie in einer stabilen Lage», so der 29jährige Flugzeugmechaniker.

Weg vom Tabellenende

Mit einem Sieg heute gegen GC Biaschesi wäre das Team von Spielertrainer Goran Pekas auf dem besten Weg dazu, sich erstmals in der laufenden Spielzeit etwas vom Tabellenende abzusetzen. Doch gerade gegen Tessiner Klubs bekundeten die Nidwaldner oft Mühe. Von einem Komplex will von Holzen aber nichts wissen: «Diese Teams sind einfache starke Gegner, zuletzt in Anno haben wir aber bewie-



Noch fehlt es etwas an der defensiven Abstimmung im Team. Dennoch soll es mit dem SC Buochs (Captain Andi von Holzen am Ball) weiter vorwärtsgehen.

BILD: BEAT ARPAGAU

sen, dass wir Tessiner Vereine auch schlagen können.» Er verhehlt allerdings nicht, dass Biasca ein unangenehmer Gegner ist. Der letztjährige Aufsteiger steht derzeit unmittelbar vor dem zehntrangierten SC Buochs, hat

jedoch seit der Startrunde nicht mehr siegen können.

Probleme bekunden die Tessiner in der Torproduktion, auswärts sind sie bislang noch ohne Treffer. Die Defensive zeigte sich hingegen solid. Abwartend

und aus einer soliden Defensive heraus wollen diesmal auch die Buochser das Spiel beginnen. Die Sicherheit vergangener Jahre soll wieder einkehren. Und damit auch die frühere Platzierung in der Tabelle.

Trotz des knappen Siegs – die Probleme bleiben gleich

Der SC Buochs schlug am Samstag nachmittag auf dem Seefeld GC Biaschesi verdient mit 4:3 (3:1), machte sich das Leben mit Unkonzentriertheiten allerdings selbst schwer.

In der ersten Hälfte nahm die Partie zwischen Buochs und Biasca teilweise den Charakter eines Freundschaftsspiels an. Verantwortlich dafür waren die Gäste. Die Tessiner liessen nie die Absicht erkennen, vom Seefeld Zählbares mit nach Hause nehmen zu wollen. In der Defensive fehlte die Abstimmung, die Zweikämpfe wurden nur halbherzig geführt, und im Spiel nach vorne war kein Konzept zu erkennen. Bereits nach einer halben Stunde wurde die Aussenposition der Viererabwehrkette mit neuen

Kräften besetzt. Die junge Mannschaft von GC Biaschesi, das Durchschnittsalter der Startformation betrug 24½ Jahre, schien schlicht vom Tempo überfordert.

Zuerst Spiel im Griff...

Da auch in den Reihen der Nidwaldner die Sicherheit vergangener Jahre noch nicht eingeehrt ist, dürfte ihnen die Verfassung der Gäste gerade recht gekommen sein. Bereits nach vier Minuten zogen die Mannen von Spielertrainer Goran Pekas ein erstes Mal Profit. Marcel Barmettler liess seinen direkten Kontrahenten stehen und bediente in der Mitte Marinko Jurendic zum Führungstreffer. Buochs spielte fortan konzentriert und abgeklärt. Es war kein Angriffsfurioso, welches die Einheimi-

sehen den Zuschauern boten, dennoch kamen sie regelmässig zu Torgelegenheiten. Die Konter der durchaus schnellen Tessiner wurden im Keim erstickt, die Manndecker Marco Meier und Andi von Holzen hatten ihre Gegenspieler im Griff, und Goalie Guido Schnarwiler verzeichnete kaum einen Ballkontakt. Pekas sagte später, sein Team habe zu diesem Zeitpunkt mehr Probleme mit dem Boden als mit dem Gegner bekundet. Erfreulich war auch die Leistung des in der laufenden Meisterschaft erstmals von Beginn an eingesetzten Lars Grüter. Bis zu seiner Auswechslung (57.) spielte der 18jährige ohne Respekt und zeigte einige gelungene Aktionen. Im Angriff war Orlando Keller ein steter Unruheherd, und als er und sein Sturmkollege

Jurendic auf 3:0 erhöhten (24./43.), schien die Partie gelaufen.

...und dann den Gegner aufgebaut

Was folgte, passt aber ins Bild, welches der SC Buochs derzeit bietet. Völlig unverhofft bauten die Nidwaldner mit Eigenfehlern den bereits geschlagenen Gegner wieder auf. Kurz vor der Pause misslang die Abseitsfalle, kurz danach benutzte der gefährlichste Tessiner, Morisoli, für seinen Sololauf mehrere Buochser als Slalomstangen und bediente Mitstreiter Berzi zum Anschlusstreffer. Ein Doppelschlag brachte Biasca zurück ins Spiel. «Uns unterliefen in dieser Phase Konzentrationsfehler, einige Akteure dachten, die Partie sei für uns bereits zu Ende», ärgerte sich Pekas.

Statt dessen war sie neu lanciert, zumindest resultatmässig. Der spielerische Gehalt hielt sich hingegen weiter in Grenzen, das Tempo blieb bescheiden. Die Akteure konnten den leisen Eindruck eines Freundschaftsspiels auch in der zweiten Hälfte nicht vergessen machen. Captain Andi von Holzen musste wegen Kreislaufproblemen zur Halbzeit ausgewechselt werden. Die Tessiner kamen nicht zuletzt deshalb über die linke Seite besser ins Spiel und zu zwei guten Ausgleichschancen.

Den Ausschlag zugunsten der Buochser gab an diesem Tag aber das Sturmduo Keller/Jurendic. Matchwinner Jurendic sicherte kurz vor Schluss (84.) mit seinem dritten Treffer den Sieg. «Ich bin froh über meine Leistung, denn bislang ist es mir noch nicht gelaufen», zeigte sich der Neuzug von Gunzwil zufrieden. Den Buochsern gelingt damit vorerst der Sprung vom Tabellenende, aber es bleibt die Erkenntnis, vor allem in der Defensive noch weit von der Sicherheit vergangener Jahre entfernt zu sein.

STEPHAN SANTSCHI



Mit seinen ersten drei Saisontreffern Matchwinner gegen Biasca: SCB-Stürmer Marinko Jurendic (rechts).

BILD: ARPAGALUS Telegramm und Rangliste finden Sie auf Seite 28.

1. Liga: Küssnacht - Buochs

Die Rückkehr des André Berchtold

Küssnacht - Buochs - das 1.-Liga-Derby von diesem Wochenende (Luterbach, Sa 18 Uhr): Buochs-Spieler André Berchtold kehrt an die Stätte seines grössten Fussballerfolgs zurück.

tbu. André Berchtold, der am 12. Oktober seinen 31. Geburtstag feiert, führte den FC Küssnacht letzte Saison als 2.-Liga-Meister in die 1. Liga. Aus familiären und beruflichen Gründen wollte Berchtold seinen Posten als Trainer abgeben und kehrte nach Buochs zurück. Am Samstag steht Berchtold wieder auf dem Luterbach-Platz – als Gegner seiner letztjährigen Mannschaftskollegen. Dass Buochs nach einem missglückten Saisonstart wieder vor Küssnacht plaziert ist, ist für Berchtold noch lange keine Versicherung für einen Auswärtssieg: «Ich kenne praktisch jeden Spieler im Küssnachter Team und weiss, dass es sehr schwer für uns wird.»



Wiedersehen auf Luterbach: Dank Buochs-Spieler André Berchtold (Mitte) kam Küssnachts Aufstieg erst zustande.

BILD BB

Ausgerechnet diese Woche konnte André Berchtold nicht mit der Buochser Mannschaft trainieren. Der Primarlehrer weilte in Lausanne und frischte an einem Fortbildungskurs seine Französischkenntnisse auf. «Das heisst natürlich nicht, dass ich nicht trainiert habe», erklärt Berchtold, «ich konnte mit Stade Lausanne trainieren.» Stade Lausanne ist in der Gruppe 1 auf Platz 3 rangiert.

Auf dem Weg dorthin ist auch Bertholds Buochs (5.), ja selbst die Baumann-Boys von Küssnacht (10.) könnten mit einem Sieg plötzlich bis auf Rang 4 vorstossen. Dazu müssten die Kosovo-Stürmer Kryeziu (2) und Miftari (1) aber mehr Tore schiessen. In der letzten 2.-Liga-Saison schossen sie für Küssnacht zusammen 15.

1.-Liga-Fussball: Küssnacht - Buochs 3:1 (1:0) – Platzverweis für Buochser Jost nach 49 Minuten

Dritter Küssnächter Saisonsieg auch dank roter Karte für Buochs

Aufsteiger Küssnacht erkämpfte sich im Innerschweizer 1.-Liga-Derby gegen Buochs mit dem 3:1 (1:0) bereits den dritten Saisonsieg und überholte damit die Nidwaldner in der Tabelle um einen Punkt. Vorentscheidend auf den Erfolg der Schwyzer wirkte sich aus, dass Buochs-Spieler Patrick Jost kurz nach der Pause des Feldes verwiesen wurde.

Von Beginn weg herrschte in diesem Spiel ein offener Schlagabtausch. Auf beiden Seiten wurde sofort der Torerfolg gesucht. Den fanden die Küssnächter nach 13 Minuten: nach einem Eckball köpfele der aufgerückte Meierhans zum 1:0 für die Platzherren ein.

Freistoss zu früh ausgeführt

Erstaunlicherweise führte Küssnacht im Spielaufbau die etwas feinere Klinge, derweil Buochs es mit hohen und weiten Bällen in Richtung Sturmduo Keller/Jurendic versuchte. Der Küssnacht-Keeper musste in der 25. Minute einen Scharfschuss von Jurendic mit den Fingerspitzen über die Latte lenken. Auf der anderen Seite strich eine Direktabnahme von Meierhans knapp am Buochs-Gehäuse vorbei. So ging der Heimclub mit dem 1:0-Vorsprung in die Pause. Kurz nach der Pause (49.) eine



Küssnacht-Spielertrainer Herbert Baumann (rechts) beim Flankenball, beobachtet von Buochs-Mittelfeldspieler Petkovic.

BILD BEAT BLÄTTLER

vorentscheidende Szene: Erst wenige Minuten vor der Halbzeit aufs Feld gekommen und bald einmal für ein Foul verwart, handelte sich Patrick Jost die gelb-rote Karte ein, weil er einen Freistoss zu früh ausführte. Wü-

tende Angriffe waren die Antwort der Gäste. Aber Küssnacht konterte. Und wie: Ivo Müller wurde präzise bedient und überlistete mit einem herrlichen Heber den herausstürmenden Schnarwiler zum 2:0. Buochs gab sich nicht

geschlagen, auch mit neun Feldspielern nicht. Vier Minuten nach dem 2:0 für Küssnacht plazierte Buochs-Spielertrainer Goran Pekas einen Freistoss zum 2:1 im hohen Eck. Dieser Anschlussstreifer war sicherlich verdient.

Entscheidung durch Miftari

Buochs liess sich die Unterzahl nicht anmerken und suchte den Ausgleich. Die Küssnächter aber blieben ruhig und markierten vier Minuten vor Schluss das spielentscheidende 3:1 durch den eingewechselten Miftari. Die Buochser hatten sich mit einem unnötigen Platzverweis selber um die Früchte ihrer Anstrengungen gebracht.

Buochs-Spieler André Berchtold, letzte Saison noch Küssnacht-Spielertrainer, attestierte seinen Ex-Spielkameraden eine gute Leistung: «Ich mag Küssnacht den Sieg gönnen, auch wenn ich es lieber gesehen hätte, wenn wir Buochser gewonnen hätten.

Küssnacht-Spielertrainer Herbert Baumann meinte nach dem 3:1-Erfolg zufrieden: «Buochs war der erwartete starke Gegner und hat uns alles abverlangt. Ausschlaggebend für unseren Sieg war einerseits bestimmt der Ausschluss von Jost, andererseits unser starkes Kollektiv.»

HANSPETER RUST

Küssnacht - Buochs 3:1 (1:0)

Luterbach. – 500 Zuschauer. – SR Richter. – Tore: 13. Meierhans 1:0, 57. I. Müller 2:0, 61. Pekas 2:1, 86. Miftari 3:1. – **Küssnacht:** W. Müller; Waller (64. Miltan), Rust, Schuldreier, Meierhans; Krasnici, Baumann, Winigex, Heinzer (69. Kost); I. Müller, Kryeziu. – **Buochs:** Schnarwiler; von Holzen, Baumann (42. Jost), Pekas, Meier, Berchtold, Gräter (74. Achermann), Barmettler, Petkovic; Jurendic (74. Odermatt), Keller. – **Bemerkungen:** 49. Platzverweis für Jost nach Gelb/Rot (Freistoss zu früh ausgeführt). Verwarnungen: 15. Baumann, 32. Pekas, 39. Waller, 43. Berchtold, 46. Jost, 48. Barmettler, 66. Rust, 84. Krasnici (Fouls). Morgen Dienstag Testspiel Küssnacht - FC Luzern (Luterbach, 19.30).

Übrige 1.-Liga-Spiele auf Seite 28.

Gruppe 3

7. Runde: Biasca - Wangen b. O. 1:1 (0:0), Schötz - Bellinzona 2:4 (0:1), YF Juventus - Muri AG 4:0 (0:0), Sursee - Red Star 1:0 (0:0), Küssnacht a. R. - Buochs 3:1 (1:0), Altstätten - Ascona 3:0 (2:0), Agno - Zug 94 1:1 (0:1).

1. Bellinzona	7	6	1	0	22:3	19
2. Ascona	7	4	2	1	18:10	14
3. Sursee	7	4	1	2	11:7	13
4. YF Juventus	8	3	3	2	10:6	12
5. Altstätten	8	3	3	2	10:11	12
6. Wangen b. O.	7	3	2	2	13:16	11
7. Küssnacht a. R.	7	3	1	3	9:11	10
8. Buochs	7	3	0	4	15:19	9
9. Schötz	7	2	2	3	12:12	8
10. Red Star	7	1	4	2	4:5	7
11. Biasca	7	1	4	2	7:9	7
12. Agno	7	1	4	2	4:8	7
13. Zug 94	7	0	3	4	5:15	3
14. Muri AG	7	0	2	5	4:12	2

Fussball, 1. Liga: Buochs - Altstetten 5:0 (2:0)

Buochs überfährt den FC Altstetten



Marinko Jurendic –
dreifacher
Torschütze für
Buochs.

BILD BEAT BLÄTLER

Der SC Buochs hat sich der Aufgabe gegen den FC Altstetten souverän entledigt. Die Buochser dominierten die Partie von Beginn an und liessen dabei den Zürchern keine Chance. Bereits zum zweitenmal gelangen Marinko Jurendic dabei drei Treffer.

Die Truppe von Spielertrainer Goran Pekas stieg nach der Niederlage vom vergangenen Wochenende gegen Küssnacht hochmotiviert in die richtungsweisende Partie gegen Altstetten. «Die Mannschaft hat sehr diszipliniert gespielt und den Gegner ständig unter Druck gesetzt», äusserte sich Pekas zu-

frieden. Die Nidwaldner, welche in der laufenden Spielzeit mit Abstimmungsproblemen in der Defensive kämpf(t)en, waren nie in Gefahr, das Spiel aus den Händen zu geben. Bereits vor dem Führungstreffer durch Marinko Jurendic vergab die Pekas-Elf mehrere hochkarätige Chancen.

«Eigentlich hätten wir bereits in der ersten Hälfte alles klar machen können», meinte der Spielertrainer. Spätestens mit dem zweiten Treffer von Jurendic nach gut einer Spielstunde entschieden die Buochser das Spiel. Dabei wusste das Team sowohl kämpferisch als auch spielerisch zu gefallen. Soll aber endgültig

die Sicherheit vergangener Jahre in die Reihen der Buochser einkehren, sind auch in den nächsten Spielen Siege gefordert.

DANIEL KRÄMER

Buochs - Altstetten 5:0 (2:0)

Seefeld. – 400 Zuschauer. – SR R. Meyer. – Tore: 20. Jurendic 1:0. 25. Zehnder (Eigentor) 2:0. 56. Jurendic 3:0. 76. Jurendic 4:0. 77. Keller 5:0. – Buochs: Schnarwiler; Pekas (80. Santarella); Von Holzen (73. Baumann), Achermann; Berchtold, Petkovic, Grüter, Odermatt; Barmettler, Jurendic, Keller. – Altstetten: Kälin; Cengel, Zurfluh, Kocatürk, Zehnder; Juliano, Minic, Gastaldi, Stolz (62. Navarro); Reggio, Janicijevic (81. Pulver). – Bemerkungen: Buochs ohne Jost und Meier (beide gesperrt), Altstetten ohne Bucher, Di Jorio, Dosch, Keller und Sessa (alle gesperrt). Verwarnungen für Von Holzen (59., Foul), Janicijevic (60., «Schwalbe»).

Fussball: Cup

Riehen – eine unbekannte Grösse

Der SC Buochs muss im Schweizer Cup reisen. Die Nidwaldner treffen auswärts auf den FC Riehen (Sonntag, 15 Uhr). Die Basler spielen auch in der 1. Liga und belegen in ihrer Gruppe den achten Tabellenplatz.

dk. Die bisherige Saisonbilanz der Mannschaft von Spielertrainer Goran Pekas sieht durchzogen aus. Die Buochser stehen mit sechs Siegen, zwei davon im Cup, und vier Niederlagen zu Buche. Die mangelnde Konstanz führt Pekas auf die zahlreichen berufsbedingten Trainingsabsenzen einzelner Akteure zurück. Deshalb fehle der Mannschaft die Feinabstimmung im defensiven Bereich, was zu den vielen Gegentreffern geführt habe. Auch wenn der eine oder andere Leistungsträger nach wie vor nicht sein volles Können ausspielen kann, zeigte die Tendenz nach oben.

Riehens Debakel in Köniz

Die Nidwaldner können gegen Riehen wieder einmal aus dem vollen schöpfen. «Die Mannschaft wird ähnlich offensiv eingestellt sein wie am vergangenen Wochenende», hält Peter Strebel fest, der langjährige Coach der Buochser. Über den Gegner weiss allerdings auch er nicht viel. Die Basler belegen in ihrer Gruppe zehn Punkten aus acht Spielen den achten Rang und haben in der letzten Runde auswärts gegen Köniz ein 0:8-Debakel erlebt. «Riehen verlor bereits früh einen Mann und hatte zudem mehrere gesperrte Spieler zu beklagen», relativiert Strebel.

Ist Buochs der Favorit?

«Der Cup hat seine eigenen Gesetze», lautet eine der zahlreichen und oft wiederholten Fussballweisheiten. Sind die Buochser dennoch in der Favoritenrolle, Peter Strebel? «Es wird wohl die Tagesform entscheiden, ausserdem braucht es auch immer eine Portion Glück. Wir streben aber das Weiterkommen an, denn der Cup kann einem ja attraktive Lose bescheren...»

1. Liga: Schötz - Buochs 2:2

Schötz wartet weiter auf Sieg

at. Die Serie will kein Ende nehmen: Auch im siebenten Meisterschaftsspiel in Folge gingen die Schötzer nicht als Sieger vom Platz. Obwohl das Team von Trainer Willy Neuenschwander zwischenzeitlich einen Rückstand wettgemacht hatte und in den letzten 25 Minuten in personeller Überzahl agieren konnte (Platzverweis gegen Keller), reichte es im Innerschweizer Derby gegen den SC Buochs nur zu einem allerdings leistungsgerechten 2:2-Unentschieden.

Zu erwähnen ist immerhin, dass die Platzherren in der Nachspielzeit noch zu zwei aufgelegten Torchancen kamen, wobei sich Schnarwiler vor allem bei der Möglichkeit von Spasojevic (93.) mit starkem Reflex auszeichnen konnte.

Schötz - Buochs 2:2 (1:2)

Kilchmatte. - 400 Zuschauer. - SR Peduzzi. - Tore: 24. P. Rölli 1:0. 31. Grüter 1:1. 41. Petkovic 1:2. 48. P. Rölli 2:2. - Schötz: Althaus; Leupi; HP. Felber, Bättig; Grüter (79. R. Felber), Tshibuabua, R. Rölli, Ribar, Spasojevic; Häberli, P. Rölli. - Buochs: Schnarwiler; Pekas; Meier, Achermann; Berchtold, Grüter (87. Baumann), Petkovic, Odermatt (70. Jost), Barmettler, Jurendic (91. Santarella), Keller. - Bemerkungen: Platzverweis Keller (65., Buochs) für Nachschlagen. Schötz ohne Unternährer (verletzt). Buochs ohne von Holzen (verletzt).

1. LIGA

Gruppe 3

9. Runde: Altstetten - Wangen b. O. 0:0. Biasca - Zug 94 1:2 (1:1). Red Star - Muri AG 0:0. YF Juventus - Ascona 1:1 (0:1). Schötz - Buochs 2:2 (1:2). Küsnacht a. R. - Agno 0:4 (0:0). Sursee - Bellinzona 1:3 (0:1).

1. Bellinzona	9	8	1	0	28:5	25
2. Ascona	9	4	4	1	19:11	16
3. Sursee	9	5	1	3	16:12	16
4. Agno	10	4	4	2	14:9	16
5. Wangen b. O.	9	4	3	2	17:19	15
6. Buochs	9	4	1	4	22:21	13
7. YF Juventus	10	3	4	3	12:10	13
8. Altstetten	10	3	4	3	10:16	13
9. Schötz	9	2	4	3	14:14	10
10. Küsnacht a. R.	9	3	1	5	12:19	10
11. Red Star	9	1	6	2	4:5	9
12. Biasca	9	1	4	4	9:15	7
13. Zug 94	9	1	4	4	9:15	7
14. Muri	10	0	3	7	6:18	3

Auf dem Papier richtungweisend

Der SC Buochs empfängt heute den FC YF Juventus auf dem Seefeld (16 Uhr). Im Duell der beiden Tabellen-nachbarn, sowohl die Nidwaldner als auch die Zürcher weisen 13 Zähler auf, kann sich Buochs mit einem Sieg in der Spitzengruppe festsetzen.

VON DANIEL KRÄMER

Die Zürcher, ein Fusionsprodukt aus den Vereinen Young Fellows und Juventus, mussten an den vergangenen beiden Spieltagen gegen Leader Bellinzona und das zweitplatzierte Ascona antreten. Setzte es gegen den unangefochtenen Spitzenreiter noch eine Niederlage ab, dominierte die Mannschaft von Trainer Raffaele Novelli das Ascona-Spiel. «Wir haben sechs oder sieben gute Torchancen ausgelassen, während die Tessiner ihre einzige Möglichkeit ausnutzten. Das Remis war für uns deshalb enttäuschend. Aber so ist nun einmal der Fussball», blickt Novelli auf das vergangene Wochenende zurück.

Buochs zeigt Aufwärtstrend

Die Nidwaldner ihrerseits verrieten in den letzten Wochen ebenfalls einen Aufwärtstrend. «Die Platzierung entspricht unseren Erwartungen», zeigt sich der Buochser Coach, Peter Strelbel, erfreut. Den Nidwaldnern mangelte es vor allem in den ersten Runden an Konstanz, da einige Spieler aus beruflichen Gründen nicht regelmässig an den Trainings teilnehmen konnten und das Kader relativ schmal ist. Darum fehlte es an der nötigen (Defensiv-)Abstimmung, was durch die für Buochser Verhältnisse ungewöhnlich vielen Gegentreffer untermauert wurde. «Sicherlich war das Mittelfeld im defensiven Bereich nicht immer genügend. Die Trainingseinheiten sind nun aber wieder sehr gut besucht», relativiert Strelbel.

Mit einem Sieg könnte sich die Mannschaft von Spielertrainer Goran Pekas wohl für längere Zeit in der breiten Spitzengruppe festsetzen. Juventus, welches eine Partie mehr ausgetragen hat als die Nidwaldner, strebt das gleiche Ziel an. «Buochs ist eine gute Mannschaft, deshalb gehen wir mit Respekt ins Spiel. Anlass zu einem ängstlichen Auftritt besteht aber nicht», sagt Novelli bestimmt, welcher auf zwei gesperrte Spieler verzichten muss.

«Ein Remis bringt nichts»

Die Zürcher, welche in zehn Partien lediglich zwölf Tore zustande brachten, haben in der laufenden Spielzeit offenbar den einen oder anderen Punkt wegen der mangelnden Chancenauswertung liegengelassen. Dennoch wollen sie sich auf dem Seefeld nicht verstecken, zumal die Abwehr bisher sehr gut stand. «Ein Unentschieden bringt uns im Moment nicht viel weiter,



Marcel Barmettler (vorne) demonstriert es: Der SC Buochs ist im Aufwärtstrend.

BILD BEAT APPAGAU

deshalb will die Mannschaft drei Punkte nach Hause nehmen», strahlt der eher zurückhaltend wirkende Trainer Zuversicht aus.

Pekas muss auf Orlando Keller verzichten, der wegen seines Platzverweises im letzten Spiel die erste von zwei

Spielsperren absitzt. Das Team, in dieser Saison ohnehin offensiver ausgerichtet als in den vergangenen Jahren, strebt nichtsdestotrotz den dritten Heimsieg in Folge an. «Wir werden auf Sieg spielen», macht der Coach ebenfalls kein Geheimnis um die taktische Ausrichtung

der Mannschaft, welcher vom Gegner allerdings nicht allzuviel weiss. «Das muss aber nicht immer ein Nachteil sein.» Ähnlich war die Ausgangslage vor dem Cupspiel in Riehen, welches die Nidwaldner bekanntlich zu ihren Gunsten entschieden...

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - SC YF Juventus 1:0 (0:0)

Grüter erlöst Buochs nach 94 Minuten

Der SC Buochs dominierte das Geschehen auf dem tiefen und schwer bespielbaren Boden beinahe nach Belieben und kam zu einem mehr als verdienten Erfolg. Das einzige Manko der Nidwaldner bestand in ihrer mangelhaften Chancenauswertung. Die Mannschaft von YF Juventus fand nie richtig zu ihrem Spiel.

VON DANIEL KRÄMER

Hätte ein geneigter Beobachter am späten Samstagnachmittag auf dem Buochser Seefeld die Gestik der Beteiligten studiert, er hätte viel über ihren Gemütszustand erfahren. Lächelte etwa Buochs-Spielertrainer Goran Pekas noch, als die Seinen innerhalb einer Minute zwei gute Möglichkeiten vergaben (20.), schüttelte er wenig später bereits das erste Mal leise den Kopf. Als auch in der zweiten Hälfte das Tor trotz bester Torchancen nicht fallen wollte, schlug Pekas mehrmals verzweifelt die Hände über dem Kopf zusammen und gestikuliert Richtung Spielerbank.

Erst als Lars Grüter die Buochser mit einem satten Schuss, welcher den Weg via Lattenunterkante in die Maschen fand, erlöste, konnte der langjährige Spielertrainer seine Arme endlich nach oben reissen. «Ich bin nicht nur sehr zufrieden mit meiner Mannschaft, sondern auch stolz. Wir haben 95 Minuten lang auf ein Tor gespielt. Am Schluss hat sich die gezeigte Geduld ausgezahlt», stellte Pekas erleichtert und lächelnd fest.

Drückende Überlegenheit

Die von Raffaele Novelli trainierten Zürcher bekundeten mit dem tiefen und unebenen Terrain grosse Mühe. «Wir bevorzugen eigentlich ein gepflegtes Kurzpassspiel, was auf diesem Rasen aber beinahe unmöglich war. Da uns die Buochser permanent unter Druck setzten, konnten wir uns kaum aus der Abwehr lösen», versuchte Daniele Casella die schlechte Darbietung zu erklären. In der Tat liessen die Juventus-Spieler mehrmals ihr Können am Ball aufblitzen. Die Angriffsbemühungen blieben aber ausgesprochen harmlos und verliefen meistens im Sand.

Ganz im Gegensatz zu den Buochsern, deren Angriffsbemühungen sehenswert waren. Neben Marinko Jurendic, der als einzige feste Spitze agierte, tauchten immer wieder andere Mittelfeldspieler im

Lars Grüter: «Lucky-punch» ganz am Schluss für den SC Buochs, der sich diesen wichtigen Sieg aber mehr als redlich verdient hat.

BILD BEAT ARPAGAUSS



Angriff auf. «Patrick Jost sollte sich als hängender Stürmer immer wieder zurückfallen lassen, um den Gegner aus seiner massierten Abwehr zu locken», erklärte Pekas das Konzept, welches schliesslich kurz vor Schluss doch noch aufging.

Für das Tor des Tages war der Youngster im Team der Nidwaldner besorgt. Zu einem Zeitpunkt, als wohl nur noch die wenigsten Zuschauer mit dem Tor gerechnet hatten. «Kämpferisch war die Mannschaftsleistung sensationell. Das Tor war eigentlich nur eine Frage der Zeit», meinte Grüter, welcher bereits am

vergangenen Wochenende gegen Schötz erfolgreich war, bestimmt. Und er fügte noch an, dass es «ein hartes Stück Arbeit» gewesen sei.

Juventus, welches bislang in elf Partien lediglich zwölf Tore erzielte, konnte seine Defizite in der Vorwärtsbewegung nicht kaschieren. «Wir haben heute zum erstenmal mit einem neuen System gespielt, deshalb fehlte vor allem im Mittelfeld die Abstimmung. Es waren aber Ansätze vorhanden, trotzdem war es am Ende nur brotlose Kunst», meinte YF-Captain Casella sichtlich konsterniert. Die Änderung des Spielsystem

hatte Novelli im übrigen wegen der mangelnden Chancenauswertung in den vergangenen Wochen vorgenommen. Mit dem Effekt, dass seine Equipe kaum zu Möglichkeiten kam...

Buochs - YF Juventus 1:0 (0:0)

Seefeld. - 400 Zuschauer. - SR Thomas Germain. - Tor: 94. Grüter 1:0. - Buochs: Schnarwiler, Pekas, von Holzen, Achermann, Grüter, Berchtold, Petkovic, Odermatt (77. Meier), Barmettler, Jost (85. Santarella), Jurendic. - YF Juventus: Puzovio, Patera, Casella, Dulek, Sessa (77. Ligue), Sidique, Camara, Dada (60. Pagliaro), Fasano (73. Delidimou), Fae, Seifedimov. - Bemerkungen: Verwarnungen: 25. Dulek, 53. Achermann, 55. Fae (alle Fouli), 66. von Holzen (Reklamieren?), 87. Ligue (Schwalbe), 84. Kopfball vor Achermann an die Latte.

«Psychologischer Vorteil ist bei uns»

Mit dem FC Red Star gastiert am Sonntag (14.30 Uhr) eine Mannschaft aus den unteren Tabellenregionen auf dem Buochser Seefeld. Die Nidwaldner streben dabei gegen die Zürcher ihren vierten Heimsieg in Folge an.

VON DANIEL KRÄMER

Nein, zufrieden sei er mit den bisherigen Leistungen der Mannschaft nicht – könne er nicht sein. Doch Sportchef und Vorstandsmitglied Heinz Kost kann die ungewohnt schlechte Tabellensituation von Red Star erklären. «Wir hatten zwei gewichtige Abgänge, welche nur mit dem Zuzug von Renato Brugnoli kompensiert wurden. Ausserdem fehlen seit geraumer Zeit drei Stammspieler.» Zu einfach machen möchte es sich Kost aber auch nicht, denn die Equipe sei bisher deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Kontinuierliche Steigerung

Die Truppe um den Buochser Spielertrainer Goran Pekas hat sich dagegen kontinuierlich gesteigert. «Wir haben den Rhythmus nach anfänglichen Schwierigkeiten gefunden. Ausserdem hat die Verpflichtung von Vladimir Petkovic während der Saison die nötige Routine zurückgebracht», erklärt der Spielertrainer die Leistungsstabilisierung. Die letzten drei Heimsiege seiner Equipe untermauern denn auch seine Aussage. Nicht zuletzt deshalb ist Pekas der Meinung, dass «der psychologische Vorteil» auf der Seite der Buochser sei.

Nachdem das Derby gegen Sursee zweimal den widrigen Terrainverhältnissen zum Opfer fiel, muss das Nidwaldner Fussballaushängeschild immer noch auf die gesperrten Orlando Keller und Andi von Holzen verzichten. Sonst sind aber für die schwere Aufgabe gegen die unter Wert klassierten Zürcher alle Mann an Bord. «Unter normalen Umständen würde Red Star an der Spitze mitmischen. Es wird deshalb ein sehr schweres Spiel», meint Pekas, welcher in

Der Buochser Spielertrainer Goran Pekas glaubt, dass sein Team den Rhythmus gefunden hat und auch gegen Red Star ein gutes Spiel bieten wird.

BILD: BEAT ARRIGALUS



der Vorbereitung mit seiner Mannschaft gegen den sonntäglichen Gegner eine deutliche Niederlage bezog.

Ein besonderes Auge sollte die Pekas-Elf jedenfalls auf den ehemaligen NLA-Spieler Brugnoli werfen, der im Mittelfeld nun die Fäden zieht. Titelte der «Tages-Anzeiger» doch nach dem 4:2-Erfolg am vergangenen Wochenende gegen Ascona in seiner Montagsausgabe «Brugnoli führte Red Star zum Sieg». Pekas hat besonders vor den schnellen Angreifern im Team der Zürcher grossen Respekt. «Wir müssen schnell umschalten», fordert er deshalb von seiner Equipe.

Das besondere Red-Star-Modell

Ein Blick auf die Statistik lässt Red Star allerdings nicht als ein besonders offensiv starkes Team erscheinen. Aus elf Partien resultierten lediglich acht Tore, wobei allein vier im Ascona-Spiel fielen. «Einige sagen, es sei Pech, andere Unvermögen. Tatsächlich haben wir die uns gebotenen Chancen nicht genutzt, auch weil unser Topscorer bisher Ladehemmungen hatte», ist sich Kost der Defizite bewusst. Auf der anderen Seite verfügen die Zürcher über eine sattelfeste Abwehr, bisher mussten nur neun Gegentreffer eingesteckt werden.

Um die Möglichkeit, sich während der Saison zu verstärken, beneidet Kost die Buochser ein wenig. «Bei uns werden keine Prämien und keine Spesen bezahlt. Deshalb ist es beinahe unmöglich, die Mannschaft während einer laufenden Spielzeit sinnvoll zu ergänzen.» Statt Geld wird den Spielern ein professionelles Umfeld geboten, welches auch den privaten Bereich mit einschliesst.

Zudem wird jedes Jahr eine kostenlose Reise für das Team organisiert. Diesen Winter geht es nach Bangkok und Bali...

Buochs souverän – Red Star harmlos

Der SC Buochs gewann sein Heimspiel gegen den FC Red Star dank einer Tor-Doublette in der ersten Viertelstunde souverän. Obwohl die Gäste danach mehr Spielanteile besaßen, erspielten sie sich kaum nennenswerte Torchancen und enttäuschten auf der ganzen Linie.

VON DANIEL KRÄMER

«Grossen Respekt» hätten sie vor den Buochsern, sagte Red-Star-Sportchef Heinz Kost am vergangenen Freitag. Davon war zu Spielbeginn allerdings wenig zu sehen, ganz im Gegenteil. Die Zürcher griffen mit drei Spitzen an und liefen der Mannschaft um Spielertrainer Goran Pekas in den ersten elf Minuten zweimal ins offene Messer. «Wir haben den Gegner mit zwei individuellen Fehlern selber aufgebaut. Wenn man so grosszügig Geschenke verteilt, kann man ein Spiel nicht gewinnen», ärgerte sich Red-Star-Trainer Jürgen Seeberger.

In der Tat kamen die Nidwaldner ohne grossen Aufwand zu ihren zwei Toren. Zuerst schloss Marcel Barmettler einen schnellen Gegenstoss ohne grosse Probleme ab, dann profitierte Severin Achermann im Anschluss an einen Corner von einem Tohuwaboju in der Zürcher Hintermannschaft. «Obwohl wir danach das Tempo aus dem Spiel nahmen, hätten wir die Partie bereits in der ersten Hälfte entscheiden können», analysierte André Berchtold.

Red Star ohne Durchschlagskraft

Die Zürcher, welche in der vergangenen Spielzeit erst in den Aufstiegsspielen an Muttens scheiterten, konnte ihre Sturmrisere (acht Tore in zwölf Spielen) in keiner Phase des Spiels verbergen. Die wenigen gefährlichen Aktionen wurden zudem vom aufmerksamen Buochs-Goalie Guido Schnarwiler allesamt zu nichte gemacht. «Obwohl», sagte Seeberger ein wenig konsterniert, «obwohl wir ein offensives 3-4-3-System spielen, hängt es in der Offensive einfach nicht an. Trotzdem waren gute Ansätze vor-



Patrick Jost (Nummer 10) und Marinko Jurendic (am Ball) bilden für die harmlosen Zürcher ein unüberwindbares Bollwerk – der Sieg ging auch in dieser Höhe in Ordnung.

BILD BEAT ARPAGAUIS

handen.» Die Buochser Hintermannschaft konnte der Zürcher Traditionsverein mit seinem stereotypen Spiel über die Flügel trotzdem kaum in Bedrängnis bringen.

Zwei unnötige Platzverweise

Obwohl sich die Gastgeber in der zweiten Hälfte nur noch auf das Nötigste beschränkten, drohte ihnen die faire Partie nur einmal zu entgleiten. Schiri Peter Reis verwies nämlich Marco Baumann nach gut einer Stunde des Feldes.

Als den Zürcher Torhüter Tobias Sutter nur wenige Minuten später das gleiche Schicksal ereilte, war die Partie endgültig entschieden. «Wir mussten dem Gegner erst kurz vor Schluss wieder eine Torchance zugestehen», zeigte sich Berchtold zufrieden. «Zudem kommt der tiefe Boden unseren Kämpferqualitäten entgegen.» So kamen die Buochser zu ihrem vierten Heimsieg in Folge, ohne von dem enttäuschenden Seeberger-Team richtig gefordert worden zu sein.

Buochs - Red Star 3:0 (2:0)

Seefeld. – 250 Zuschauer. – SR Peter Risi. – Tore: 5. Barmettler 1:0. 11. Achermann 2:0. 67. Jost (Foulpenalty) 3:0. – Buochs: Schnarwiler; Pekas; Meier, Achermann, Baumann; Grüter (62. Odermatt), Berchtold, Petkovic, Barmettler, Jost, Jurendic (81. Santarella). – Red Star: Sutter; Oswald; Forte, Kofinas (25. Galliker); Rohrer (67. El Shucki), Aebbersold, Brugnoli, Arpagaus (Firat); Ramondetta, Heuberger, Fehr. – Bemerkungen: Platzverweise: 58. Baumann (Foul, 2. Verwarnung), 65. Sutter (Notbremselfoul). Verwarnungen: 25. Barmettler, 49. Baumann (beide Foul). 19. Kopfball von Heuberger an den Pfosten. Buochs ohne Keller und von Holzen (beide gesperrt), Red Star ohne Ellenberger (gesperrt), Rutschmann, Ronca, Beti (alle verletzt) und Di Battista (Kardanzverfoul).

1. LIGA: DER SC BUOCHS GEWINNT GEGEN RED STAR 3:0 UND IST JETZT FÜNFTER

SC Buochs hat schlechten Saisonstart bestens verdaut

Der SC Buochs spielt gut. Nach dem diskussionslosen 3:0-Erfolg gegen Red Star belegt die Mannschaft mit 19 Punkten den fünften Tabellenplatz und hat sich damit im vorderen Tabellendrittel festsetzen können. Das war nicht immer so.

VON RETO FÄHNDRICH

Der Start in die Saison verlief für den SC Buochs alles andere als zufriedenstellend. Gegen den Gruppenfavoriten Bellinzona und Ascona setzte es Niederlagen ab. Zwei Spiele, keine Punkt, so lautete die Bilanz des SC Buochs. Grosses Staunen machte sich breit. Hatte die gute und intensive Vorbereitungsphase keine Wirkung? Wogen die Abgänge von Peter Lötscher (zu Stans), Francesco Cavallucci und Carlos Pinheiro (Kickers) zu stark? Oder hat der SC Buochs die beiden Startgegner etwa unterschätzt?

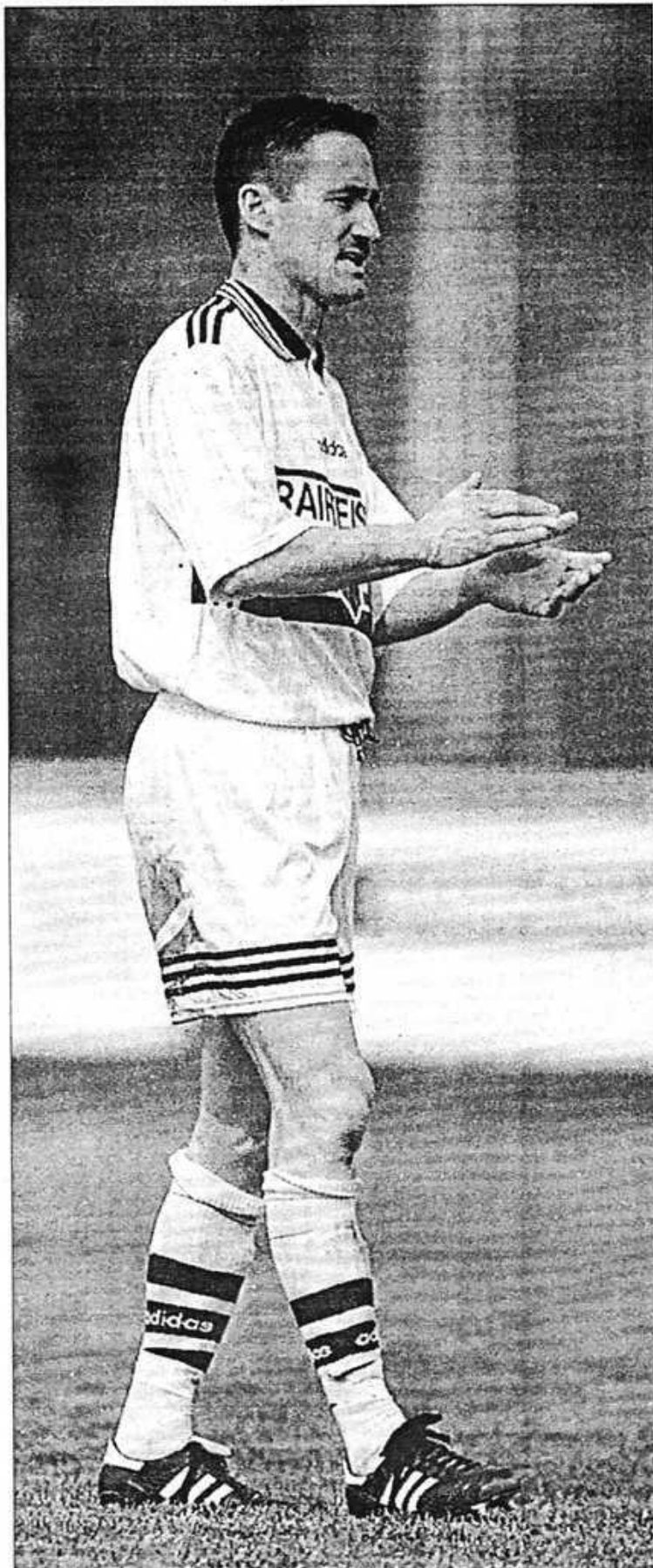
Goran Pekas, der Spielertrainer, hatte sich den Start in die neue Saison zweifelsohne anders vorgestellt. Mit positiven Resultaten wollte er starten, um die kommenden Partien mit möglichst viel Selbstvertrauen zu bestreiten. Genügend Punkte sollten geholt werden, um am Schluss, wenn abgerechnet wird, die erhofften Aufstiegsspiele, die vor Saisonbeginn als Ziel gesetzt wurden, zu erreichen. Aber der Auftakt misslang.

Unter Druck geraten

Heute, nach elf Spieltagen, betont Goran Pekas, dass die Ruhe in die Mannschaft zurückgekehrt und dass das zwischenzeitliche Tief zu Beginn der Saison endgültig überwunden sei. Dass er, Pekas, zu Beginn der Saison auch unter Druck stand, kann er nicht vertuschen. «Natürlich war ich nach dem schlechten Saisonstart als Trainer unter Druck geraten», sagt er. «Aber ich habe immer gewusst, dass die Mannschaft auf die Siegestrasse finden wird.» Angst um seinen Job musste Goran Pekas beim SC Buochs nie haben.

Vertrauen des Präsidenten

Er, der bereits die sechste Saison in Buochs bestreitet, hatte in dieser (schlechten) Phase jederzeit das Vertrauen der Spieler und des Präsidenten bekommen. Als Dank dafür, was er in den letzten Jahren beim SC Buochs als Spielertrainer geleistet hat. Präsident Urs Mathis



Buochs-Spielertrainer Goran Pekas hat zurzeit allen Grund, seinen Spielern nach den guten Leistungen Beifall zu spenden. BILD BEAT BLÄTLER

1. LIGA, GRUPPE 3

RESULTATE, 12. RUNDE

Biasca - Schötz 1:6 (1:4), Ascona - Muri 2:1 (1:1), Wangen b. O. - Sursee 0:1 (0:1), Zug 94 - Bellinzona 2:3 (1:0), Agno - YF Juventus 1:1 (0:1), Buochs - Red Star 3:0 (2:0), Küssnacht - Altstetten 0:2 (0:0).

1. Bellinz.	11	10	1	0	33:7	31
2. Agno	13	5	6	2	19:12	21
3. Sursee	11	6	2	3	19:14	20
4. Ascona	12	5	5	2	25:18	20
5. Buochs	11	6	1	4	26:21	19
6. Wangen	12	5	4	3	20:22	19
7. Altstetten	13	5	4	4	14:18	19
8. Schötz	12	3	6	3	23:18	15
9. YF Juv.	13	3	5	5	14:14	14
10. Red Star	12	2	6	4	8:12	12
11. Zug 94	11	2	4	5	15:19	10
12. Küssn.	11	3	1	7	13:23	10
13. Biasca	12	2	4	6	12:24	10
14. Muri AG	12	0	3	9	7:26	3

DIE SPIELE DER 12. RUNDE

14./15. November: Altstetten - Zug 94, Bellinzona - Ascona, Muri - Buochs, Red Star - Wangen, YF Juventus - Biasca, Schötz - Küssnacht, Sursee - Agno.

erinnert sich: «Wir sind auch nach dem schlechten Saisonstart immer hinter Goran Pekas als Spielertrainer gestanden», sagt er, «Pekas stand als Trainer nie zur Diskussion. Wir kennen seine Fähigkeiten und haben gewusst, dass er mit der Mannschaft in absehbarer Zeit Erfolge aufweisen wird.» Spätestens nach dem 3:0-Sieg über Red Star hat sich gezeigt, dass die SCB-Verantwortlichen richtig gehandelt haben. Der fünfte Tabellenplatz beweist: Mit dem SC Buochs ist wieder zu rechnen. Und das hat lau Goran Pekas vor allem drei Gründe

- Die Mannschaft hat während der Vorrunde Charakter gezeigt und sich auf ihre Stärken besonnen.
- Die grosse Erfahrung, welche die Mannschaft in den letzten Jahren in der 1. Liga sammeln konnte, war ein zusätzlicher Pluspunkt.
- Das Selbstvertrauen ist aufgrund der letzten positiven Resultate zurückgekehrt.

Beim SC Buochs sind also wieder Ruhe und Zuversicht eingekkehrt. Dank Pekas und einer Mannschaft die wieder an ihre Stärken glaubt.

Sieg gegen Sursee?

Ihre Stärken muss die Mannschaft auch morgen Mittwoch im Derby gegen Sursee ausspielen, wenn der Kontakt zu den vorderen Teams bestehen bleiben soll. Goran Pekas, der vom FC Sursee bisher positiv überrascht worden ist, glaubt, dass die Partie gegen Sursee offen sein wird. «Ein Tip ist schwierig», sagt Pekas, «aber ich glaube, dass wir für eine Überraschung sorgen können. Wir haben das Siegen nicht verlernt haben.»

Fussball: 1. Liga

Sursee-Sieg dank Halsabschneider

cb. Der FC Sursee schlug im 1.-Liga-Derby den SC Buochs mit 3:1 (1:0). Matchwinner für das Surseer Spitzenteam war Stürmer Adi Stocker mit einem 18-m-Prachtsschuss «ins Kreuz». Stocker hatte schon am Nachmittag brilliert: An der traditionellen Surseer «Gansabhauet» war er erfolgreich gewesen. Ein herrlicher Tag für Stocker.

Es war trotz den vier Toren kein überragendes Spiel. Spannung kam erst nach Stockers 2:1 auf, als Buochs sich wehrte, nur den Pfosten traf (82.) und Sursee-Goalie Pfrunder mehrmals rettete.

Die Partie Küssnacht - Zug wurde wegen unbespielbaren Terrains erneut verschoben.

Sursee - Buochs 3:1 (1:1)

Schlottermilch, 300 Zuschauer, SR Gilliland. - Tore: 34. Keller 0:1, 40. E. Kramis 1:1, 80. Stocker 2:1, 93. Blum 3:1. - Sursee: Pfrunder, Bussmann, Furrer, Bucher, Hodel, Stostek, S. Kramis, E. Kramis (87. Aregger), Lang (46. Gerber); Stocker (92. Blum), Wolf. - Buochs: Schnarwiler, Pekas; Achermann, Meier; von Holzen, Berchtold, Petkovic, Jost (65. Grüter), Barmettler, Jurendic, Keller. - Bemerkungen: Sursee ohne Prudente (verletzt), Buochs ohne Baumann (gesperrt). Verwarnungen: 17. von Holzen, 32. Achermann, 38. E. Kramis, 52. Bucher (Fouls), 74. Stocker (Unsportlichkeit), 82. Pfostenschuss Barmettler.

Gruppe 3

Nachtragsspiele: Sursee - Buochs 3:1 (1:1), Muri - Bellinzona 0:2 (0:1).

1. Bellinzona	12	11	1	0	35:7	34
2. Sursee	12	7	2	3	22:15	23
3. Agno	13	5	6	2	19:12	21
4. Ascona	12	5	5	2	25:18	20
5. Buochs	12	6	1	5	27:24	19
6. Wangen b. O.	12	5	4	3	20:22	19
7. Altstetten	13	5	4	4	14:18	19
8. Schötz	12	3	6	3	23:18	15
9. YF Juventus	13	3	5	5	14:14	14
10. Red Star	12	2	6	4	8:12	12
11. Zug 94	11	2	4	5	15:19	10
12. Küssnacht a. R.	11	3	1	7	13:23	10
13. Biasca	12	2	4	6	12:24	10
14. Muri AG	13	0	3	10	7:28	3

1.-Liga-Fussball: FC Muri - SC Buochs (Brühl, Sonntag, 14.30 Uhr)

Schlusslicht als Buochser Angstgegner

Den Spitzenkampf in Sursee hat der SC Buochs am Mittwochabend mit 1:3 verloren. Bereits am Sonntag (Brühl, 14.30 Uhr) bietet sich den Nidwaldnern jedoch die Gelegenheit zur Rehabilitation. Beim Schlusslicht Muri. Doch das ist ein Buochser Angstgegner...

VON STEPHAN SANTSCHI

Einfach sind solche Spiele gewiss nicht, dessen ist sich SCB-Mittelfeldakteur Andi Berchtold bewusst. Sein Team gastiert am Sonntag nachmittag in Muri und trifft dort auf einen Gegner, der stark angeschlagen ist. In 13 Anläufen gelang es den Aargauern noch nicht einmal, ein Kräftemessen für sich zu entscheiden. Der letzte Platz in der Rangliste ist die wenig überraschende Konsequenz, und ebenso keine Überraschung ist die Behauptung, dass der SC Buochs als haus-hoher Favorit in dieses Kräftemessen steigt.

Muri braucht unbedingt Punkte

Doch eben gerade diese Ausgangslage macht die Sache pikant und stellt die Nidwaldner vor eine heikle Aufgabe. «Muri braucht unbedingt Punkte», sagt Berchtold. «Und von uns wird ein Sieg gefordert. Ich erwarte deshalb ein sehr aggressives Spiel, in welchem die Nerven entscheiden werden.» Hinzu kommt, dass die Aargauer nicht gerade zu den Lieblingsgegnern des SCB zählen. In der vergangenen Spielzeit zog das Team von Spielertrainer Goran Pekas gleich zweimal den kürzeren (0:1, 3:4).

Buochs-Routinier André Berchtold (vorne) hofft auf ein frühes Führungstor: «Dann wird Muri wohl bald der Mut verlassen.»

BILD BEAT BLÄTLER



Buochs ist wieder oben dran

Derartiges Ungemach soll heuer vermieden werden. «Wir müssen von Beginn an das Spieldiktat übernehmen», fordert Berchtold. Und früh in Führung gehen. «Dann», mutmasst der 31jährige Ennetbürger, «wird Muri schnell einbrechen.» Ein Pluspunkt für die Nidwaldner ist die Erfahrung, ein weiterer das gestärkte Selbstvertrauen. Trotz der Niederlage unter der Woche bei Sursee. Nach Startschwierigkeiten hat der SC Buochs das Feld von hinten aufgerollt und schnuppert mittlerweile, wie in der Vergangenheit gewohnt, an den Aufstiegsrundenplätzen. Doch reicht heuer das Potential für ganz oben? «In dieser Gruppe ist ausser Bellinzona keine Mannschaft genügend stark; um sich an der Spitze etablieren zu können. Um Rang zwei wird es ein Riesengerangel mit sieben, acht beteiligten Teams geben.»

Weitere Angstgegner warten

Sechs Punkte budgetiert deshalb André Berchtold in den restlichen drei Partien dieses Jahres, um vorne dranzubleiben. Kein leichtes Unterfangen, denn nach Muri warten mit Bellinzona und Ascona zwei weitere Equipen, die den Buochsern zuletzt grosse Probleme bereitet haben.

Drei Angstgegner stellen also die Nidwaldner in diesem Jahr noch auf die Probe. Zwei Siege sind gefordert, um André Berchtolds Vorgabe in die Tat umzusetzen. Den ersten erwartet er am Sonntag nachmittag in Muri. Aber eben im Bewusstsein, dass es nicht einfach wird.

Fussball, 1. Liga: Der SC Buochs gewinnt in Muri klar 4:0

«Jetzt wollen wir Bellinzona packen»

Die Buochser Antwort auf die schwache Leistung bei der 1:3-Niederlage in Sursee war ein 4:0-Sieg beim Tabellenletzten Muri. Ein Gespräch mit Spielertrainer Goran Pekas.

War das Spiel für Ihr Team so leicht, wie es das klare 4:0-Schlussresultat meinen lässt?

Goran Pekas: Die Voraussetzungen waren nicht optimal. Standardkeeper Patrick Schnarwiler meldete sich kurz vor dem Spiel krank ab, die beiden Routiniers Patrick Jost und André Berchtold standen nicht in der Startelf.

Warum nicht?

Pekas: Ich wollte ihnen nach dem schwachen Spiel in Sursee meine Unzufriedenheit dokumentieren. Es war gewissermassen eine Schocktherapie. Jost

und Berchtold sind zwei sehr gute, erfahrene Fussballer. Doch auch von ihnen verlange ich hundertprozentigen Einsatz.

Der Sieg in Muri war wichtig, weil...

Pekas: ...sonst gegen vorne ein ziemlich grosses Loch aufgegangen wäre. Dank diesem 4:0 bleiben wir im Kampf um einen Spitzenplatz bei den Leuten. Meine Mannschaft hat gegen Muri sehr couragiert gekämpft und wir haben uns die drei Punkte sicher mehr als verdient.

Am nächsten Sonntag gastiert Buochs beim unangefochtenen Leader Bellinzona...

Pekas: Wir haben mit Bellinzona und Ascona vor der Winterpause noch zwei harte Brocken. Doch ich habe Vertrauen in mein Team, weiss, dass es die Qualitäten besitzt, jeden Gegner in dieser Erstli-

ga-Gruppe zu schlagen. Auch Bellinzona.

Haben Sie sich für diesen Spitzenkampf bereits eine taktische Marschroute zu-rechtgelegt?

Pekas: Ich habe Bellinzona in dieser Saison schon dreimal beobachten können, zum Beispiel auch beim glücklichen 3:2-Sieg bei Zug 94. Machen wir uns keine Illusionen. Bellinzona ist eine hervorragende Mannschaft. Doch eines verspreche ich Ihnen: Wir reisen am nächsten Sonntag ins Tessin und werden von der ersten Minute an versuchen, den Leader unter Druck zu setzen. Hinten hineinstehen? Nein, das hat gegen ein solches Klusseteam gar keinen Sinn.

ROLI BUCHER

Das Spieltelegramm finden Sie auf Seite 28.

Gruppe 3

13. Runde: YF Juventus - Biasca 0:2 (0:0). Altstetten - Zug 94 0:1 (0:0). Red Star - Wangen b. O. 0:0. Schötz - Kissnacht a. R. 4:0 (2:0). Bellinzona - Ascona 4:1 (2:1). Muri AG - Buochs 0:4 (0:2). Sursee - Agno 2:0 (1:0).

1. Bellinzona	13	12	1	0	39: 8	37
2. Sursee	13	8	2	3	24:15	26
3. Buochs	13	7	1	5	31:24	22
4. Agno	14	5	6	3	19:14	21
5. Ascona	13	5	5	3	26:22	20
6. Wangen b. O.	13	5	5	3	20:22	20
7. Altstetten	14	5	4	5	14:19	19
8. Schötz	13	4	6	3	27:18	18
9. YF Juventus	14	3	5	6	14:16	14
10. Zug 94	12	3	4	5	16:19	13
11. Red Star	13	2	7	4	8:12	13
12. Biasca	13	3	4	6	14:24	13
13. Kissnacht a. R.	12	3	1	8	13:27	10
14. Muri AG	14	0	3	11	7:32	3

BUOCHS' KLARES 4:0 UND ZUGS SIEGESTOR IN DER 94. MINUTE

Die Buochser konnten sich an diesem kalten Sonntag nachmittag immerhin mit vier Toren beim Tabellenletzten erwärmen: Beim klaren Sieg in Muri hatten die Nidwaldner keine Probleme. Spielertrainer Pekas konnte es sich sogar leisten, Teamstützen wie Berchtold und Jost vorerst draussen zu lassen.

pst

Muri - Buochs 0:4 (0:2)

Brühl. - 170 Zuschauer. - SR Wüthrich. - Tore: 8. Jurendic 0:1, 37. Achermann 0:2, 56. Jurendic (Foulpenalty) 0:3, 87. Jost (Foulpenalty) 0:4. - Muri: Karpf, Lienhard, Longa, Meier, Hirtel, Keller, Polo, Di Flumen (77. Delle Chiaie), Puntillo; Tovagliaro (46. Weiss), Fiabane. - Buochs: Loti; von Holzen, Pekas, Achermann, Baumann, Petkovic (59. Jost), Gräter,

Odermatt (46. Berchtold), Barmettler, Jurendic, Keller (71. Santarella). - Bemerkungen: Muri ohne Dätwyler und Bajkovic (beide verletzt). Buochs ohne Schnarwiler (krank) und Meier (verletzt). Verwarnungen: 4. Tovagliaro, 17. Achermann, 47. Meier, 67. Baumann. - Platzverweis: 52. Meier (2. Gelbfoul).

1:0 in Zürich gegen Altstetten - der Aufwärtstrend von Zug 94 hält weiter an, obschon die mangelhafte Chancenauswertung noch nicht vollständig ausge-mertzt ist. Dank Chris Közle, der in der 94. Minute einen Abpraller verwertete, konnte sich die Bachmann-Elf drei wichtige Punkte gutschreiben lassen. Die Zuger konnten nach einem Platzverweis gegen Minic eine

halbe Stunde mit einem Mann mehr spielen.

m m ü

Altstetten - Zug 0:1 (0:0)

Sportanlage Buchlern. - 175 Zuschauer. - SR Johan. - Tor: 94. Közle 0:1. - Altstetten: Loprete, Sessa, Konatar, Kocatürk (29. Minic), Jegri, Di Jorio, Bucher, Stoltz, Keller, Janicijevic (87. Mihajlovic), Reggio. - Zug 94: Dürger, Rossi, Achermann, Triebold (74. Hodzic), Kost, Közle, M. Bachmann, Colatrella (85. R. Bachmann), Häusler, Togni (65. Izzo), Valdo. - Bemerkungen: Altstetten ohne Gastaldi und Zehnder (beide verletzt). Zug ohne Januzi und Zimmermann (beide verletzt). - Verwarnungen: 36. Kost (Foul), 42. Häusler (Reklamieren), 43. Janicijevic, 58. M. Bachmann, 74. Jegri, 75. Bucher (alle Foul), 37. Reggio (Reklamieren), 90. R. Bachmann (Foul). - Platzverweis: 58. Minic (Tätlichkeit).

Orlando Keller und der Sonntagsbonus

Von Rang 1 spricht keiner mehr. Es geht um Rang 2. Sursee hat ihn. Buochs will ihn. Und Buochs kann warten.

VON TURI BUCHER

Auf den SC Buochs wartet am Sonntag im Tessin ein Gegner, von dem keiner spricht, obwohl er souveräner Tabellenführer in der Gruppe 3 der 1. Liga ist. Bellinzona, das von 13 Spielen kein einziges verloren hat und am Sonntag nachmittag vermutlich ein vierzehntes hinzureiht, Bellinzona, das im Durchschnitt drei Tore pro Spiel erzielt, Bellinzona, jetzt schon für die Aufstiegsrunde qualifiziert, weil es eine Klasse besser ist als alle anderen Anwärter auf die Bänge 1 und 2.

Alle anderen Anwärter? Sie heissen Sursee, Buochs, Agno, Ascona. Der Best plant das Jahr 2000.

Sursee muss weg

Buochs' Ziel lautet nicht, Bellinzona am Sonntag zu schlagen. «Machen wir uns keine Illusionen», sagt selbst Buochs' Spielertrainer Goran Pekas. «Was wir in Bellinzona holen, wäre Bonus», sagt Stürmer Orlando Keller, der letzten Sommer via FC Hochdorf zu den Nidwaldnern gestossen war und hinter Marinko Jurendic (vom FC Gunzwil) zweitbesten Torschütze des Ranglistendritten ist. Buochs' Ziel lautet: Sursee muss weg von Rang 2, Buochs muss da hin. Das Erreichen der Aufstiegsrunde wäre für Spielertrainer Goran Pekas ein schöner Abschluss seiner Trainerertätigkeit auf dem Seefeld, denn voraussichtlich ist für ihn nach dieser Saison Schluss beim SCB. Pekas sei einer, meint Orlando Keller, der als

Spieler grosse Erfahrung mit auf den Fussballplatz bringe und mit seiner Ballbehandlung technisch nach wie vor einer der besten Erstliga-Spieler sei. «Als Trainer», erzählt Keller, «arbeitet Pekas variantenreich und im Training mit sehr viel Taktik. Ausserdem ist Pekas ein verständnisvoller Trainer. Er macht mir keine Probleme, wenn ich gelegentlich wegen eines Kurses für das Studium dem Training fernbleiben muss.»

Transfer total

Überrascht nahm der SC Buochs vor rund einem Jahr zur Kenntnis, wie Stürmer Orlando Keller vom Zweitligisten Kickers, wo er 1995/96 zusammen mit Zenun Selimi (jetzt bei Ferencvaros Budapest) das gefährlichste Sturmduo aller Innerschweizer Amateurmansschaften gebildet hatte, zum FC Hochdorf wechselte. Dabei hatten die Nidwaldner doch schon vorher ihr Interesse angemeldet, von Kickers aber die Antwort erhalten, Keller bleibe bis auf weiteres auf Tribischen. Buochs holte dafür Pinheiro von Kickers. «Als ich dann aber mit Hochdorf gegen Buochs spielte, hat mich Goran Pekas wieder auf einen Wechsel angesprochen, und im Sommer war es dann soweit.» Keller von Kickers zu Hochdorf, Pinheiro von Kickers zu Buochs, Pinheiro von Buochs zu Kickers, Keller von Hochdorf zu Buochs. Soviel zum Thema Transfers.

Ascona wichtiger

Für Orlando Keller, der in Zürich Sport und Geographie studiert, ist das Heimspiel eine Woche später gegen Ascona weit wichtiger. «Wenn wir in Bellinzona einen Punkt holen, schön und gut, aber wenn wir Ascona schlagen, sind das sechs Punkte.» Keller meint: Drei gewonnen-

ne Punkte gegen den Aufstiegsrunden-Mitkonkurrenten Ascona sind zusätzliche drei Punkte, welchen den Asconesi am Schluss vielleicht fehlen. «Es ist erst die Hälfte der Meisterschaft gespielt, und vier Punkte Rückstand auf Sursee sind allemal einzuholen.»

Doch was, wenn der FC Sursee in zwei Tagen in seinem Heimspiel gegen das schwächliche Biasca seinen Vorsprung auf Buochs auf sieben Punkte ausgebaut hat? «Wir können warten», sagt Keller cool und meint den Frühling 1999.

Gegen Bellinzona, erklärt Keller, würden sowieso drei Spieler fehlen. Severin Achermann ist gesperrt. Marco Meier ist immer noch verletzt. Patrick Jost ist als Mitarbeiter der Luzerner Champions-League-Vermarktungsfirma Team für die «Betreuung» von Galatasaray Istanbul verantwortlich. Das Team der Türken spielt am Mittwoch gegen Juventus Turin.

Torjäger auch an der Uni

Zurück vom Bosphorus nach Buochs. Oder an die Uni in Zürich. Dort absolviert Orlando Keller zurzeit sein Sportlehrer-Studium. Täglich fährt er von Kastanienbaum nach Zürich und zurück, und zwischendurch, wenn der Töff am Bahnhof Luzern nicht parat steht, ist er richtig froh, wenn ihn ein Buochser Teamkollege von Luzern aus ins Training mitnimmt. Am letzten Mittwoch musste allerdings keiner auf ihn warten. Der Blondschof liess das Training sausen (nach Rücksprache mit dem Trainer, der wieder einmal Verständnis zeigte), um sich mit der Uni-Equipe auf die Hochschulmeisterschaft vorzubereiten. Schliesslich gilt es im Dezember, nach dem letzten 1.-Liga-Meisterschaftsspiel gegen Ascona, den Hallentitel der Studenten zu verteidigen.

Orlando Keller kann sich durchaus vorstellen, auch nächste Saison für den SC Buochs Fussball zu spielen. «Die Trainingsbedingungen sind gar nicht so schlecht, wie oft gesagt wird.» Doch zuerst gilt seine Konzentration dem Spiel gegen Bellinzona. Am Sonntag morgen reisen die Buochser mit Privatautos in Richtung Tessin, und irgendwo nach dem Gotthard wird Trainer Pekas beim gemeinsamen Mittagessen seine Taktik und seine letzten Anweisungen für das schwere Spiel gegen NLB-Aspirant Bellinzona bekanntgeben. Orlando's Auftrag wird unter anderen lauten: das Tor zur Sensation der Vorrunde schiessen.

Gruppe 3

14. Runde: YF Juventus Zürich - Küssnacht (Sa 14.30), Red Star Zürich - Agno (Sa 15 Uhr), Schözt - Altstätten Zürich (Sa 16 Uhr), Zug 94 - Ascona (Sa 16 Uhr), Sursee - Biasca (So 14.30), Bellinzona - Buochs (So 14.30), Mur - Wangen, b. Olten (So 14.30).

1. Bellinzona	13	12	1	0	39:8	37
2. Sursee	13	8	2	3	24:15	26
3. Buochs	13	7	1	5	31:24	22
4. Agno	14	5	6	3	19:14	21
5. Ascona	13	5	5	3	26:22	20
6. Wangen b. O.	13	5	5	3	20:22	20
7. Altstätten	14	5	4	5	14:19	19
8. Schözt	13	4	6	3	27:18	18
9. YF Juventus	14	3	5	6	14:16	14
10. Zug 94	12	3	4	5	16:19	13
11. Red Star	13	2	7	4	8:12	13
12. Biasca	13	3	4	6	14:24	13
13. Küssnacht a. R.	12	3	1	8	13:27	10
14. Mur AG	14	0	3	11	7:32	3



Buochs-Stürmer Orlando Keller arbeitet jetzt schon an seiner Trainerkarriere.

BILD BEAT BLÄTTLER

TOPSKORER

1. Liga

● Lukas Wolf (Sursee)	12
● Thomas Häberli (Schözt)	8
● Marinko Jurendic (Buochs)	8
● Nenađ Spasojević (Schözt)	7
● Patrick Röhli (Schözt)	6
● Benjamin Blum (Sursee)	5
● Orlando Keller (Buochs)	5
● Patrick Jost (Buochs)	4
● Sabri Miftari (Küssnacht)	4

1. Liga: Bellinzona - Buochs 0:3

Die Sensation der Vorrunde

Das ist die Sensation der Vorrunde: Der SC Buochs siegt beim hochfavorisierten Bellinzona 3:0 (1:0).

Für die Nidwaldner erzielten gegen Bellinzona, das die Tabelle der 1.-Liga-Gruppe 3 weiterhin souverän anführt, Vladimir Petkovic und zweimal Marinko Jurendic die Tore. Der sensationelle Sieg hätte sogar noch höher ausfallen können: Jurendic verschoss in der 64. Minute einen Penalty.

Aber auch ohne einen Hattrick war «Jure» der Mann der zweiten Halbzeit. Nach Petkovics 1:0 markierte Jurendic seine Saisontore 9 und 10 und fügte so den Bellinzonesen die erste Saisonniederlage zu.

Buochs verdiente sich den Erfolg mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung, dank einer stabilen Abwehr, profitierte aber auch davon, dass sich Bellinzona das Leben selber schwermachte. Die Tessiner spielten mit ihrer überharten Gangart letztendlich gegen sich selbst, beendeten sie die Partie doch nach drei Platzverweisen noch mit acht Mann. Bereits zur Pause hatten zwei Bellinzona-Spieler vom Feld müssen.

Am Schluss hatten die Bellinzonesen einen Schuldigen für die unerwartete 0:3-Niederlage gefunden: den Schiedsrichter. Dabei ging der Sieg des SC Buochs vollkommen in Ordnung, weil die Tessiner gegen die Disziplin und den Siegeswillen der Nidwaldner machtlos waren.

Buochs-Spielertrainer Goran Pekas war nach dem 3:0-Sieg stolz auf seine Mannschaft: «Wir haben keinen Respekt vor dem grossen Namen Bellinzona gezeigt. Das hat die Tessiner verunsichert. Jetzt», erklärte Pekas die neue Zielsetzung, «können wir uns mit einem vierten Rang nicht mehr zufriedengeben. Wenn wir so nahe dran sind, wollen wir auch wieder in die Aufstiegsrunde.»

WALTER A. STÄMPFLI

Bellinzona - Buochs 0:3 (0:1)

Comunale. - 850 Zuschauer. - SR Hug. - Tore: 17. Petkovic 0:1. 75. Jurendic 0:2. 85. Jurendic 0:3. - **Bellinzona:** Di Benedetto; Zucchetti, Danilo, Marcone, Penzavalli; O. Penzavalli, Capecci, Miccolis, Catalano (46. Rivera); Lustrinelli, Morocutti (65. Donini). - **Buochs:** Lotti; M. Baumann, Pekas, von Holzen, M. Barmettler; Petkovic (90. von Flüe), E. Achermann, Grüter, Odermatt; Jurendic, Keller. - **Bemerkungen:** Bellinzona ohne Sceflo (gesperrt). Buochs ohne Berchtold, Schnarwiler (beide krank), S. Achermann (gesperrt), Meier, Santarella (beide gesperrt) und Jost (beruflich abwesend). 64. Jurendic verschiesst Foulpenalty. Verwarnungen: 37. Danilo, 45. Capecci, 70. Lustrinelli. Platzverweise: 20. Miccolis, 45. Marcone, 90. Capecci.

Gruppe 3

14. Runde: YF Juventus Zürich - Küssnacht a. R. 1:1 (1:0). Red Star - Agno 2:2 (2:0). Schötz - Altstetten 1:0 (0:0). Zug 94 - Ascona verschoben. Bellinzona - Buochs 0:3 (0:1). Muri AG - Wangen b. O. 1:1 (1:0). Sursee - Biasca 1:0 (0:0).

1. Bellinzona	14	12	1	1	39:11	37
2. Sursee	14	9	2	3	25:15	29
3. Buochs	14	8	1	5	34:24	25
4. Agno	15	5	7	3	21:16	22
5. Schötz	14	5	6	3	28:18	21
6. Wangen b. O.	14	5	6	3	21:23	21
7. Ascona	13	5	5	3	26:22	20
8. Altstetten	15	5	4	6	14:20	19
9. YF Juventus	15	3	6	6	15:17	15
10. Red Star	14	2	8	4	10:19	13
11. Zug 94	12	3	4	5	16:19	13
12. Biasca	14	3	4	7	14:25	13
13. Küssnacht a. R.	13	3	2	8	14:25	13
14. Muri AG	15	0	4	11	8:33	4

Fussball, 1. Liga: Der SC Buochs schlug den bisher so souveränen Leader Bellinzona auswärts überraschend 3:0 (1:0)

Goran Pekas: «Wir waren das erste Team, das keine Komplexe hatte»

Dem SC Buochs gelang das, wovon in dieser Saison alle Teams in der 1.-Liga-Gruppe 3 geträumt hatten: Nämlich dem überragenden Leader Bellinzona ein Bein zu stellen. Wenn schon, dann schon: Die Nidwaldner siegten gleich mit 3:0. Unsere Zeitung unterhielt sich mit Spielertrainer Goran Pekas.

VON ROLI BUCHER

Der 3:0-Sieg in Bellinzona...

Goran Pekas: ...ist eine riesige Überraschung, behaupten Sie. Wenn man nur das nackte Resultat anschaut, dann stimmt das. Doch ich sehe das anders. Ich habe schon vor einer Woche nach dem 4:0-Auswärtssieg gegen Muri behauptet: Jetzt packen wir auch Bellinzona.

Was war entscheidend für diesen Sieg?

Pekas: Ich habe in den letzten Tagen mit meinen Leuten viel geredet, ihnen zu erklären versucht, dass wir in Bellinzona nur dann eine Chance haben, wenn wir unser Spiel spielen, wenn wir von Beginn weg Initiative ergreifen. Das ist uns gelungen. Ich glaube, wir waren in dieser Saison die erste Mannschaft, die in Bellinzona ohne Angst, ohne Respekt, ohne Komplexe angetreten ist. Das war für diesen wichtigen Erfolg entscheidend.

Man könnte natürlich behaupten, dass Bellinzona früh dezimiert war, am Schluss nur noch noch mit sieben Feldspielern präsent war. So ist es einfach zu gewinnen, auch gegen den überragenden Leader...

Pekas: Nein, so einfach ist das nicht. Erstens haben wir den Führungstreffer

gegen einen vollzähligen Gegner erzielt, und zweitens haben wir nicht zuletzt mit unserer cleveren Spielweise den Gegner aus dem Tritt gebracht und ihn zu einer überaggressiven Gangart provoziert. Ich glaube, Bellinzona ist mit unserem von Beginn weg praktizierten Pressing einfach nicht zurechtgekommen. Ich bin wirklich sehr stolz auf mein Team. Kompliment!»

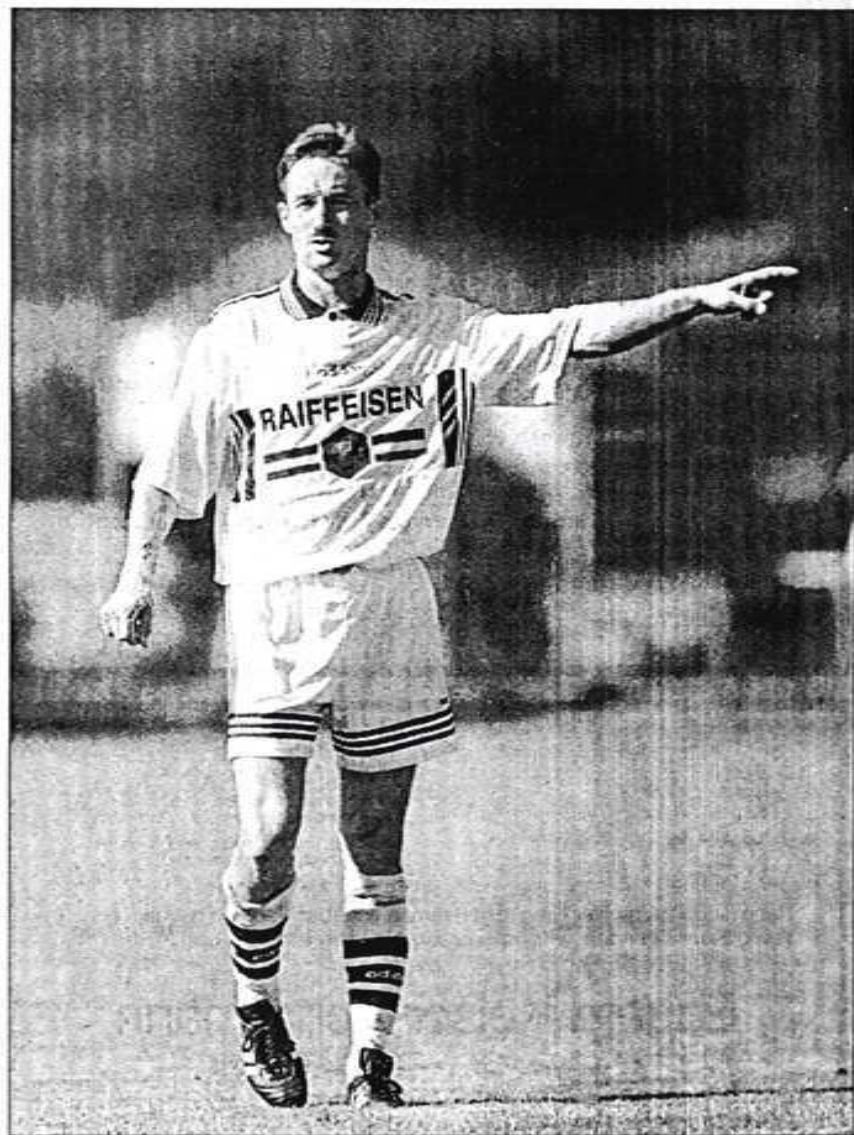
Der unerwartete Erfolg gewinnt an Bedeutung, da verschiedene Stammspieler fehlten. Wie haben Sie dieses Handicap weggesteckt?

Pekas: Es ist richtig, dass mit Goalie Schnarwiler, Severin Achermann, Berchtold und Jost vier Titulare fehlten. Doch der Wille kann Berge versetzen: Unsere Ersatzleute haben mit einer Trotzreaktion gezeigt, was alles möglich ist, wenn man eine schwere Aufgabe hochkonzentriert anpackt. Ich muss es noch einmal wiederholen: Ich bin wirklich stolz, dass wir mit diesem Team einem sehr starken Gegner Paroli geboten haben. Das haben uns nicht viele zugetraut. Doch ich war von diesem Sieg überzeugt.

Mit diesem klaren 3:0-Sieg behält man das Saisonziel, einen Aufstiegsrundensplatz, im Auge.

Pekas: Unser Saisonziel war ein Rang unter den ersten vier. Jetzt müssen wir die Zielvorgabe wohl revidieren: In der derzeitigen Konstellation ist Rang 4 sicher nicht mehr das höchste aller Gefühle. Doch bevor wir weiterspekulieren, müssen wir am nächsten Wochenende erstmals Ascona schlagen.

Das Spieltelegamm dieser Partie und weitere Informationen finden Sie auf Seite 28.



Spielertrainer Goran Pekas dirigierte den SC Buochs zu einem sensationellen 3:0-Auswärtssieg gegen Leader Bellinzona.

BILD BEAT BLÄTTLER

1. LIGA: MARINKO JURENDIC (21) – EINE KARRIERE ZEIGT STEIL NACH OBEN

«Die Nationalliga würde mich natürlich sehr reizen»



Buochs-Stürmer Marinko Jurendic (rechts) möchte bis Ende Saison den Surseer Lukas Wolf überholt haben und Innerschweizer 1.-Liga-Torschützenkönig werden.

BILD BEAT ARPAGAU

Marinko Jurendic (21) spielt seit dieser Saison beim Erstligisten SC Buochs. Sein Auftrag: Tore schießen. Jurendic erledigte diesen Auftrag zehnmal mit Erfolg und ist der 1.-Liga-Topspieler dieser Vorrunde.

VON RETO FÄHNDRICH

Vom FC Ebikon in der 3. Liga über den FC Gunzwil in der 2. Liga (14 Tore in einer Saison) zum SC Buochs in der 1. Liga (8 Tore in einer halben Saison) – so sieht der Aufstieg des Seminaristen aus. Glücklicherweise, er, rundum zufrieden auch, und es erfülle ihn mit grossem Stolz, beim 1.-Liga-Spitzenverein SC Buochs spielen zu dürfen. Bei einem Klub, bei dem einfach alles stimme, wie er sagt. Die Kameradschaft innerhalb der Mannschaft; der Trainer, Goran Pekas, der mit seinen 38 Jahren über ein grosses fussballerisches Fachwissen verfüge und die Spieler immer bestens zu motivieren verstehe; die Infrastruktur und das gesamte Umfeld des SC Buochs.

Marinko Jurendic, der vor Wo-

chenfrist seinen 21. Geburtstag feiern konnte, ist begeistert. Der junge Buochs-Spieler, der ursprünglich aus dem kroatischen Pula stammt und seit 1986 in Ebikon wohnt, weiss, wovon er spricht. Sein Urteil über den SCB fällt überzeugend und prägnant aus.

3.-Liga-Debüt mit 16 Jahren

Marinko Jurendic ist aber kein Mann der grossen Worte. Selbstüberschätzung? Nicht bei ihm. Jurendic bleibt Realist. Er weiss, was er kann, welche Fähigkeiten in ihm stecken. Zu diesen gehört das Spiel mit dem Ball. «Vom Fussball bin ich schon sehr früh begeistert gewesen», sagt Jurendic.

Ein Blick zurück: Als 16-jähriger debütierte Marinko Jurendic beim FC Ebikon und schaffte bald den Sprung in die 1. Mannschaft, die in der 3. Liga spielt(e). Danach wechselte er zum FC Emmenbrücke (2. Liga) und Ibach (2. Liga). In der letzten Saison spielte er beim FC Gunzwil ebenfalls in der 2. Liga.

Vollstrecker und Vorbereiter

Seit der Saison 1998/99, spielt er beim Erstligisten SC Buochs. Der

Aufstieg ist ihm geglückt. Marinko Jurendic, der Stürmer, wird an seinen Toren gemessen, und diesbezüglich kann er durchaus zufrieden sein. Immerhin konnte er bis jetzt zehn Punkte auf seinem Torekonto verbuchen. Was Jurendic besonders auszeichnet: Er ist nicht der eigensinnige, ballverliebte Dribbler, er ist auch einer, der den entscheidenden letzten Pass spielen kann, der zum Torerfolg führt.

Doch Marinko Jurendic tritt nicht an Ort, er hat sich ein neues Ziel gesteckt: «Nach Abschluss dieser Saison möchte ich in der Topscorerliste der 1. Liga ganz vorne stehen.» Und er will mit Buochs noch weiter nach vorne kommen. «Ich bin überzeugt», sagt er, «dass wir den zweiten Tabellenplatz, der uns in die Aufstiegsspiele bringen würde, erreichen.» Die Klasse und die spielerische Qualität sprächen für den SC Buochs, erklärt Jurendic. Ein kleiner Seitenhieb an den FC Sursee? Immerhin müssen die Nidwaldner Sursee zuerst überholen.

An die NL-Tür klopfen

Marinko Jurendic will im Fussball weiterkommen. Also kommt

ein Wechsel innerhalb der 1. Liga nicht in Frage. Nur ein Schritt nach oben steht zur Debatte. Ob bald der SC Kriens anklopft? Oder gelingt dem SC Buochs der Aufstieg? «Die Nationalliga würde mich natürlich reizen», sagt Marinko Jurendic. «Aber es braucht auch viel Glück, um diesen Schritt vollziehen zu können.»

Zuerst die Lehrerausbildung

Das Buochser Stürmerjuwel Jurendic absolviert gegenwärtig und noch anderthalb Jahre lang die Ausbildung im Lehrerseminar Luzern. Vielleicht kann der Stürmer bis dann wieder mit Begeisterung von einem Verein erzählen – in der Nationalliga...

Der FC Baar sucht per sofort

Juniorentrainer

für die Bb-Junioren, wenn möglich mit J&S-Ausweis.

Interessiert? Dann rufe uns an:

Juniorenobmann Ueli Hügi
Tel. G 767 65 21, P 781 02 64 oder
Hans-Peter Wolf
Tel. G 747 44 54, P 760 71 82

Pekas: «Wenn die Mannschaft weiterhin so auf mich hört...»

Das 1.-Liga-Indoor hat nicht oberste Priorität für den SC Buochs. Trotzdem wollen die Nidwaldner ihrem Ruf als gute Hallenmannschaft gerecht werden.

VON STEPHAN SANTSCHI

«Wichtiger als eine gute Platzierung am Wochenende in Sursee ist mir, dass sich keiner meiner Akteure verletzt», sagt SC Buochs-Spielertrainer Goran Pekas. Wer allerdings den Ehrgeiz des kroatischen Fussballfachmannes kennt, weiss, dass diese Aussage nicht gleichzustellen ist mit einer Absage an willige Einsatzbereitschaft. Das Bestreben ist da, auch in der Halle erfolgreich abzuschneiden, «aber nicht um jeden Preis», so Pekas. «Der Hallenfussball ist lediglich ein Teil der Vorbereitung.»

Zuletzt drei Finalteilnahmen

In der Halle hat sich der SC Buochs zuletzt allerdings einen Namen gemacht. Während der vergangenen drei Teilnahmen in Sursee erreichten die Nidwaldner ebenso oft den Final. Nur im letzten Jahr, als das Turnier erstmals nur noch mit 1.-Liga-Teams bestückt war, mussten sie das Endspiel an Schötz verloren geben (1:2). Die Stärken auf Seiten der Buochser waren jeweils die schwer überwindbare Abwehr und das ausgeglichene Kollektiv.

Aus diesem werden aber heuer einige Akteure verletzungshalber Forfait geben müssen. Marco Baumann plagt sich mit Achillessehnenbeschwerden herum, Andi Berchtold schmerzt der Rücken, und auch Severin Achermann (Ferien) sowie voraussichtlich Pekas selbst werden ausfallen. Der Spielertrainer liegt seit Mittwoch grippebedingt flach. «Schade, ich wäre gerne dabei. Über Weihnacht und Neujahr wollte ich in meiner Heimat Kroatien und nahm an zwei, drei Turnie-



Der SC Buochs (mit Patrick Jost im Vordergrund) bestreitet heute in Sursee am 1.-Liga-Indoor die erste Etappe seiner Vorbereitungsphase auf die Rückrunde.

BILD BEAT ARPAIGAS

ren teil. Ich wäre gut vorbereitet.» Weniger gut vorbereitet sind seine Mannschaftskollegen, die vor dem Aufbruch nach Sursee lediglich zwei Hallentrainings in den Beinen haben.

«Wollen Sursees Platz»

Kampflos haben sich die Buochser dem Weihnachtsgebäck allerdings nicht ergeben. «Jeder hat etwas für sich gemacht, wie jedes Jahr», versichert Pekas. Absoluter Schwerpunkt für sein Team

sei, am 6. März, wenn die Meisterschaft mit dem Heimspiel gegen Ascona beginnt, körperlich in einer Topverfassung zu sein. «Wir wollen spritzig starten, schliesslich streben wir in der Rückrunde den derzeit von Sursee belegten zweiten Aufstiegsrundenplatz an», lautet die klare Zielvorgabe. Pekas gibt sich gewohnt optimistisch und selbstbewusst. «Wenn meine Mannschaft weiter so auf mich hört, glaube ich auch an eine Überraschung im Schweizer Cup

gegen St. Gallen.» Personell hat sich beim SC Buochs über die Winterpause nichts geändert. Und sollte sich Pekas' Wunsch entsprechend die Verletzungsnot in Grenzen halten, wird sich ebenfalls an der Zielsetzung nichts ändern. Auch wenn für einmal der Hallenzauber ausbleiben sollte.

Gruppenspiele des SC Buochs heute Samstag, 17.30 Uhr, Buochs - Riehen - 18.20 Uhr, FC Juventus - Buochs - 19.35 Uhr, Buochs - Alstetten - 20.50 Uhr, Buochs - Horgen. Am Sonntag finden die Finalspiele statt.

Der stete Gedanke an den 6. März

VON STEPHAN SANTSCHI

Des öftern schrie er Anweisungen auf das Feld, ärgerte sich lauthals über Fehler der eigenen Mannschaft, gestenreich stand er selbst auf dem Feld, ging er engagiert und kompromisslos zur Sache. Goran Pekas, der Spielertrainer des SC Buochs ist 39 Jahre alt. An der Freude am Fussball und an Ehrgeiz hat der gebürtige Kroatier aber nichts eingebüsst. Egal, ob er unter freiem Himmel oder in der Halle gegen das runde Leder tritt.

So war es auch am Wochenende, als er mit seinem Team an der diesjährigen Auflage des 1.-Liga-Indoors in Sursee antrat. Zwar sprach Pekas im Vorfeld das Verletzungsrisiko an, dass er die Gesundheit der Spieler über eine gute Platzierung stelle. Geschont hat sich letztendlich bei den Nidwaldnern aber keiner, der zum Einsatz kam. Schliesslich erreichten sie in den letzten drei Jahren dreimal das Endspiel und siegten zweimal. Der Ruf einer starken Hallenmannschaft musste also bestätigt werden.

Die Voraussetzungen für vielversprechenden Hallenfußball waren also gegeben, und der Erfolg sollte sich denn auch von Beginn an einstellen. «Souverän», wie es Pekas bezeichnete, spielte sich der SC Buochs am Samstag durch die Gruppenspiele. Die Stärken der Vergangenheit traten auch in der Gegenwart wieder zutage: «Wir sind als Mannschaft stark und nicht von einzelnen Spielern abhängig.» Beeindruckt hat seine Equipe erneut mit einer gut organisierten Defensivleistung. Mit Marcel Barmettler, Peter Odermatt, Orlando Keller und Marinko Jurendic verfügt sie in der Kreativabteilung zudem über spritzige und technisch versierte Akteure.

Ungeschlagen reisten die Nidwaldner am Sonntag mittag wieder nach Sursee. Und erfuhren bald, wer ihnen als Gegner in der Zwischenrunde zugeteilt wurde. Fribourg und... Schötz, der Titelverteidiger. Dem SC Buochs bot sich also die Revanche für die letztjährige Finalniederlage. Ausgerechnet in dieser Partie sollte aber eines der Buochser Mankos besonders ausgeprägt in Erscheinung treten. Nämlich die Chancenverwertung. Reihenweise vergaben die Nidwaldner beste Abschlussmöglichkeiten und wurden letzten Endes dafür bestraft. Roger Röllis Tor in der 5. Minute sicherte den Schötzern den Sieg und



Die Buochser Fussballer bewiesen auch in der Halle Qualitäten – doch das grosse Ziel ist ein Aufstiegsrunden-Platz in der 1.-Liga-Meisterschaft.

BILD BEAT APPAGAUSS

entfachte Ärger bei Pekas. «Wir hätten genausogut gewinnen können. Wenn wir aber in Rückstand geraten, verlieren einige Akteure die Kontrolle über ihr Spiel und nehmen ihre Aufgaben nicht mehr wahr.» Ändern müsste sich dieses, auch im Hinblick auf die am 6. März beginnende Rückrunde, in der sich die Buochser mit einem Aufstiegsrundenplatz grosse Ziele gesetzt haben. Überhaupt kommt Goran Pekas immer wieder auf die Rückrunde zu sprechen und misst dem Hallenfußball in der Meisterschaftsvorbereitung grosse Bedeutung zu: «In der Halle kann gut taktisches Verhalten in der Offensive und Defensiv geübt werden, und man tritt öfter in den Kontakt mit dem Ball.»

Dieser fand im Anschluss an das Schötz-Spiel gleich siebenmal den Weg in das gegnerische Gehäuse. Mit dem 7:1-Erfolg gegen die ausgelaugte wirkende Fribourger sicherten sich die Nidwaldner die Halbfinalqualifikation. Der Weg zielte weiterhin Richtung erneute Finalteilnahme, sollte dann allerdings ins Stocken geraten. Gegen NLB-Absteiger Winterthur agierten die Buochser unständig und fahrlässig im Abschluss. «Wir hatten zuviel Respekt und verloren den Faden.» 0:3 lautete das Verdikt gegen die Zürcher.

Dennoch kam es nochmals zur Neuauflage des letztjährigen Finalspiels. Schötz, überraschend ebenfalls in der

Runde der letzten vier gescheitert, hatte diesmal keine Chance. 6:2 siegte Buochs, belegte damit Rang drei und wurde mit einem Check über 2500 Franken belohnt. Orlando Keller wurde zudem mit sechs Toren Schützenkönig.

Versöhnlicher Abschluss also für den SC Buochs und Goran Pekas: «Ich bin sehr zufrieden, die heutige Darbietung ist ein gutes Zeichen, dass wir uns konzentriert auf die Rückrunde vorbereiten.» Da war er wieder, der Gedanke an die Meisterschaft und an den 6. März. Und deutlich zu spüren war auch wieder der Ehrgeiz, mit dem SC Buochs nochmals etwas Grosses erreichen zu wollen...

1. Liga: Transfers, Testspiele, Trainingslager

Die Flucht vor den Schneemassen

Am nächsten Wochenende läuft der 1.-Liga-Fussball wieder. Die Akteure sind parat. Trotz Schnee, dank Trainingslagern und Testspielen.

VON HANS KÜTTEL
UND TURI BUCHER

Fussball ist kein Wintersport. Der «Schneesegen» störte die Erstligisten in ihrer Vorbereitung auf den Fussball-Frühling beträchtlich. Der weissen Pracht wegen blieben die Bälle im Training oftmals zugunsten Kraftkeller-Besuchen im Schrank. Und immer noch liegen die Rasenplätze nach dem grossen Schnee durchnässt darnieder.

Bettlägerig in Bettlach

Des Unglücks nicht genug, mussten auch zwei Trainer leiden. Zugs Emil Bachmann brach sich beim Skifahren das Schlüsselbein, konnte immerhin mit aller Vorsicht die Trainings leiten. Nicht so Sursees André Fimian: wohnhaft in Bettlach, bettlägerig wegen Scharlach. Fimian erkrankte im Wallis an Scharlach, daheim in Bettlach steckte er sogleich seine Frau Pia und die Kinder Joël (5) und Chantal (5) an. Derweil die Fimians in Bettlach unter den Bettlaken stecken, leitet Coach Josef Hodel die Surseer Trainings.

Schnee und die drei «T»

In der Winterpause dominierten neben dem Schnee wieder einmal die drei «T»: Transfers, Trainingslager und Testspiele. Alle fünf Innerschweizer 1.-Liga-Teams traten in den vergangenen Wochen für kurze Zeit die «Flucht» in südliche Länder an, die Transfers hielten sich in Grenzen, die Testspiele dienten als Probe für die Ernstkämpfe ab dem kommenden Wochenende.

SC Buochs

Transfers. Zuzüge: Genesio Colatrello (Zug 94). - Abgänge: Marco Meier (Erstfeld), Roberto Santarella (Sarnen), Bruno von Flüe (Schattdorf).

TORSCHÜTZEN

- 12 Tore: Lukas Wolf (Sursee).
- 10 Tore: Marinko Jurendic (Buochs)
- 8 Tore: Thomas Häberli (Schötz), Nenad Spasojevic (Schötz).
- 7 Tore: Patrick Rölli (Schötz).
- 6 Tore: Benjamin Blum (Sursee).
- 5 Tore: Orlando Keller (Buochs).
- 4 Tore: Manuel Bachmann (Zug), Valdo De Oliveira (Zug), Patrick Jost (Buochs), Sabri Miftar (Küssnacht), Vladimir Petkovic (Buochs), Adrian Winger (Küssnacht).



Innerschweizer 1.-Liga-Fussball vorne und hinten: Buochs (André Berchtold, links) kämpft um den Aufstieg, Küssnacht (Herbert Baumann, rechts) kämpft gegen den Abstieg.

BILD: BEAT BLÄTLER

Trainingslager: 12.-15. Februar in Losone TI.

Testspiele: Kickers - Buochs 3:10. Losone - Buochs 1:2. Intragna - Buochs 1:10. Kickers - Buochs 5:2.

FC Küssnacht

Transfers. Zuzüge: Daniel Wyss (FC Luzern), Peter Kappeler (Red Star). - Abgänge: Marius Annen (Weggiser SC). Trainingslager: 4.-7. März in Erba (It). Testspiele: FCL U 19 - Küssnacht 0:2. Küssnacht - Altdorf 6:1. Küssnacht - Bassecourt (in Erba) 3:2.

FC Schötz

Transfers. Zuzüge: Andreas Hediger (Buchs AG), Javier Fernandez (Olten), Heinz Glanzmann (rehabilitiert nach Verletzung). - Abgänge: Max Althaus (Kickers), Selami Kinis (Hochdorf), Peter Ribar (zurück in die Slowakei).

Trainingsla-

ger: 20.-27. Februar in Ayia Napa (Zypern).

Testspiele: Schötz - Frauenfeld 1:1. Schötz - Allschwil 5:0. Schötz - Frauenfeld 5:5. Zofingen - Schötz 0:2. Schötz - Münsingen 4:1.

FC Sursee

Transfers. Zuzüge: Thomas Schürch (Kriens). - Abgänge: Keine.

Trainingslager: 21.-24. Januar in Saas Fee (Konditionstraining), 18.-21. Februar in Lumino TI.

Testspiele: Sursee - Willisau 3:1. Gamberogno - Sursee 0:7. Wil - Sursee 9:2. Emmen - Sursee 0:0.

Zug 94

Transfers. Zuzüge: Keine. - Abgänge: Giovanni Izzo (Kickers), Genesio Colatrello (Buochs).

Trainingslager: 6. bis 13. Februar in Torremolinos (Spanien).

Testspiele: Zug 94 - TB Berlin 0:5 (in Spanien). Wiedikon - Zug 94 4:4. Cham - Zug 94 1:3. Zug 94 - Rapperswil 4:0. Zug 94 - Horgen 6:1.

1. LIGA, GRUPPE 3

1. Bellinz	15	12	2	1	40:12	38
2. Sursee	15	10	2	3	26:15	32
3. Buochs	14	8	1	5	34:24	25
4. Agno	15	5	7	3	21:16	22
5. Wangen	15	5	7	3	22:24	22
6. Schötz	15	5	6	4	29:21	21
7. Ascona	13	5	5	3	26:22	20
8. Altstett	15	5	4	6	14:20	19
9. Zug 94	14	4	5	5	19:20	17
10. Red Star	15	3	8	4	12:14	17
11. YF Juve	15	3	6	6	15:17	15
12. Biasca	15	3	4	8	14:27	13
13. Küssn.	15	3	3	9	14:29	12
14. Muri AG	15	0	4	11	8:33	4

SPIELE DER 16. RUNDE

YF Juventus - Schötz (Sa 14.30). Agno - Bellinzona (Sa 14.30). Zug 94 - Buochs (Sa 16 Uhr). Red Star - Küssnacht (Sa 16 Uhr). Sursee - Altstetten (Sa 16.30). Ascona - Wangen b. Olten (Sa 16.30). Muri - Biasca (So 14.30).



bei
Emil Bachmann
Trainer
Zug 94

«Thema Colatrella ist jetzt abgehakt»

Zug 94 ist mit dem Anspruch auf einen Spitzenplatz in die Meisterschaft gestartet. Jetzt liegt das Team von Trainer Emil Bachmann mit nur vier Punkten «Strich-Reserve» auf dem neunten Tabellenrang.

Emil Bachmann, Zug 94 hat die Saison schwach begonnen, konnte erst in der Schlussphase der Vorrunde Tritt fassen. Was lässt Sie daran glauben, dass es nicht schon wieder zu einem solchen Fehlstart kommen wird?

Emil Bachmann: Unser Fehlstart kann auf mehrere Faktoren zurückgeführt werden. So hatten wir unter anderem viele namhafte Abgänge zu ersetzen, zudem hatten wir ungewöhnlich viele Verletzungen zu beklagen. Doch jetzt stehen mir 13 oder 14 starke Spieler zur Verfügung. Einzig Christian Közle muss noch eine Sperre absitzen.

Am Samstag starten Sie nun ausgerechnet gegen Buochs in die Rückrunde. Jene Mannschaft also, zu der Ihr Spielmacher Genesio Colatrella gewechselt hat...

Bachmann: Colatrella gab mir in Anwesenheit von Zeugen die mündliche Zusage, auch in der Rückrunde für Zug 94 zu spielen. Er hat sich aber im letzten Moment anders entschieden. Und dies mit der Beteuerung, dass die Gründe nicht bei mir oder bei der Mannschaft lägen. Für mich ist das Thema Colatrella abgehakt.

In Buochs erwartet Sie aber auf jeden Fall eine schwere Aufgabe.

Bachmann: Eine sehr schwere sogar. Wer Bellinzona auf dessen Platz mit 4:0 schlägt, der verfügt über eine hervorragende Mannschaft. Doch mit den Brasilianern Waldo und Moreira sowie den wiedergenesenen Januzi und Schumacher verfügen wir über genügend Potential, um mithalten zu können.

Allerdings haben Sie nur vier Punkte Reserve auf den Strich.

Bachmann: Das ist richtig. Doch mit einem Spiel weniger sind es auch nur fünf Punkte auf den vierten Platz. Ob wir uns nach hinten orientieren oder ob wir nach vorne schießen. Fakt ist, dass wir so oder so auf Punkte angewiesen sind. Ich bin zuversichtlich, dass wir unser Ziel, nämlich den fünften Schlussrang, noch erreichen werden. Dabei dürfen wir nicht vergessen: Mit Colatrella stehen wir auf dem neunten Rang, jetzt wollen wir sehen, wie es ohne ihn geht...

ERNST ZIMMERLI

Der Deutschlehrer hat die Klasse gewechselt

Zum Start in den Frühling ein Derby. Es ist das Spiel zwischen Genesio Colatrellas altem und neuem Verein.

VON TURI BUCHER

«Wie viele Dummheiten der Mensch auch begeht, nach dem Winter kommt immer der Frühling.»

Japanisches Sprichwort

Nicht, dass es eine Dummheit war, der Wechsel des Genesio Colatrella im letzten Sommer zum Erstliga-Club Zug 94. Aber glücklich wurde er, Colatrella, der zuletzt mit dem SC Kriens in der Nationalliga A gespielt hatte, nicht. Und glücklich wurden die Zuger nicht mit ihm.

Und deshalb spielt der 27jährige Colatrella in diesem Frühling nicht mehr für Zug 94, sondern für den SC Buochs, spielt er nicht mehr 1.-Liga-Mittelklasse, sondern 1.-Liga-Spitzenklasse.

Die Trennung vom Klub, der am morgigen Samstag nachmittag Gegner von Colatrellas neuem Klub sein wird, ging – das ist sich auch Colatrella bewusst – nicht ohne Misstöne vorstatten.

Angefangen hatte es im Herbst, als die Zuger Mannschaft sportlich nicht vom Fleck kam, Kritik an der Leistung des kleingewachsenen, technisch ausgezeichneten, offensiven Mittelfeldspielers laut wurde. «auch von Trainer Emil Bachmann», wie Colatrella sagt. «Ich war ja von mir selber enttäuscht», gibt Colatrella im nachhinein der Kritik des Trainers Berechtigung. Dabei belies es Colatrella aber nicht. Er ging, wie sonst nur auf dem Fussballfeld, in die Offensive und kritisierte seinerseits gegenüber einem Matchberichterstatte der «Neuen Zuger Zeitung» den Trainer und das «nicht existierende» (Colatrella) Spielsystem. Als der Verein ihn ob dieser Offensivaktion mit einer Busse drohte, fragte sich Colatrella: «Wie denn soll ich die Busse bezahlen, wenn ich bis jetzt von meinem mir monatlich zustehenden Salär, das ich mit den Zugern im Sommer vereinbarte, noch nichts überweisen bekommen habe?»

Dabei habe er, erklärt Colatrella, ja noch selber Geld nach Zug gebracht, in Form des Dressärmel-Sponsors «Benedict-Schule», wo der 1.-Liga-Fussballer als Lehrer Schülern wie Hilda aus Brasilien, Mario aus Kroatien, Fon aus Thailand oder Jason aus Indien Deutschunterricht gibt.

Es war nicht mehr gut. Schlecht, als Colatrella spürte, dass er eigentlich gar nicht mehr gerne von Luzern nach Zug ins Training fuhr.

Als dann in der Winterpause Buochs' Spielertrainer Goran Pekas auf Colatrella zuzug, war der Entscheid schnell gefasst, der Wechsel nach Buochs schnell vollzogen.

«Ich habe Trainer Emil Bachmann angerufen und ihn über meinen Wech-



Genesio Colatrella (rechts) jubelt nicht mehr für Zug 94 – das war 1998.

BILD PATRIK PAULI

sel zum SC Buochs informiert, zumal ich im Sommer in Zug eh' nur einen Halbjahresvertrag unterschrieben hatte.» Das Telefonat wurde «innert Sekunden-schnelle» beendet. «Bachmann sagte nur «Gut» und «Tschau».

Inzwischen haben die beiden aber wieder miteinander telefoniert. Versöh-

nung? Mitnichten. Der Zug-Trainer forderte Colatrella auf, er möge doch bitte die von Zug 94 zur Verfügung gestellten Sportutensilien wie Trainer und Tasche zurückerstatten.

Morgen also läuft sich Colatrella im Trainer des SC Buochs warm.

2. LIGA

Abstiegs- gegen Meisterkandidat

Frühstart der 2.-Liga-Frühlingsrunde – für wen wird er zum Fehlstart? Der SC Goldau, als Ranglistenvorletzter ein Abstiegskandidat, empfängt den SC Cham, als Leader Meisteranwärter, zum Sonntagsspiel. Die Partie wird am Sonntagnachmittag um 15 Uhr angepfiffen.

Rangliste: 1. Cham 11/30; 2. Bäch 12/21; 3. Hochdorf 12/20; 4. Emmen 12/18; 5. Kickers 11/16; 6. Sarnen 12/16 (21.22); 7. Willisau 12/16 (14.16); 8. Schattdorf 12/15; 9. Gunzwil 12/14; 10. Entlebuch 12/12; 11. Goldau 10/8; 12. Baar 12/8.

TBU

FUSSBALL

1. Liga, Gruppe 3

16. Runde: YF Juventus Zürich - Schöb (Sa 14.30); Zug 94 - Buochs (Sa 16 Uhr); Red Star Zürich - Küssnacht (Sa 16 Uhr); Sursee - Altstätten (Sa 16.30); Ascona - Wangen bei Olten (Sa 16.30); Müri - Biasca (So 14.30).

1. Bellinzona	15	12	2	1	40:12	38
2. Sursee	15	10	2	3	26:15	32
3. Buochs	14	8	1	5	34:24	25
4. Airolo	15	5	7	3	21:16	22
5. Wangen b. O.	15	5	7	3	22:24	22
6. Schöb	15	5	6	4	29:21	21
7. Ascona	13	5	5	3	26:22	20
8. Altstätten	15	5	4	6	14:20	19
9. Zug 94	14	4	5	5	19:20	17
10. Red Star	15	3	8	4	12:14	17
11. YF Juventus	15	3	6	6	15:17	15
12. Biasca	15	3	4	8	14:27	13
13. Küssnacht a. R.	15	3	3	9	14:29	12
14. Müri AG	15	0	4	11	8:33	4

So erreichen beide ihr Saisonziel nicht



Genesio Colatrella (links), in der Vorrunde noch im Dress der Zuger, erzielte das 2:0 für den SC Buochs.

BILD BEAT BLÄTLER

**Buochs blieb seiner Reputa-
tion als Spitzenteam einiges
schuld, gewann aber 2:0.
Bei den Zuger Platzherren
passte praktisch nichts
zusammen.**

VON MARTIN MÜHLEBACH

War es die ungewohnt warm scheinende Vorfrühlingssonne, welche die Leistungen beider Teams auf dem gut bespielbaren Herti-Rasen beeinflusste, oder lag es daran, dass es einigen Akteuren nach der langen Winterpause noch nicht nach Fussball zumute war? Die Zuger liessen über weite Strecken der Partie jegliche Spielfreude vermissen und spielten ideenlos.

Ohne grossen Kraftaufwand liessen die Buochser den Ball schnell und präzise zirkulieren und schufen sich damit eine mehrheitliche Feldüberlegenheit. Trotzdem zeigte die Matchuhr bereits die 39. Minute an, als Andi Berchtold nach einem gelungenen Durchspiel zum 1:0 für Buochs einschleusen konnte.

Nach dem Pausentee ergriffen vorerst die Zuger die Offensive. Endlich kreuz-

ten auch sie vier-, fünfmal vor Torhüter Schnarwiler auf. Aber es zeigte sich, dass die Gästeabwehr um Spielertrainer Goran Pekas derjenigen der Bachmann-Elf um nichts nachstand. Und als Waldo de Oliveira in der 62. Minute einen Kopfball an die Latte setzte, nahmen die Buochser das Spiel wieder in die Hand und deuteten in der 78. Minute mit einem Lattenschuss von Marinko Jurendic an, dass sie noch genügend Reserven besäsen, um die Platzherren endgültig in die Knie zu zwingen. Und weil die Kolinstädter diese Warnung nicht verstanden, erlief sich Genesio Colatrella - der noch in der Vorrunde die Zuger Farben getragen hatte - in der 86. Minute einen langgezogenen Flankenball im Rücken seiner ehemaligen Kameraden und liess Torhüter Dürger mit einem plazierten Schuss zum alles entscheidenden 2:0 chancenlos.

Buochs' Sieg ist zweifellos verdient. Aber die Nidwaldner müssen sich in den nächsten Partien gewaltig steigern, wenn sie ihr angepeiltes Saisonsziel - das Erreichen der Aufstiegsrunde zur Nationalliga B - bewerkstelligen wollen. Auch von den Zugern braucht es eine Leistungssteigerung, um das Minimalziel - den fünften Schlussrang der Saison - zu realisieren.

Zug - Buochs 0:2 (0:1)

Hertli - Mend. - 270 Zuschauer. - SR: Ferran. - Tore: 39. Berchtold 0:1. 86. Colatrella 0:2. - Zug 94: Dürger, Rossi, Achermann, Triebold; Kost, Schumacher (78. Fenner), Hodric, Bachmann (78. Doggweiler), Häusler, Januzi, Waldo de Oliveira. - Buochs: Schnarwiler, Pekas; Von Holzen, S. Achermann; M. Barmettler, Petkovic; Jost (74. Grüter), Berchtold, Colatrella; Jurendic, Keller (88. Odermatt). - **Bemerkungen:** 62. Waldo de Oliveira (Kopfball an die Latte), 78. Jurendic (Lattenschuss). - Zug 94 ohne Kötze (gesperrt) und ohne Moreira und Zimmermann (beide verletzt), Buochs ohne R. Achermann und Lotti (beide verletzt) und ohne Baumann (gesperrt). - **Verwarnungen:** 13. Colatrella, 17. Rossi, 24. Schumacher, 53. Triebold, 67. Januzi, 79. S. Achermann (alle Foul). - Gute Schiedsrichterleistung.

1. Liga, Gruppe 3

16. Runde: YF Juventus Zürich - Schötz 1:1 (0:0). Red Star Zürich - Kissnacht 1:0 (1:0). Zug 94 - Buochs 0:2 (0:1). Ascona - Wangen bei Olten 2:1 (0:1). Sursee - Altstätten 2:2 (1:1). Agno - Bellinzona 0:4 (0:3). Mur AG - Biasca 1:0 (0:0).

1. Bellinzona	16	13	2	1	44:12	41
2. Sursee	16	10	3	3	28:17	33
3. Buochs	15	9	1	5	36:24	28
4. Ascona	14	6	5	3	28:23	23
5. Schötz	16	5	7	4	30:22	22
6. Agno	16	5	7	4	21:20	22
7. Wangen b. O.	16	5	7	4	23:26	22
8. Red Star	16	4	8	4	13:14	20
9. Altstätten	16	5	5	6	16:22	20
10. Zug 94	15	4	5	6	19:22	17
11. YF Juventus	16	3	7	6	16:18	16
12. Biasca	16	3	4	9	14:38	13
13. Kissnacht a. R.	16	3	3	10	14:30	12
14. Mur AG	16	1	4	11	9:33	7

1. Liga, Gruppe 3: Zug 94 unterliegt im Derby dem SC Buochs 0:2

Buochser auf Aufstiegsrundenkurs

Aus dem Fussballfest wurde nichts. Zug 94 spielte schwach, auch die Gäste boten keine Gala-vorstellung. Die Folge war ein planloses Gekicke über weite Strecken.

VON MARTIN MÜHLEBACH

Der äussere Rahmen hätte gepasst: Der Herti-Rasen präsentierte sich in gutem Zustand, die Vorfrühlings-sonne strahlte, Emil Bachmann und Goran Pekas mussten nur auf je einen gesperrten Spieler (Chris Közle und Marco Baumann) verzichten. Es mag sein, dass der Ausfall des Zegers schwerer wog.

Zugs Manko: Das Mittelfeld

Die sehr dürrtige Darbietung von Zug 94 muss in erster Linie den Mittelfeldakteuren angelastet werden. Ihnen mangelnde Einsatzbereitschaft vorzuwerfen, wäre ungerrecht. Sie rannten und fighteten, aber es fehlte ein Spieler mit der Ruhe und Übersicht eines Chris Közle. So kamen nur wenige Ball-stafetten über mehrere Stationen zustande. Der Ball wurde mehrheitlich blindlings weggeschlagen und landete immer wieder in den Füßen eines Buochsers.

Das war aus Sicht der Nidwaldner nicht nur Zufall. Sie verstanden es, dank der Routine eines Andi Berchtold oder eines Vladimir Petkovics, den Raum aufzuteilen und die Freiheiten, die ihnen die Zuger gewährten, zu nutzen. Ohne grossen Kraftaufwand zu betreiben, liessen die Akteure von Spielertrainer Pekas den Ball in ihren Reihen zirkulieren, bis sich Gelegenheit bot, die schnellen Sturmspitzen Orlando Keller und Marinko Juren-dic anzuspielen.

Verteidigungen dominierend

Dass Buochs nicht schon früh in Führung gehen konnte, ist allein das Verdienst der Zuger Abwehr um Libero Reto Rossi. Sie vermochte zumeist die gegnerischen Angreifer rechtzeitig zu stoppen. Wenn sie dennoch einmal ausgespielt war, konnten sich die Verteidiger auf ihren Schlussmann Claudio Dürger verlassen.

Auf ihre Verteidigung verlassen konnten sich auch die Nidwaldner. Erstens, weil die Zuger Stürmer (Hajris Januzi und Waldo de Olivei-



Pattsituation bei diesem Kopfballduell zwischen Reto Rossi (rechts) und André Berchtold.

BILD BEAT BLÄTLER

1. LIGA, GRUPPE 3

16. RUNDE

YF Juventus - Schötz 1:1, Red Star - Küssnacht 1:0, Zug 94 - Buochs 0:2, Ascona - Wangen 2:1, Sursee - Altstetten 2:2, Agno - Bellinzona 0:4, Muri - Biasca 1:0.

1. Bellinz.	16	13	2	1	44:12	41
2. Sursee	16	10	3	3	28:17	33
3. Buochs	15	9	1	5	36:24	28
4. Ascona	14	6	5	3	28:23	23
5. Schötz	16	5	7	4	30:22	22
6. Agno	16	5	7	4	21:20	22
7. Wangen	16	5	7	4	23:26	22
8. Red Star	16	4	8	4	13:14	20
9. Altstett.	16	5	5	6	16:22	20
10. Zug 94	15	4	5	6	19:22	17
11. Juventus	16	3	7	6	16:18	16
12. Biasca	16	3	4	9	14:28	13
13. Küssn.	16	3	3	10	14:30	12
14. Muri AG	16	1	4	11	9:33	7

DIE SPIELE DER 17. RUNDE

Schötz - Sursee (Sa 16.00), Agno - Ascona (So 14.30, Biasca - Bellinzona (Sa 15.00), Wangen - Buochs (Sa 16.00), Küssnacht - Muri (Sa 18.00), Altstetten - Red Star (Sa 15.00), YF Juventus - Zug 94 (Sa 14.30).

ra) von ihren Mittelfeldspielern zu wenig unterstützt wurden, und zweitens, weil Spielertrainer Goran Pekas und seine Defensivleute die spärlichen Angriffsversuche der Gastgeber meistens schon vor dem Strafraum abblockten.

Augenmerk auf Colatrella

Das Spiel bot nur wenige Höhepunkte. Dafür blieb Zeit, das Augenmerk auf einen einzelnen Spieler zu richten – auf Genesio Colatrella, der in der Vorrunde noch die Zuger Farben getragen hatte und jetzt im Team der Nidwaldner auf

der Herti mittat. Es war unschwer zu erkennen, dass Colatrella gegen seine ehemaligen Kameraden eine Topleistung erbringen wollte, zumal sein Vereinswechsel in der Winterpause für einigen Wirbel gesorgt hatte. Der kleingewachsene Mittelfeldregisseur rannte und kämpfte wie eh und je. Seine Bemühungen waren aber lange Zeit umsonst. Zu aufsässig wurde er während der gesamten ersten Halbzeit von Heinz Schumacher bewacht, der wie eine Klette am Neo-Buochser hing und ihn mit fairen Mitteln am erfolgreichen Einfädeln eines Abschlussversuchs hinderte. So dauerte es bis zur 86. Minute, ehe Colatrella, der in der zweiten Halbzeit von Dario Häusler beschattet wurde, sein persönliches Ziel – gegen sein ehemaliges Team ein Tor zu erzielen – verwirklichen konnte. Er bezwang Claudio Dürger nach Andi Berchtolds 1:0 in der 39. Minute zum zweitenmal und besiegelte die definitive Niederlage der Zuger.

Der «Fall Colatrella»

Genesio Colatrella war in Zug schon vor Spielbeginn zum Thema geworden. Grund war ein Artikel in der Freitagausgabe der «Neuen Luzerner Zeitung», der im Umfeld von Zug 94 für Wirbel gesorgt hatte.

«Es stimmt nicht», sagte Zugs Trainer Emil Bachmann, «dass ich

Genesio Colatrella nur mit den Worten «gut und tschau» am Telefon verabschiedete. Tags zuvor fand in Luzern im Beisein von Coach Clemenz Zürcher ein Treffen mit dem Spieler statt, bei dem wir ihn baten, auf seinen Entscheid, in der Rückrunde nicht mehr Fussball zu spielen, zurückzukommen. Erst tags danach erfolgte der erwähnte Telefonanruf. Dass Geni nach Buochs wechseln wollte, erfuhr ich zwei Tage später, als mich Spiko-Präsident Peter Strelbel bat, das Übertrittsformular nach Nidwalden zu schicken.»

Colatrellas Beteuerung

Fazit der Geschichte: Sicher ist, dass Colatrella, der mit Zug 94 aufsteigen wollte, bald einsehen musste, dass dieser Traum zumindest 1998/99 nicht verwirklicht werden kann. Deshalb kam im ehrgeizigen Fussballer Frust hoch, den er abbauen musste. So gesehen ist sein Wechsel zu Buochs für alle Beteiligten das Beste, zumal Emil Bachmann beteuert, dass ihm nicht der Vereinswechsel zu schaffen machte, sondern die Art und Weise, wie er zustande gekommen sei. Denn immerhin habe er die Rückrunde mit Genesio Colatrella geplant, der noch Ende Januar am internen Hallenturnier mitgemacht und beteuert hatte, dass er die Rückrunde mit Zug 94 bestreite.

SC Buochs vor dem Cupspiel gegen den FC St. Gallen

Am Sonntag, 21. Februar 1999 um 14.30 Uhr spielt der SC Buochs auf dem Seefeld gegen den Nationalliga-A-Klub FC St. Gallen. Der SC Buochs hat wie kaum ein anderer Erstligaklub eine glanzvolle Cuptradition. Schon in der Saison 96/97 wurde den Buochsern der gleiche Gegner zugelost. Nur mit viel Pech schieden die Einheimischen aus, nachdem sie nach der Verlängerung im Penaltyschiessen knapp verloren. Letzte Saison spielte Buochs gegen den FC Basel und führte bis kurz vor Schluss mit 2:1, ehe sie dann doch noch ausscheiden mussten. Der SC Buochs ist übrigens neben den Nationalligaklubs Luzern und Kriens der einzige noch im Rennen verbliebene Klub der Innerschweiz. Seit 1968 trifft Buochs im Cup zum 18. Mal auf einen Nationalligaklub. Die glanzvollen Cupspiele gegen die Grasshoppers, Bellinzona, St. Gallen und Basel bleiben in bester Erinnerung.

Der FC St. Gallen wurde 1879 gegründet und ist damit der älteste Fussballklub der Schweiz. Er wurde einmal Schweizermeister und einmal Cupsieger. Im letzten Frühling stand der FC St. Gallen gegen Lausanne im Cupfinal. St. Gallen ging 2:0 in Führung. Lausanne konnte dann ausgleichen und wurde im Penaltyschiessen Schweizer Cupsieger.

Der SC Buochs ist mit seinen 790 Mitglieder wohl einer der grössten Vereine im Kanton Nidwalden. 23 Mannschaften spielen auf drei Fussballfeldern und benützen die neuen bewährten Garderobenanlagen. 18 Juniorenteams werden von zahlreichen freiwilligen Helfern fachgerecht und liebevoll be-



Das Kader der ersten Mannschaft des SC Buochs, Saison 98/99, das in der Meisterschaft zur Zeit auf Platz 3 liegt und am Sonntag, 21. Februar 1999 im Schweizer Cup auf den FC St. Gallen treffen wird.
Bilder zug

treut. Und wenn man bedenkt, dass die erste Mannschaft Woche für Woche irgendwo in der Schweiz spielt und diese Spiele von den Medien angekündigt und kommentiert werden, so ist dies wohl die wertvollste Propaganda für unser Dorf. Das letzte Meister-

schaftsspiel vor der Winterpause wurde gegen Bellinzona 3:0 gewonnen. Die Buochser wollen das Jahr 1999 genauso beginnen, wie das alte beendet wurde. Wir wünschen dazu viel Glück.

Werner von Holzen

Das neue Garderoben- und Tribünengebäude des SC Buochs, das sich inzwischen bereits bestens bewährt hat.



Weisses Dress, aber keine weisse Fahne

1. Liga gegen NLA als Ernstkampf. Das ist nur im Cup möglich. Buochs freut sich auf St. Gallen.

VON TURI BUCHER

Der «grosse» FC St. Gallen kommt. Und er kommt mit unangenehmen Erinnerungen. Im Frühling 1997 zitterten sich die Ostschweizer in Buochs – damals ebenfalls in den Sechzehntelfinals – mit einem 1:1 durch die Verlängerung, lagen im Penaltyschiessen sogar 0:2 zurück. Doch die restlichen drei Schüt-

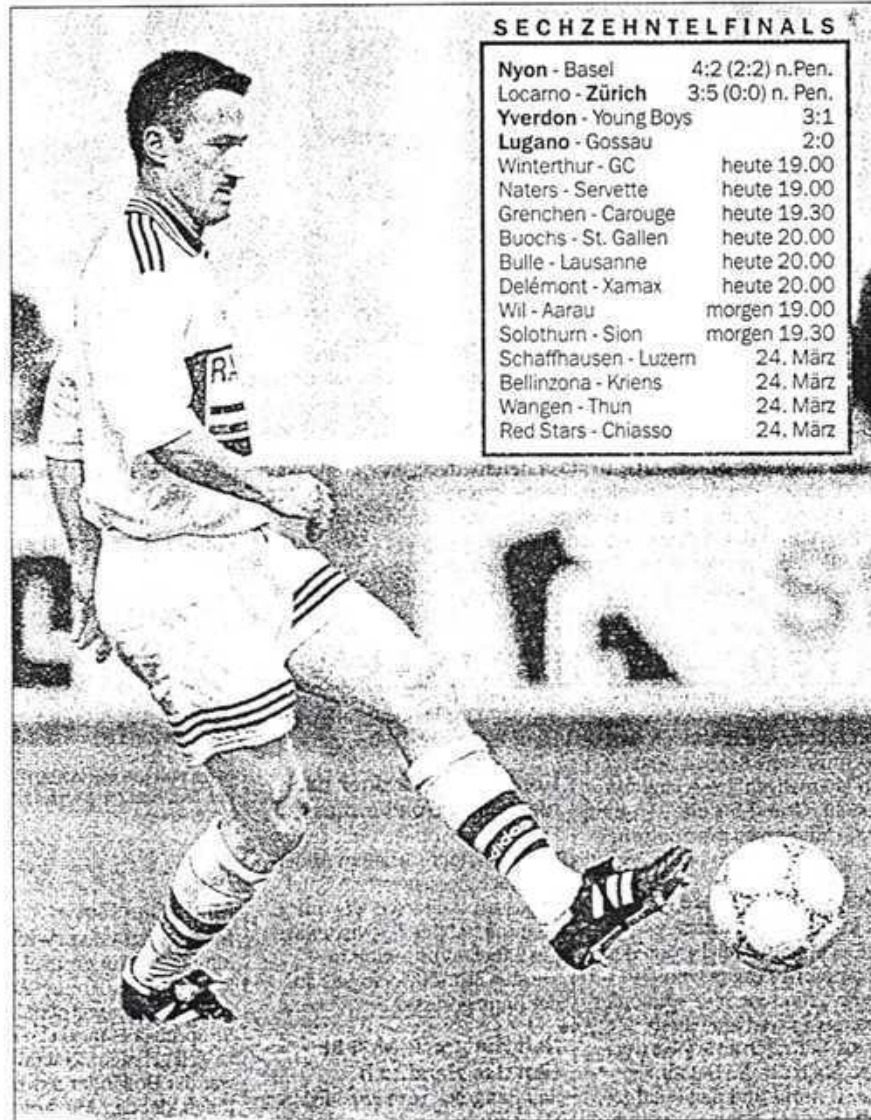
zen der Nidwaldner versagten, was St. Gallen im Elfmeterschiessen noch 3:2 gewinnen liess.

Damals verloren, heute schon gewonnen. Das sagt jedenfalls Buochs' Spielertrainer Goran Pekas. «Wie immer das Cupspiel gegen St. Gallen ausgeht, wir dürfen uns jetzt schon als Gewinner betrachten. Denn abgesehen von den Nationalliga-Klubs FC Luzern und SC Kriens, wir sind das einzige Innerschweizer Team, das dieses Jahr im Cupgeschehen so weit vordringen konnte.»

Dasselbe Pressing-System

Pekas, der mit Buochs heute ganz in Weiss antreten wird – weisse Leibchen,

weisse Hosen, weisse Stulpen, heisst es auf dem weissen Aufgebotspapier – weiss auch schon das Rezept, um St.-Gallen-Trainer Marcel Koller und seine Mannschaft das Fürchten zu lernen. «Ich war am letzten Sonntag auf der Allmend beim FCL-Spiel gegen Lausanne und bin danach sofort nach Hause geeilt, um die TV-Übertragung des Spiels St. Gallen - Xamax zu studieren», sagt Pekas, und erklärt: «Die spielen ja dasselbe System wie wir. Aggressives Pressing. Und deshalb weiss ich auch, was man gegen dieses Pressing tun muss.» Es gebe, so Pekas, zwischen den beiden Teams nur einen Unterschied, was das Spielsystem betreffe: Buochs spiele mit Libero, St. Gallen ohne. «Aber es kommt nicht in Frage, dass wir in diesem Cupspiel Defensivfussball praktizieren werden. Wir werden keine weisse Fahne schwenken.»



SECHZEHNTELFINALS

Nyon - Basel	4:2 (2:2) n. Pen.
Locarno - Zürich	3:5 (0:0) n. Pen.
Yverdon - Young Boys	3:1
Lugano - Gossau	2:0
Winterthur - GC	heute 19.00
Naters - Servette	heute 19.00
Grenchen - Carouge	heute 19.30
Buochs - St. Gallen	heute 20.00
Bulle - Lausanne	heute 20.00
Delémont - Xamax	heute 20.00
Wil - Aarau	morgen 19.00
Solothurn - Sion	morgen 19.30
Schaffhausen - Luzern	24. März
Bellinzona - Kriens	24. März
Wangen - Thun	24. März
Red Stars - Chiasso	24. März

Buochs-Spielertrainer Goran Pekas vor dem Cup-Hit gegen St. Gallen: «Wir sind jetzt schon die Gewinner.»

BILD BEAT BLÄTLER



bei Marcel Koller, Trainer FC St. Gallen

«Einmalig für einige Buochser»

Seit Winter ist Marcel Koller Trainer in St. Gallen. Ein gutes Abschneiden in der Finalrunde ist sein Hauptziel. Aber auch im Cup soll nicht schon nach der heutigen Partie in Buochs Schluss sein.

Marcel Koller, haben Sie sich vom SC Buochs ein Bild machen können?

Marcel Koller: Ich habe die Mannschaft am Samstag gegen Zug 94 beobachten lassen.

Die Ausgangslage ist eigentlich klar, St. Gallen dürfte keine grösseren Probleme haben...

Koller: Das ist das, was gemeinhin geglaubt wird. Aber das stimmt einfach nicht. Für den einen oder anderen Buochser wird dieses Spiel vielleicht einmalig in seiner Aktivlaufbahn, und er wird deshalb seine letzten Kräfte freisetzen und alles tun, um den Oberklassigen zu eliminieren.

Sie stellen sich also auf einen nerven aufreibenden Abend ein?

Koller: Es wird nicht leicht, das steht fest. Der Abend kann nur angenehm werden, wenn uns früh ein Tor gelingt.

Der Schweizer Cup ist auch für Profifussballer ein attraktiver Wettbewerb.

Koller: Natürlich. Die St. Gallen haben letztes Jahr erlebt, was heisst, im Cupfinal stehen zu können. Aber die Zeit wäre eigentlich reif, auch einmal zu gewinnen. Die letzte Cupsieg liegt, sofern ich richtig informiert bin, 30 Jahre zurück.

Sie haben am Sonntag mit St. Gallen in Neuenburg gegen Xamax 2:3 verloren. Lieferte dieses Spiel die Erkenntnis, dafür, dass eben doch noch nicht alles wunschgemäß läuft?

Koller: Das haben wir bereits vorher gewusst. Gewisse Automatismen stimmen noch nicht. Vor allem in der ersten Halbzeit haben wir in Neuenburg zu viele Fehler begangen und waren unkonzentriert. Am Montag haben wir das Spiel zusammen analysiert, und ich hoffe, dass daraus möglichst schnell die Lehren gezogen werden. Am liebsten schon in Buochs...

INTERVIEW PE

Was zu erwarten ist

Buochs und sein SC, der sich den Weg in die Sechzehntelfinals mit Siegen gegen Lachen (5:0), Sursee (1:0) und Riehen (5:2) bahnte, in Erwartungshaltung. Ob die Festwirtschaft ausreichend zu verpflegen mag, ob die 40köpfige Trychlergruppe zu unterhalten vermag, ob 15 Minuten Halbzeitpause genügen werden, um den mehrfachen Nidwaldner Senioren-Skibob-Weltmeister Albert Risi durch Gemeindepräsident Josef Odermatt und Gemeinderat Oskar Frank ehren zu lassen, ob das Schweizer Fernsehen einige Minuten Teilaufzeichnung aus Buochs zu reservieren vermag, ob die Buochser Equipe – wieder mit Marco Baumann, aber ohne den gesperrten Neuzuzug Genesis Colatrella – gegen St. Gallen fähig sein wird, eine Verlängerung, ein Penaltyschiessen und für einmal mehr noch zu erreichen.

Die St. Galler Mannschaft will dieses Jahr die nur vom Publikum geliebte Penaltyentscheidung nicht bieten, das ist zu erwarten, will viel lieber bald einmal nach 22 Uhr den Car in Richtung Ostschweiz besteigen. Mit Sandwiche, Getränken und Cup-Sieg im Gepäck.

Die etwas andere Nachbetrachtung des Cupspiels in Buochs: Schlaglichter, Impressionen und Randgeschichten

Lohn einer taktischen Meisterleistung

Der SC Buochs sorgte am Mittwochabend mit dem 1:0-Cuptriumph gegen St. Gallen für eine grosse Überraschung. Eine «etwas andere» Nachbetrachtung.

VON DANIEL KRÄMER

Die 114. Minute

Der Ball lag im Tor. Die Spieler sich in den Armen. Die Zuschauer auf der Tribüne waren aufgesprungen, die einen, weil sie ihren Augen nicht trauten, die anderen, weil sie vor Freude nicht mehr auf den Sitzen hielt. Überraschend war das Tor gefallen, nicht vom Spielverlauf her, sondern wegen der Entstehung, wegen des Zeitpunktes. Der St. Galler Abwehrspieler Tsawa hatte den Ball, ohne in Bedrängnis zu sein, in die Mitte gespielt, Orlando Keller richtig antizipiert und das Spielgerät aus 30 Metern an Jörg Stiel vorbei in die Maschen gesetzt. Der Ball lag im Tor.

Der Radioreporter

Die Frustration stand ihm ins Gesicht geschrieben. Und sie war seiner Stimme anzuhören. Bei jeder Einschaltung wurden seine Kommentare bissiger, der Unterton negativer. Er litt mit «seiner» Mannschaft, dem «grossen» FC St. Gallen, wie er immer wieder betonte. Je länger die Partie dauerte, desto mehr standen die Buochser im Mittelpunkt seiner Reportage. Da war zum einen Guido Scharwiler, «der Herr der Lüfte», zum anderen Goran Pekas, «der Fels in der Brandung», und schliesslich hob er auch noch mit schöner Regelmässigkeit Vladimir Petkovic hervor. Und die St. Galler? Wie der verletzte Ivan Dal Santo in einer Live-Einschaltung bemerkte, hätten sie den Gegner nicht unterschätzt, der Trainer habe alles über den Gegner gewusst und sie hervorragend eingestellt. Aber eben, im Spielverlauf haperte es gewaltig. Zu diesem Zeitpunkt, die Verlängerung stand un-



André Berchtold, der für wichtige Buochser Offensivimpulse sorgte, schüttelt auf unserem Bild die beiden St. Galler Sascha Müller und Marc Zellweger ab.

BILD BEAT BLÄTLER

mittelbar bevor, strahlte er noch eine gewisse Zuversicht aus. Die Physis müsse doch für sie sprechen. Es kam anders, und rund eine Stunde später stand der smarte St. Galler konsterniert im Kabinengang und liess, wie der Radioreporter, den Kopf hängen.

Die Pressestimmen

Die NZZ beschränkte sich auf den Resultatendienst, ebenso «Le Temps». Beim «Tages-Anzeiger» traf das Resultat erst nach Redaktionsschluss ein. Die (Sport-)Welt drehte sich an diesem Abend bei

den grossen drei um die Champions League, die kleine Sensation auf dem Seefeld vermochte keinen Einfluss auf die Rotationsgeschwindigkeit zu nehmen. Die Zeitung mit den grossen Buchstaben und vielen Ausrufezeichen war hingegen mit einem eigenen Mann vor Ort, welcher von «ultraschwachen Profis» und einem verdienten Sieg der Einheimischen berichtete. Das «St. Galler Tagblatt», seines Zeichens ein Trikotsponsor der Ostschweizer, ging mit den Profis von Trainer Koller nicht sehr zimperlich um. Attribute wie «kopflös», «klägliche Chancenverwertung» oder

«Blamage» wurden genannt, der Sieg der Nidwaldner als verdient taxiert.

Die Spielanalyse

Wer kennt sie nicht, die abgedroschenen Weisheiten. Der Cup habe seine eigenen Gesetze, lautet eine davon. Nur, weil die Weisheit alt und noch viel häufiger verwendet wurde, muss sie noch lange nicht falsch sein. Denn nach der ersten Viertelstunde hätte wohl kaum jemand auf einen Sieg der Gastgeber gewettet. Zu aggressiv, zu konzentriert hatten die Gäste begonnen. Sie schufen in Ballnähe

Oberzahlsituationen und unterbanden damit den Buochser Spielfluss, kamen auch zu einigen Torchancen. Je länger das Spiel dauerte, desto mehr verlagerte sich das Geschehen ins Mittelfeld und desto selbstbewusster agierten die Unterklassigen. Obwohl St. Gallen kurz nach der Pause zu drei hochkarätigen Möglichkeiten kam, liessen sich die Buochser nicht beirren. Im Gegenteil, die Offsidefalle funktionierte ausgezeichnet, die wichtigen Zweikämpfe wurden zum Erstaunen vieler Beobachter mehrheitlich gewonnen. Die Ostschweizer, welche seit jeher von ihren kämpferischen Qualitäten leben, waren nicht in der Lage, das Spiel zu gestalten, und verrieten in der Abwehr Schwächen. So hatte Marinko Jurendic kurz vor Ablauf der normalen Spielzeit bereits einmal die Entscheidung auf dem Fuss.

Hatte die Truppe von Marcel Koller erwartet, dass der 1.-Ligist physisch abbauen würde, sah sie sich getäuscht, drückten doch die Einheimischen dem Spiel den Stempel auf. Insofern war das Tor die logische Folge einer kämpferischen und taktischen Meisterleistung.

Der Trainer

In der Ruhe liegt die Kraft. Diesem Motto scheint Marcel Koller an der Seitenlinie nachzuleben. Beinahe keine Bewegungen, kaum Anweisungen an seine Spieler, keine Regung im Gesicht bei Fehlern. Auch wenn er seine Anspannung nicht gänzlich verbergen konnte, der Mann wirkte rein äusserlich gelöst. Das änderte sich selbst in der Schlussphase nicht, als die St. Galler Bank und die Präsidiumsmitglieder auf der Tribüne längst standen, ihre Nervosität gar nicht zu verstecken suchten. Dass es in ihm gebrodelt hatte, liess er die Journalisten nach dem Schlusspfiff spüren, als er kommentarlos in der Kabine verschwand. Erst später, mit einigen Minuten Distanz zum Geschehen, stellte er sich den Fragen. So neigte sich auch sein Arbeitstag dem Ende zu. Es war kein erfolgreicher.

Lesen Sie auf Seite 38, wie Torschütze Orlando Keller den grossen Tag erlebte.

Nur für die Schulklasse enttäuschend



Buochs-Torschütze Orlando Keller (rechts) im Zweikampf mit dem St. Galler Marc Zellweger: «Eine Portion Teigwaren, und dann ab ins Stadion.»

BILD BEAT BLÄTTLER

VON TURI BUCHER

Teppich. Dieses Wort benutzt der 24jährige Orlando Keller zehn Stunden nach seinem 30-m-Tor-erfolg. «Auf dem Teppich bleiben», sagt «Orli», wie sie ihn beim FC Kickers (2. Liga) sowie beim FC Hochdorf (1. Liga) nannten und es nun auch beim SC Buochs tun. Nicht mit einem Sonntagsschuss, sondern mit einem wohlüberlegten Flachschuss am heraus-eilenden Sankt-Gallen-Torhüter Jörg Stiel vorbei sorgte er am Mittwoch um 22.17 Uhr für eine unvergessliche Buochser Fussballnacht. Der Erstligist SC Buochs warf den NLA-Klub St. Gallen aus dem Cup. «Auf dem Teppich bleiben», sagt Keller und meint nicht abheben. Auch nicht, nachdem der «Blick» am Donnerstag nachmittag in Kellers Wohnort Kastanienbaum für eine Story aufwartete. «Fussball ist eine Mannschaftssportart», sagt er, wissend, dass er nichts Neues sagt, aber dennoch etwas, das ihm sehr wichtig ist: «Wir haben gegen einen A-Ligisten 120 Minuten lang zu null gespielt. Da gebührt doch das Riesenkompliment zuerst der Abwehr des SC Buochs.»

Derweil die St. Galler Profis am Mittwoch bereits gegen mittag in Buochs eingetroffen waren und sich mit einem zwei-stündigen Waldspaziergang auf das Cupspiel vorbereiten, absolvierte Orlando Keller an der Kantonsschule Luzern sein Stellvertreter-Pensum als Lehrer. Doppelstunde Geografie und eine Stunde Turnen am Morgen, Doppelstunde Turnen am Nachmittag. Der Hauptlehrer hatte seiner Schulklasse angekündigt, dass die Stellvertretung ein 1.-Liga-Fussballer, der diese Saison

Spielverderber Schötz

Zwei Innerschweizer 1.-Liga-Vereine – Sursee und Buochs – können noch die Aufstiegsspiele zur Nationalliga B erreichen. Spielverderber kann dabei morgen schon ein weiterer Innerschweizer Club sein. Schötz empfängt nämlich Sursee zum Derby, und über einen Schötzer Sieg würden sich keine mehr freuen als die Buochser.

Der Start in die Rückrunde wollte vor einer Woche beiden – Schötz und Sursee – nicht so recht gelingen. Die Teams der Trainer Willy Neuenschwander (Schötz) und André Fimian (Sursee) remisierten 1:1 (Schötz) beziehungsweise 2:2 (Sursee) und boten, das mussten trotz Punktgewinn beide Trainer zugeben, eine Leistung, die nicht zufriedenzustellen vermochte.

«Wir haben schlecht gespielt», sagt zum Beispiel Fimian, «auch wenn dieses Altstetten immer wieder ein unbequemer Gegner ist, gibt es nichts zu beschönigen.» Fimian verrät vor

dem Derby gegen Schötz: «Wir werden ähnlich, wenn nicht gleich spielen», und meint damit, dass er derselben Elf die Möglichkeit bieten will, sich zu rehabilitieren. Mit Adrian Stocker, der alle drei Spielsperren abgesessen hat, stünde wieder eine Alternative zur Verfügung, aber den Angriff werden vorerst Lukas Wolf und Benjamin Blum bilden. Der in Pfaffnau wohnhafte 18jährige Kantonsschüler Blum, der im vergangenen Sommer aus dem U18-Team des FC Luzern nach Sursee wechselte, markierte letzte Woche mit dem 2:2-Ausgleich seinen siebten Saisontreffer.

Nicht in die Karten schauen lässt sich Schötz' Willy Neuenschwander. Zumindes, was seine Mannschaftsaufstellung betrifft. Er sagt aber deutlich, «ohne zu sympathisieren, dass Buochs substantiell bessere Chancen als Sursee hätte, die Aufstiegsrunde zu bestreiten».

TBU

schon fünf Tore für den SC Buochs erzielt hat, in der Turnstunde eine originale 1.-Liga-Fussball-Trainings-einheit zusammenstellen würde. «Ich muss kurzfristig umstellen, denn vor dem Cupmatch will ich mich doch ein wenig schonen», brachte Stellvertretung Keller der Klasse die Enttäuschung bei.

Es blieb die einzige Enttäuschung. Schnell nach Hause, wo Orlando Kellers Mutter eine Portion Teigwaren parat gemacht

hatte, danach ab ins Stadion. Was folgte, bleibt unvergesslich. Vater Gusti, Mutter Doris und Orlando Kellers Zwillingsschwester Simone gehörten zu den ersten, die zur Cupüberraschung und zum 1:0-Torerfolg gratulierten. Nur Bruder Silvan, der in Finnland Sportwissenschaft studiert, erfuhr mit Verspätung von der Cupsensation.

Die vielen Gratulationen und das Interview mit Radio Pilatus hatten eine ver-

spätete Rückkehr in die Umkleidekabine zur Folge, doch Bier und Kuchen – auch für Teamkollege André von Holzen wird der 30. Geburtstag unvergesslich bleiben – warteten geduldig auf den Torschützen. Danach irrte Spielertrainer Goran Pekas, als er Keller bereit auf dem Heimweg dachte. Es waren weitere Interviews, mit dem «Blick», mit der Regionalzeitung, die Kellers Einkehr in die Buochser Stadionbeiz «Chalet verzögerten. Gegen ein Uhr morgen wurde die Heimfahrt in Angriff genommen.

Der Fünfer und das Weggli, daran denkt Orlando Keller jetzt. Soll heissen: Für die Cup-Achtelfinals den FC Luzern (oder sonst GC, oder sonst Servette) zugeworfen bekommen, in die Viertelfinal einziehen («denn wer St. Gallen schlägt kann auch den FCL schlagen») und in der 1.-Liga-Meisterschaft den Aufstiegsrundenplatz ergattern. «Den können wir nun wieder aus eigener Kraft schaffen», hat Keller ausgerechnet. Der Rückstand auf Sursee beträgt genau fünf Punkte. Mit einem Sieg im Nachtragsspiel gegen Ascona und einem weiteren in der Direktbegegnung mit Sursee wäre es – so einfach ist die Rechnung – plötzlich ein Vorsprung von einem Punkt für den SCB, der morgen in Wangen bei Olten in der Meisterschaftsalltag zurückkehrt.

Die Cup-Achtelfinals werden übrigens heute ab 14 Uhr in Bern ausgelost. Die nächste Cup-Runde findet am Mittwoch, 14. April, statt. Vielleicht wird die enttäuschte Kantonsschulklasse bis zu den Osterferien ja doch noch in der Genuss der Original-1.-Liga-Trainings-einheit kommen.



Der Buochser Marcel Barmettler kann vom St. Galler Tsawa nicht gestoppt werden.

BILD BEAT BLÄTTLER

Fussball, Schweizer Cup, Sechzehntelfinals: SC Buochs - FC St. Gallen 1:0 (0:0) n. V.

Unvergesslich für Buochs

Es gibt sie noch, die Cup-Sensationen. Erstligist Buochs schaffte eine mit dem 1:0 in der Verlängerung gegen den A-Klub St. Gallen.

VON TURI BUCHER

Vorgenommen hatten sie es sich, die Buochser, sich zu revanchieren für die Cup-Niederlage vor zwei Jahren, als sich die St. Galler via Penaltyschiessen in die Achtelfinals zitterten. Die Revanche gelang. Buochs' Held hiess Orlando Keller, dem das Tor zum 1:0 in der 114. Minute gelang. Und Goran Pekas, der Spielertrainer der Buochser, jubelte um 22.42 Uhr: «Mitte zweiter Halbzeit begann ich, an die Überraschung zu glauben. Aber ich hatte mehr von St. Gallen erwartet. Jetzt», sagte er, «möchte ich gegen den FCL oder gegen Kriens spielen.»

Yakin mit einer Direktabnahme von links (5.), Jairo mit einem Pfostenschuss (9.) und wieder Yakin mit einem Schuss nach ungenügender Schnarwiler-Abwehr sorgten für erste Gefahr vor dem Buochser Tor. Doch dann begannen die Nidwaldner ihren Respekt abzulegen, keck mitzuspielen und hatten bereits in der 18. Minute ihre grosse Möglichkeit, in Führung zu gehen. Marinko Jurendics Schuss aus kurzer Distanz prallte ab und senkte sich über St.-Gallen-Goalier Jörg Stiel sogar noch auf die Latte.

Zwar hatten die St. Galler kurz vor Ablauf einer halben Stunde die grösste Torchance, als die Buochser Pekas und Schnarwiler auf der Torlinie gemeinsam gegen Versuche von Contini und Gil abwehrten. Danach staunten 800 Zuschauer: Buochs versuchte, Angriffe zu konstruieren, etwas, was den Gästen aus der NLA kaum mehr gelang.

Wenige Sekunden nach dem Wiederanpfiff stand Jairo ganz alleine 6 Meter vor Buochs-Keeper Schnarwiler und

schob den Ball neben das Tor. Ein Kunststück. So werden diese Missgeschicke im Fachjargon genannt. Ein Kunststück, dass sich rächte.

Je länger ein Spiel unentschieden dauert, um so mehr steigen die Chancen für den Unterklassigen, heisst ein ungeschriebenes Cup-Gesetz. So war es auch gestern. Von St. Gallen kam nichts mehr, Buochs hatte vier Minuten vor Ende der regulären Spielzeit durch Jurendic die Chance zur vorzeitigen Cup-Sensation, welche aber im Aussennetz landete.

Buochs sorgte dennoch für die Sensation. In der Verlängerung. Die Leistung der St. Galler blieb bieder, höchst ungenügend für einen NLA-Verein. Sechs Minuten vor dem Penaltyroutine leisteten sich die St. Galler einen Defensivfehler, der sie die weitere Cup-Präsenz kostete. Buochs-Stürmer Orlando Keller erwischte den Ball 30 Meter vor dem St.-Gallen-Tor, sah, dass Goalie Stiel herauslief und schob den Ball ins Tor.



SC Buochs schafft Cup-Sensation

Der SC Buochs schaffte die Cup-Sensation: Der Nidwaldner Erstligist bezwang im Sechzehntelfinal den NLA-Verein St. Gallen 1:0 nach Verlängerung. Den entscheidenden Treffer vor 800 Zuschauern auf dem Seefeld erzielte Orlando Keller (rechts) in der 114. Minute. - Seite 37

BILD BEAT BLÄTLER

Sein erster Schuss aufs Tor sicherte Buochs den Sieg



Keller spielt den Ball, bevor Zellweger eingreifen kann. FOTO: TISCHLER

Keller: «Nur in der Liebe habe ich kein Glück»

VON ALAIN KUNZ (TEXT),
BRUNO VOSER (FOTOS)

BUOCHS - «Logisch, habe ich zurzeit keine Freundin. Wenn man so viel Glück im Spiel hat, kann man es in der Liebe nicht auch noch haben.» Single Orlando (24), der den FC St. Gallen in den Keller schoss.

114. Cup-Minute auf dem Seefeld in Buochs. Keller erhält den Ball zehn Meter nach der Mittellinie zugespielt: «Ich sah, wie Goalie Stiel weit vor seinem Tor stand, wollte ihn überloben.» Der Lob missriet. «Mein erster Gedanke: Scheisse, jetzt hat er ihn.» Doch Routinier Stiel patzte, liess den Aufsetzer pas-

sieren - aus 30 Metern! «Da schiesse ich in 120 Minuten nur einmal aufs Tor - und es ist gleich der Siegtreffer. Wahnsinn!» Das Leben von Orlando Keller ist aber das pure Gegenteil: ruhig, geordnet. «Ich glaube, ich verkörpere den Durchschnittsschweizer gut», sagt der Sport- und Geographie-Student über

sich selbst. Fremde Länder faszinieren ihn, aber weitgereist ist er nicht. «Die Zeit...», stöhnt der zukünftige Lehrer. Sein Lieblingsland: Finnland. So sind halt seine waserstoffblond gefärbten Haare das Verrückteste

an Orlando. «Ich bekomme allmählich eine Stirnglatze. Da dachte ich mir: Haare ab - und ganz blond färben. Dann fällt's weniger auf.» Auffallen - ein Greuel für Orlando Keller. Es sei denn, auf dem Spielfeld...

Vorne das Tor von Keller. Und hinten machte einer den Laden vom Erstliga-Dritten Buochs dicht, der fast Orlando's Vater sein könnte: Der ehemalige NLB-Kicker bei Kriens und beim SC Zug, Spielertrainer Goran Pekas, fast 40jährig!

Das Rezept des Liberos, um fit zu bleiben: «Gesund leben, gesund essen. Und: Ich kicke neben den drei bis vier Trainings mit Buochs viel mit meinen Kindern Ante (13) und Josko (10), die beim SC Kriens spielen. - Was nicht erstaunlich ist, wohnt doch der Kroat mit Frau Anna gleich neben dem Kleinfeld.

«Meine Frau gibt mir die entscheidenden Tips. Auch vor dem Spiel gegen St. Gallen sagte sie mir, als ich mich zwischen zwei Spielern nicht entscheiden konnte: «Lass dein Gefühl entscheiden.» Was Goran tat.

Das Resultat kennt man. 1:0 - die Cupsensation, die dem Vollzeit-Plattileger vielleicht hilft, seinen Traum zu verwirklichen: Profiführer!



Orlando mit Mutter Doris und Vater Gustav.



Fremde Länder faszinieren Orlando Keller - aber momentan gibt er sich auch mit dem Vierwaldstättersee zufrieden...

Fehlte St. Gallen der Kampfgeist?

ST. GALLEN - 0:1 im Cup gegen Buochs. St. Gallen-Verteidiger Marc Zellweger (26) stand gestern BLICK Red und Antwort.

Was war los in Buochs?

Marc Zellweger: «Der Gegner machte, was wir hätten tun sollen. Doch wir sind nicht mit der richtigen Einstellung ins Spiel gegangen. Und während der Partie fällt es schwer, sich umzustellen.»

Wurde Buochs unterschätzt?

Zellweger: «Nein! Aber wir

waren zuwenig aggressiv. Wir dachten, wir könnten ein bisschen schön spielen.»

Schön spielen gehört nicht zu Euren Stärken...

Zellweger: «Gegen einen Erstligisten sollte das trotzdem möglich sein.»

Und was sagen Sie zum fehlenden Kampfgeist?

Zellweger: «Wir haben bei unseren Siegen gegen den FCZ und Servette gut gespielt. Wir dachten

wohl, es gehe einfach so weiter. Aber das ist nicht so, wenn man nicht alles gibt.»

Dann habt Ihr Buochs nicht unterschätzt, sondern Euch überschätzt?

Zellweger: «Schwierig zu sagen, ich weiss nicht...»

2:3 bei Xamax, 0:1 in Buochs - verliert Ihr nun auch gegen Luzern?

Zellweger: «Nein! Es wäre kein schönes Gefühl, mit drei Niederlagen in die Nati-Pause zu müssen.»



St. Gallen-Verteidiger Marc Zellweger.

SILVIE LEUENBERGER

PERSONLICH

Name: Keller
Vorname: Orlando
Geburtsdatum:
2. Juli 1975
Geburtsort: Luzern
Zivilstand: Single
Wohnort:
Kastanienbaum (LU)
Beruf: Sport- und Geographiestudent an ETH resp. Uni Zürich
Hobbys: Fussball, Sport allgemein, Ski, Snowboard, Tennis, Minigolf, Kino, Essen
Lieblingsgetränke:
Eistee und Baccardi-Cola
Lieblingessen:
Mutter's Küche
Auto: keines (fährt Bus und Eisenbahn)
Traumautos:
Ferrari und Rover
Lieblingsklubs:
SC Buochs und FC Luzern
Traumklubs: Manchester United - oder FCL
Karriere: Junioren bis Inter A1 beim FC Luzern, Kickers Luzern (2. Liga), Hochdorf (1. Liga), Buochs (1. Liga)

Fussball, 1. Liga

Buochs weiterhin nicht zu stoppen

ss. Der SC Buochs bleibt auf Aufstiegsrundenkurs. Auch der dritte Ernstkampf in diesem Jahr konnten die Nidwaldner für sich entscheiden. 2:1 siegte das Team von Spielertrainer Goran Pekas in Wangen bei Olten. Bester Mann dabei: Vladimir Petkovic. «Er dirigierte das ganze Team», so Pekas über seinen Spielmacher. «Überhaupt verfügte unsere Mannschaft über keinen einzigen Schwachpunkt.»

Zunächst bekundeten die Buochser jedoch ihre liebe Mühe mit dem holprigen Terrain und gerieten auch 0:1 in Rückstand. Es spricht aber derzeit für die Moral und die Form der Pekas-Elf, dass die Partie noch gedreht werden konnte (Torschützen: Colatrella, Petkovic), zumal mit Severin Achermann und André Berchtold zwei wichtige Akteure ausfielen. Hinzu kommt, dass das (noch-)zweitplatzierte Sursee weiter an Boden einbüsst. «Ich müsste lügen, wenn ich nun nicht die Aufstiegsspiele anstreben würde», so Pekas über die weitere Zielsetzung...

FUSSBALL

1. Liga, Gruppe 3

17. Runde: YF Juventus Zürich - Zug 94 2:0 (1:0), Altstetten Zürich - Red Star Zürich 0:2 (0:1), Biasca - Bellinzona 1:1 (0:0), Schötz - Sursee 5:0 (2:0), Wangen bei Olten - Buochs 1:2 (1:2), Küssnacht - Muri 1:2 (0:1), Agno - Ascona 1:1 (1:0).

1. Bellinzona	17	13	3	1	45:13	42
2. Sursee	17	10	3	4	28:22	33
3. Buochs	16	10	1	5	38:25	31
4. Schötz	17	6	7	4	35:22	25
5. Ascona	15	6	6	3	29:24	24
6. Agno	17	5	8	4	22:21	23
7. Red Star	17	5	8	4	15:14	23
8. Wangen b. O.	17	5	7	5	24:28	22
9. Altstetten	17	5	5	7	16:24	20
10. YF Juventus	17	4	7	6	18:18	19
11. Zug 94	16	4	5	7	19:24	17
12. Biasca	17	3	5	9	15:29	14
13. Küssnacht a. R.	17	3	3	11	15:32	12
14. Muri AG	17	2	4	11	11:34	10

1.-Liga-Fussball: SC Buochs - FC Agno (Seefeld, heute, 16 Uhr)

Pekas: «Werden noch stärker»

Der SC Buochs ist gut im Schuss, auf dem Weg in die Aufstiegsrunde. Heute gastiert auf dem Seefeld jener Gegner, bei dem die Weichen gestellt wurden.

VON STEPHAN SANTSCHI

Ausgerechnet gegen einen Tessiner Verein, eigentlich die unangenehmste Sorte Gegner, setzten die Nidwaldner dem Vorrundenfehlstart ein Ende. Und dies erst noch auswärts. Agno liess das Opfer Anfang September des letzten Jahres und was zunächst «lediglich» nach dem ersten Auswärtssieg der Saison aussah, sollte sich später als richtungsweisendes Spiel entpuppen. Richtungsweisend auf dem Weg nach oben, weg vom Tabellenende. Dorthin, wo um die Aufstiegsrundenplätze gestritten wird, wo sich die Beteiligten im Buochser Lager von Beginn an hingewünscht hatten, wo der SC Buochs aufgrund seiner Reputation auch hingehört.

Jeder Match ein Cupspiel

Mittlerweile sind über sechs Monate vergangen und die Nidwaldner stehen auf der Schwelle zum grossen Ziel. Dritter ist die Mannschaft von Spielertrainer Goran Pekas, verlustpunktartig bereits vor Co-Leader Sursee platziert. Und wieder steht das Kräftemessen gegen Agno an. Erneut ein richtungsweisendes Spiel? «Das auf jeden Fall», sagt SCB-Mittelfeldakteur Patrick Jost. «Unser Trainer gibt derzeit aber jedem Match die Bedeutung eines Cupspiels.» Wie sich die Nidwaldner in umstrittenen Cupspielen aus der Affäre ziehen, haben sie erst kürzlich mit dem Sieg im Sechszehntelfinal gegen NLA-Ligist St. Gallen unter Beweis gestellt. «Dieser Erfolg war sehr wichtig für unser Selbstvertrauen und gab uns die Erkenntnis, dass wir keinen Gegner zu fürchten brauchen», so Jost weiter. Der Kopf sei freier geworden und das Eigen-



Quo vadis SC Buochs (vorne Patrick Jost)? Die Nidwaldner können heute gegen Agno einen Schritt Richtung Aufstiegsrunde machen.

BILD BEAT ARPAIGUS

finden vor einem Spiel beständiger als noch zum Auftakt der laufenden Spielzeit. «Damals mussten wir gewinnen, heute dürfen wir.»

«Spielen noch nicht optimal»

Trotz des Erfolges und der Ungeschlagenheit seit dem 11. November strebt

Spielertrainer Goran Pekas nach mehr: «Wir spielen, auch aufgrund der schlechten Vorbereitungsbedingungen, noch nicht optimal. Ich kenne das Potential meiner Mannschaft, ich glaube, wir werden noch stärker.»

Ein weiterer Schritt auf dem Weg in die Aufstiegsrunde und zur Perfektionie-

rung des eigenen Spiels kann heute gemacht werden. Gegen eben jenes Agno, bei dem alles begann. Sollte der SC Buochs erneut obenaus schwingen, wäre dies der erste Heimsieg der Rückrunde. Wer weiss aber, zu was sich später nicht auch dieses Spiel noch entpuppen könnte...



Unentschiedenes Luftduell zwischen dem Buochser Peter Odermatt (rechts) und Agno-Spieler Alain Solari. BILD BEAT BLÄTLER

1.-Liga-Fussball: Buochs - Agno 4:0 (1:0)

Frohe Ostern, SC Buochs

Nichts, aber auch gar nichts kann der SC Buochs zurzeit falsch machen. Gegen Agno 70 Minuten lang keineswegs brillant, stand es nach 90 Minuten 4:0.

VON TURI BUCHER

Die Tessiner Mannschaft von Malcanto Agno war in Buochs unterlegen, mit einem Eigentor im Pech (25., Agno-Spieler schießt Agno-Spieler ans Bein, worauf der Ball ins Tor rollt), nach der

Pause kurze Zeit gefährlich und am Schluss stehend k.o.

So lässt sich auch die Leistung des SC Buochs erklären: mit einem glücklichen Führungstreffer, mit Nachlässigkeiten vor dem eigenen Tor nach dem Seitenwechsel und mit einem (Konter-)Angriffsfurioso in den Schlussminuten.

Dass das Spiel doch noch eine Wende zum Interessanten nahm, war das Verdienst des 18jährigen Lars Grüter. Im Cup-Spiel gegen St. Gallen nach einem Wadentritt des Holländers Hellinga leicht verletzt und deshalb gegen Agno erst in der 66. Minute eingewechselt, wurde Grüters Tor zum 2:0 in der 73. Minute mit viel Applaus honoriert.

Grüter, der letzte Saison noch beim FCL-Nachwuchs spielte, offenbarte sein Talent mit einem herrlichen Dribbling in den Strafraum, nachdem ihn Petkovic lanciert hatte. Vladimir Petkovic übrigens als Drehscheibe hinter dem Mittelfeld verdiente sich zusammen mit André Berchtold – er als Offensivmotor auf der rechten Mittelfeldseite – Bestnoten.

Das erste Prämienangebot

Frohe Ostern, SC Buochs. Die Stimmung könnte nicht besser sein. Seit dem 11. November, seit der Niederlage in Sursee, haben die Buochser vier Auswärtsspiele (Muri, Bellinzona, Zug, Wangen), den Cup-Hit gegen St. Gallen und nun das Heimspiel gegen Agno gewonnen. Nach der Osterpause stehen die Meisterschaftsspiele gegen Ascona und Biasca auf dem Programm, und dann – am Mittwoch, 14. April – kommt das grosse Servette zum grossen Cup-Achtelfinal. Seefeld-Abwartin Hanny Storr setzte nach dem 4:0 vom Samstag jedenfalls schon mal eine erste «Prämie» aus: «Wenn die es im Cup gegen Servette bis zum Penaltyschiessen schaffen, putze ich denen allen die Fussballschuhe.» Abwarten. Frau Abwartin.

Comunale, – 400 Zuschauer, – SR Richner, – Tore: 41. Agnaldo 1:0, 44. D. Penzavalli 2:0, 51. Bugnard 3:0, 61. Agnaldo 4:0. – **Bellinzona:** D. Benedetto; Aguiar, Martin, D. Pentavalli; Bugnard (68, Silva), Niccolis, G. Penzavalli (60, Zucchetti); Rivera, (75. Mbenti), Cavin; Agnaldo, Morocutti. – **Küssnacht:** W. Müller; Kost (62. Achermann), Rüst, Stahldreier, Meierhäns; Krasnici, Baumann, Wyss, I. Müller; Kryeziu, Miftari (46. Annen). – **Bemerkungen:** Küssnacht ohne Winiger und Waller (beide verletzt), Verwarnungen: 45. Morocutti (Foul), 66. Bugnard (Foul), Platzverweis: 55. Morocutti (2. Gelb nach Handspiel).

Buochs - Agno 4:0 (1:0)

Seefeld, – 150 Zuschauer, – SR Schluchter, – Tore: Eigentor Bellintani 1:0, 73. Grüter 2:0, 81. Jurendic 3:0, 81. Keller 4:0. – **Buochs:** Schnarwiler; Pekas; Baumann, von Holzen; Berchtold, Petkovic, Jost, Odermatt (66. Grüter); Colatrella; Keller, Jurendic (81. Wolfisberg). – **Agno:** Badi; Brenna; Sala (70. Ardemagni), Bellintani; Rezzonico (79. Arena), Galetta, Solari, Saredi, Fasoli; Tirapelle (70. Martinenghi), Ghezzi. – **Bemerkungen:** Buochs ohne Barmettler (gesperrt) sowie Severin und Reto Achermann (beide verletzt), Verwarnungen: 13. Baumann (Foul), 27. Brenna (Foul), 54. Odermatt (Foul), 65. Jost (Foul), 82. Saredi (Reklamieren).

Fussball: 1.-Liga-Gruppe 3

Buochser dank 4:2 auf Rang 2

ba. Unter den Augen von Servette-Trainer Castella hat der SC Buochs gestern sein Nachtragsspiel gegen Ascona 4:2 gewonnen und sich auf Kosten von Sursee auf Rang zwei vorgearbeitet. Zwar gerieten die Buochser auf tiefem Terrain zweimal in Rückstand, doch konnte das Pekas-Team die auf überdurchschnittlichem Niveau stehende Partie dank Treffern von Jurendic, Colatrella und Petkovic noch umbiegen und beste Werbung für den Cup-Achtelfinal vom nächsten Mittwoch gegen Servette machen. Caviezel hatte die Gäste schon früh in Führung gebracht, Berchtold in der 25. Minute ausgeglichen. Auch auf Frizzis Tor gleich nach Wiederanpfiff konnten die Buochser wieder reagieren.

Buochs - Ascona 4:2 (1:1)

Seefeld - 200 Zuschauer - SR: Salm - **Buochs:** Schnarwiler; Pekas; Von Holzen, Grüter (66. Odermatt), Baumann; Berchtold, Jost (57. Barmettler), Colatrella, Petkovic; Keller, Jurendic. - **Ascona:** Kälin; Riccio; Gianella, Pellanda, Caviezel (68. Gonzalez); Bruno, D'Urso (58. Oroz), Milano, Salmina; Perrini (46. Pestoni), Frizzi. - **Tore:** 7. Caviezel 0:1. 25. Berchtold 1:1. 48. Frizzi 1:2. 51. Jurendic 2:2. 74. Colatrella 3:2. 90. Petkovic 4:2. - **Bemerkungen:** 48. Pfostenschuss von Caviezel. Verwarnungen für Perrini (21.) und Baumann (43.)

1.-Liga-Gruppe 3. Nachtragsspiel: Buochs - Ascona 4:2 (1:1).
- **Tabelle** (alle 18 Spiele): 1. Bellinzona 45. 2. Buochs 37. 3. Sursee 36. 4. Schötz 26. 5. Ascona 25. 6. Red Star 24. 7. Zug 94 23. 8. Agno 23. 9. Altstetten 23. 10. Wangen 22. 11. YF Juventus 19. 12. Biasca 15. 13. Küssnacht 12. 14. Muri 10.

Buochs wird vom Jäger zum Gejagten

Wäre das Qualifikationsprogramm jetzt zu Ende, der SC Buochs hätte sein Ziel erreicht. Seit letztem Mittwoch belegen die Nidwaldner Rang zwei.

VON STEPHAN SANTSCHI

Der 4:2-Sieg über Ascona machte es möglich. Acht Runden vor Schluss hat der SC Buochs die Konkurrenz aus Sursee vom zweiten Aufstiegsrundenplatz verdrängt. Die Vorgabe, welche sich die Nidwaldner zum Auftakt der Rückrunde gesetzt haben, ist bereits erreicht. Selbst der Spielertrainer, Goran Pekas, zeigt sich darob überrascht. «Natürlich habe ich gewusst, dass wir Sursee überholen werden, aber nicht gedacht hätte ich, dass dies so früh geschieht.» Nur vier Spiele wurden benötigt, um sieben Punkte wettzumachen. Doch aufgepasst: Von den Jägern sind die Buochser zu den Gejagten geworden. «Jetzt müssen wir noch mehr Gas geben», weiss Pekas. «Schliesslich wollen wir diesen Platz festigen.»

Ascona-Sieg war in Gefahr

Geändert hat sich für den SC Buochs trotz den neuen Umständen nichts. Für den Erfolg wurde hart gearbeitet, und Pekas wird dafür besorgt sein, dass nun nicht der Schlendrian einkehrt. Was im Falle eines Nachlassens für Konsequenzen zu erwarten sind, bekamen die Nidwaldner trotz des Sieges bereits unter der Woche im Spiel gegen die Asconesi zu spüren. Denn zunächst sah es alles andere als nach dem siebten Sieg in Serie aus. Abstriche in der Aggressivität und der Präsenz auf dem Feld führten zum frühen Rückstand (7.), der die Aufgabe auf schwer bespielbarem Terrain gegen konterstarke Kontrahenten



Der SC Buochs will nach sieben Siegen in Serie und dem Sprung auf Rang zwei auch in Biasca die Nase vorne haben.

keineswegs erleichterte. «Ein grosser Teil meiner Akteure befand sich wohl noch in den Osterferien», mutmasste Pekas. Bezeichnend für die Stärke der Mannschaft derzeit ist aber, wie sie sich ins Spiel zurückkämpfte und die Partie noch drehte. Erst zum zweitenmal in der laufenden Spielzeit gelang den Buochsern dabei, ein Kräfteressen im Rückstand liegend noch für sich zu entscheiden. Ein Erfolg, der für Pekas wegweisenden Charakter besitzt, da sein Team dem Druck des Siegenmissens widerstanden hat. Eine Eigenschaft, der im Kampf um die Aufstiegsplätze noch entscheidende Bedeutung zukommen dürfte.

Aller guten Dinge sind drei

Diesem Druck ein weiteres Mal ausgesetzt ist die Pekas-Elf morgen nachmittag in Biasca. Dabei trifft sie innerhalb von zwei Wochen auf den dritten Tessiner Verein. Nach Siegen gegen Agno und Ascona bietet sich mit einem Vollerfolg die Möglichkeit, «aller guten Dinge drei zu machen». «Wir werden versuchen, die Initiative zu übernehmen und Biasca gar nicht ins Spiel kommen zu lassen», lautet die Marschroute. Über die Stärke des Gegners ist man sich im Buochser Lager allerdings bewusst. Pekas: «Die Tessiner verstärkten sich in der Winterpause mit vier Bellinzona-Akteuren und stellen eine technisch starke Truppe, die gegen den Abstieg spielt.» Nötig sei deshalb, diesmal von der ersten Minute an voll bei der Sache zu sein. Anfängliche Aussetzer wie zuletzt dürfe sich seine Mannschaft nicht mehr leisten, will sie das so auf beeindruckende Art und Weise Erreichte nicht wieder aus der Hand geben. Zu wohl fühlt sich Pekas in der neuen Rolle des Gejagten, als dass er sie wieder mit jener des Jägers tauschen möchte. Der Vorsprung auf Sursee beträgt jedoch lediglich einen Zähler. Wie schnell es gehen kann, hat der SC Buochs ja selbst erlebt.

BILD BEAT ARPAGAUSS

Fussball, 1. Liga: Der SC Buochs gewinnt auch in Biasca

Auf der Suche nach Erklärungen

Die Serie des SC Buochs wird immer eindrücklicher. Dank Marinko Jurendics 13. Saisontreffer schafften die Nidwaldner in Biasca den achten Sieg in Folge.

Der SC Buochs ist auf dem Weg nach oben nicht zu stoppen. Seit fünf Monaten ist das Team von Spielertrainer Goran Pekas ungeschlagen. Am letzten Mittwoch eroberte es Rang zwei, auf Kosten von Sursee, welches auch an diesem Wochenende ins Straucheln geraten ist. Vier Punkte beträgt nun bereits der Vorsprung der Nidwaldner, die Aufstiegsspiele sind längst fest im Visier. Auf der Suche nach Erklärungen für den Erfolg tun sich selbst die Akteure schwer. «Im Vergleich zum Saisonauftakt hat sich nicht viel geändert. Wir reiten derzeit einfach auf einer Welle», sagt Torhüter Guido Schnarwiler. Symptomatisch für ihn dabei der 1:0-Sieg von gestern nachmittag in Biasca. «Unser Spiel war schlecht, trotzdem haben wir gewonnen.» Mit dem Erfolgsrezept, dass ihnen derzeit vorne einfach die wichtigen Tore gelängen.

Jurendic mit 13. Saisontor

Für dieses war in Biasca ein weiteres Mal Marinko Jurendic zuständig. Der 21jährige Ebikoner traf in der laufenden Spielzeit bereits zum 13. Mal. Auf die Frage, was denn nun den Ausschlag für den Erfolg seiner Mannschaft gäbe, kommt auch er ins Grübeln. «Die Mannschaft ist sehr kompakt, unser Spiel aber nicht mehr so brillant wie in der Vorrunde», so Jurendic. «Mit Kampf machen wir aber sehr viel wett. Der Rest kommt von ganz allein.» Trotz vier Punkten Vor-



Auch Biasca war für den SC Buochs auf dem Weg in die Aufstiegsspiele kein Hindernis.

BILD BEAT ARPAGAU

sprung auf Verfolger Sursee will Schnarwiler aber noch nicht von einer Vorentscheidung reden. «Klar, derzeit sieht es vielleicht so aus, aber es sind noch sieben schwere Spiele zu absolvieren.»

Bevor es allerdings so weit ist, wartet auf die Nidwaldner das Dessert im Schweizer-Cup. Am Mittwoch gastiert Servette-Genf

auf dem Seefeld, zweifellos bislang der Höhepunkt der Saison. Sollte sich die Buochser Serie auch über diese Partie fortsetzen, dürfte die Suche nach Erklärungen kaum leichter geworden.

STEPHAN SANTSCHI

Matchtelegramm und Tabelle auf Seite 16

1. Liga, Gruppe 3

19. Runde: YF Juventus Zürich - Red Star Zürich 0:4 (0:1); Altstetten Zürich - Bellinzona 3:4 (0:3); Schötz - Mün 4:1 (1:1); Sursee - Zug 94 0:2 (0:2); Küsnacht - Ascona 2:0 (1:0); Agno - Wangen b. Olten 1:1 (0:1); Biasca - Buochs 0:1 (0:0).

1. Bellinzona	19	15	3	1	53:16	48
2. Buochs	19	13	1	5	47:27	40
3. Sursee	19	11	3	5	32:25	36
4. Schötz	19	7	8	4	40:24	29
5. Red Star	19	6	9	4	20:15	27
6. Zug 94	19	7	5	7	25:26	26
7. Ascona	19	6	7	6	32:32	25
8. Agno	19	5	9	5	23:26	24
9. Wangen b. O.	19	5	8	6	27:32	23
10. Altstetten	19	6	5	8	21:29	23
11. YF Juventus	19	4	7	8	19:26	19
12. Biasca	19	3	6	10	61:31	15
13. Küsnacht a. R.	19	4	3	12	17:36	15
14. Mün AG	19	2	4	13	13:40	10

Mit «Rüebli für die Augen» zur nächsten Überraschung...

Amateure gegen Profis, Buochs gegen Servette, und im Mittelpunkt steht Guido Schnarwiler, 26jährig, Sekundarlehrer und Torhüter der Nidwaldner.

VON PETER BIRNER

Vieles wird sein wie immer. Haltmachen wird er in Erstfeld, auf der Gottard-Autobahnraststätte Richtung Norden, die von seinen Eltern geführt wird. Essen wird er wie immer vor einem Spiel ein Kalbsschnitzel, dazu Teigwaren, «und Rüebli für die Augen», wie er präzisiert. Später wird er mit Marco Baumann nach Buochs fahren, wie immer, die Musik wird die gleiche sein, wie meistens, «Gölä» wird im Berner Dialekt singen, dreimal dasselbe Stück. Und sie werden gemeinsam an den Gegner denken, den es zu schlagen gilt. Wie immer.

Aber für einmal wird die Konkurrenz nicht aus Wangen oder Agno kommen, auch nicht aus Bellinzona oder Schötz, sondern aus Genf, und die Mannschaft, die erwartet wird, besteht nicht aus Amateuren, sondern aus Profis. Servette hat sich zum Cupspiel auf dem Seefeld angekündigt. Der Gegner ist die einzige Abweichung von einem normalen Spieltag für die 1.-Liga-Fussballer aus Nidwalden.

Die Ruhe des Torhüters

Guido Schnarwiler, der Torhüter des SC Buochs, stellt deswegen seine Vorbereitung nicht um. Er hält an Bewährtem fest. Aus der Ruhe bringen lässt er sich ohnehin nicht nur, weil Servette kommt. «Das wäre nicht gut», sagt er, «weder für mich noch für die Mannschaft.»

Als Schnarwiler jünger war und im Juniorenalter beim FC Schattdorf im Tor stand, wuchs ständig der Drang in ihm, ein Grosser zu werden. Profi wollte er werden, unter allen Umständen, Geld verdienen als Fussballer. Er wollte werden wie sein Vorbild Bruno Huwyler, der damalige Torhüter von St. Gallen. Der Durchbruch blieb Schnarwiler aber versagt, «aus irgendwelchen Gründen», wie er beifügt, «ich kann selber nicht genau erklären, was hinderlich war». Sein Gastspiel in Luzern beendete er 1993, ohne in der NLA Fuss gefasst zu haben, er zog es in der Folge vor, das Studium in Sprachen, Geschichte und Sport voranzutreiben und legte aus dem gleichen Grund 1995 eine halbjährige Pause ein. Immerhin pflegt er zu seinem Idol von einst regen Kontakt: Huwyler ist Schnarwilers Goalietrainer in Buochs.

Inzwischen ist der Urner 26jährig, Sekundarlehrer in Erstfeld, und er sagt,

er habe gelernt, sein Leben auch zu geniessen. Usus ist es mittlerweile, dass Schnarwiler im Sommer auf die Vorbereitung mit dem SC Buochs verzichtet und statt dessen fünf Wochen Ferien in der Ferne verbringt, vorzugsweise in Südamerika. Usus ist aber auch geworden, dass der Goalie vor allem während der Saison einen anstrengenden Alltag zu bewältigen hat. Die Büroarbeiten und Vorbereitungen für die Schule erledigt er häufig tief in der Nacht, weil ihm dafür am Tag keine Zeit bleibt.

«Besonnen, diszipliniert, anständig»

Den Gedanken, Berufsfussballer zu werden, hat der 1,93 Meter grosse Schnarwiler verworfen, endgültig vor einem Jahr, als er ein Probetraining beim FC Zürich erfolglos absolvierte. Fussball

ist für ihn nur noch ein Hobby, eine Leidenschaft, für die er wohl einen grossen Teil der Freizeit opfert. Aber die Verbissenheit von früher existiert nicht mehr.

Wenigstens in Buochs wissen sie seine Qualitäten zu schätzen. Schnarwiler sei ein besonnener, konzentrierter, disziplinierter und anständiger Sportler, urteilt Spielertrainer Goran Pekas. «er hat eigentlich alles, was ein guter

Torhüter haben muss».

Im Nidwaldnischen hat Schnarwiler vor fast vier Jahren gefunden, was er als sportlichen Ausgleich zu seinem Beruf gesucht hat: eine Mannschaft mit Ambitionen, eine Mannschaft mit einem ehrgeizigen Spielertrainer, der die Buochser mit genügend Informationen über den Gegner versorgt hat. «Wir wissen, was auf uns zukommt», sagt Schnarwiler. «Ich habe mich auf viel Arbeit eingestellt und weiss, dass wir vor allem auf Alexandre Rey aufpassen müssen.»

«Servette ist nicht unantastbar»

Schnarwiler fürchtet sich nicht vor grossen Namen. Der Respekt sei wohl vorhanden, «aber Servette», hat er festgestellt. «Servette ist nicht unantastbar». Und dass die Buochser gelegentlich zu Überraschungen fähig seien, hätten sie im März schon gegen St. Gallen bewiesen. «Die Achtelfinal-Qualifikation war bislang das Grösste», urteilt Schnarwiler, «wir rechnen uns aber auch Chancen aus, noch eine Runde zu überstehen.»

Guido Schnarwiler hat nie geträumt vom Mittwoch und einer Viertelfinal-Qualifikation. Servette zu bezwingen, das wäre für ihn und die Mannschaft zwar «das Grösste». Aber am Tag danach wird der Vorabend schon wieder weit weg und alles sein wie immer: Schnarwiler wird den Lehrer-Fortbildungskurs in Erstfeld fortsetzen – und am Freitag damit beginnen, das nächste Meisterschaftsspiel vom Sonntag gegen Küssnacht vorzubereiten. Wie immer, versteht sich.



Guido Schnarwiler mit dem Trikot des Cup-Gegners: Der 1,93 Meter grosse Buochser Goalie stellt sich gegen Servette auf viel Arbeit ein.

BILD BEAT BLATTI

IN BUOCHS IST MAN FÜR DEN CUP-HIT GEGEN SERVETTE GERÜSTET

Der Champagner ist schon kalt gestellt

VON BEAT CHRISTEN

Buochs bereitet sich auf das wohl grösste Sportfest in diesem Jahr vor. Der Cup-Hit gegen Servette Genf von heute abend ist längst in aller Munde, und die Vorbereitungen laufen schon seit Wochen auf Hochtouren. Und dass man die Nidwaldner Fussballer auch an den Gestaden des Lac Lemans ernst nimmt, zeigte die Tatsache, dass Servettes Trainer Gérard Gastella vor einer Woche auf der Seefeld-Tribüne den Match Buochs gegen Ascona höchstpersönlich beobachtet hatte.

Urs Mathis, Präsident des SC Buochs, ist davon überzeugt, dass auch der heutige Cup-Achtelfinal ein Hit wird. Spezielle Sicherheitsvorkehrungen seien keine getroffen worden. «da die Servette-Fans allgemein als ruhig gelten». Dass dieses Spiel aber etwas ganz Spezielles ist, zeigt alleine schon das grosse Interesse, das die Schweizer Medien dem «kleinen» SC Buochs entgegenbringen. Kein Wunder, spricht Urs Mathis von einer guten Werbung nicht nur für den Sportclub Buochs, «sondern für die ganze Region Nidwalden».

Seit rund einer Woche ist auf dem Buochser Seefeld nichts mehr so, wie es war. Eine Garage wurde geräumt, damit eine Cüpli-Bar installiert werden konnte. «Zusätzliche Aussenstände werden dafür besorgt sein», so der Buochser Seefeld-Wirt Gerhard Krättli, «dass heute abend kein Zuschauer auf dem trockenen sitzen bleibt.» Rund 4000 Fans, das ist der Wunschraum von Buochs-Präsident Urs Mathis. «Doch das Wetter wird uns wohl einen Strich durch diese Rechnung machen.» So gehen seine Schätzungen in Richtung 2000 bis 3000 Fans, welche den Weg auf das Buochser Seefeld finden sollten.

Geschlafen hat Urs Mathis in den letzten Tagen noch gut. Und von einem Sieg seiner Elf hat er, wenigstens bis gestern, nicht geträumt. Es sei aber alles möglich, betont der Buochser Architekt, unter dessen Regime die Buochser Fussballer zum eigentlichen Cup-Schreck der gros-

Auf dem Buochser Seefeld ist heute vieles anders. Bei Chalet-Wirt Gerhard Krättli muss beim Cup-Hit gegen Servette die ganze Familie mit Hand anlegen.

BILD BEAT CHRISTEN



sen Schweizer Teams geworden sind. «Und für den Fall, dass unsere Jungs gewinnen sollten», ergänzt Chalet-Wirt Krättli, «haben wir den Champagner bereits kalt gestellt.» Sechzig Flaschen sind es insgesamt, die er eigens für den heutigen Tag eingekauft hat.

Die Vorbereitungen auf den heutigen Cup-Hit hat Gerhard Krättli zusammen mit seiner Frau Marlis fast generalstabsmässig getroffen. «1500 Bratwürste sind bestellt, dazu kommen 70 Kilogramm Brot sowie nochmals 30 Kilogramm Sandwichbrötli für die Hot dogs. Und

falls wir wie schon gegen den FC St. Gallen in die Verlängerung müssen», verrät Gerhard Krättli weiter, «ist ein Metzger auf Pikett, damit er uns in kürzester Zeit mit zusätzlichen Würstwaren versorgen kann.»

Während «sein» Präsident im besten Fall mit 4000 Fans rechnet, stützt sich Gerhard Krättli's Planung auf 2000 Zuschauer ab. «Aufgrund des angekündigten Wetters erwarte ich in erster Linie eine Kaffeeschlacht.» Und das verschmitzte Lachen auf dem Gesicht des stets gut gelaunten Chalet-Wirtes ver-

rät: Auch in dieser Beziehung sind alle bestens gerüstet. «Rund 150 Liter Schnaps stehen bereit.» Und damit das Ganze auch reibungslos über die Bühne geht, haben sowohl Gerhard Krättli wie auch Urs Mathis alle zur Verfügung stehenden Personen mobilisiert. Der Cup-Hit SC Buochs gegen Servette beginnt für viele der im Einsatz stehenden guten Geister bereits heute morgen. Am Mittag soll alles bereit sein für den Höhepunkt in der Vereinsgeschichte des SC Buochs – den Cup-Achtelfinal gegen Servette, dem Tabellenzweiten in der Nationalliga A.

Goran Perkovic
«Wir sind die besten Spieler der Welt. Meister, sind wir in der neuen Saison ganz stark.» 38

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG



Enttäuschung bei Oliver Keller (links), Erleichterung bei Servette-Torhüter Eric Pédat - der Ball fliegt über das Tor der Genfer. FOTO: DEAF BÄTTLEH

issball, Schweizer Cup, Achtelfinal: SC Buochs - Servette 0:1 (0:0)

«...dann wäre Servette flachgelegen»

Am nahe dran an der ip-Überraschung waren e Buochser auch diesmal - ich Servette verurteilt sein uziges Tor (Varens, 50.) dhlütig zum 1:0-Sieg.

N. ROLI BUCHER

Ausstieg und Biss für ein ganzes Bundes- alligier hatten sie bereit und den anpagner (60) Haschen für den Fall e Fälle kalt gestellt - doch es wurde lus aus der Buochser Feinacht. Ein ziges Türchen durch Edwin Varens tz nach der Pause stoppte den Buoch- Cup-Höhentag, und nach 90 minen, durch Nidwaldner Kampfkraft gegen Minuten waren sich die 3300 as einzig Es wäre mehr drin gelegen, (gegeben) Was der SC Buochs an sletik und Laufkraft in die Waagschale -werfen hatte, das übertraf Servette ker mit his hirscher Ballbesitz, hölle- it der Coolness eines NLA-Spitzenver- es. Trotzdem: Abschütteln liessen sich - Buochser nie, und am Schluss fehlte r wenig zu einer Verlängerung - in licher nicht die Technik und der Spiel- z den Aussschlag gegeben hätte, verat der Buochser Spielertrainer Go-

«Die entscheidenden Zehntel»

Goran Pekas (40), der nimmermüde Buochser Spielertrainer, vernahm vor Spielbeginn eine übergrosse Nervosität nicht zu leugnen: «Dass Servette am Sonntag auf der Luzerner Allmend sang- und klanglos verlor, das hat mir überhaupt nicht gepasst. Ein zweites Mal werden da sich hüten, die Kampfkraft der Innerschweizer zu unterschätzen.» Pekas bekam recht. Die Genfer ließen kämpferisch von der ersten Minute an liegen: «Wir spürten, dass es ein unerhört hartes Spiel werden würde», erklärte Servettes Internationaler Stefan Wolf, «und wir wussten, dass wir uns nicht einschüchtern lassen dürfen.» So gesehen sei er, der Servettes-Bester war, von der markanten Gegenwehr nicht irritiert gewesen: «Hätte Buochs den Führungs- oder Ausgleichstreffer erzielt, wäre es für uns sehr schwer geworden. Doch wir haben für diesen Sieg sehr viel getan, mehr gearbeitet vielleicht als in einer NLA-Partie, und deshalb haben wir verdient gewonnen.» Wolfs Wunschgegner im Viertelfinal? «Natürlich der FC Luzern.»

Einerseits die Genugtuung, dem NLA-Zweiten 90 Minuten lang Paroli geboten zu haben, andererseits die Enttäuschung, so knapp gescheitert zu sein. «Mit einem Tor Differenz zu verlieren», ärgerte sich der Buochser Routinier André Berchtold, «das tut immer weh. Wir waren so nahe dran - und doch so weit weg von der Überraschung.» Berchtold war beeindruckt von der Cleverness der Genfer, von der Reife, der Gewandtheit am und mit dem Ball. «Servette kombinierte grossartig. Die liessen den Ball und uns laufen. Wenn wir uns mühsam den Ball erkämpft hatten, waren wir zu müde, etwas Sinnvolles daraus zu machen.» Auf den Punkt gebracht: «Die individuelle Klasse der Servettes war einfach zu gross.» Ein «Riesenerlebnis» sei es trotzdem gewesen, gestand Berchtold, der 32-Jährige: «Es war für mich ein Höhepunkt meiner Karriere. Ein solches Spiel vor einer solchen grossartigen Klasse werde ich als Aktiver wohl kaum noch einmal erleben.»

ran Pekas, «sondern der Wille, so in die Zweikämpfe zu gehen, dass es auch mal weh tut.»

Die grosse Chance von Jurendic

Zu verdanken hatte Servette seinen Pflichtsieg vor allem einem... Innerschweizer, Stefan Wolf, der Genfer Abwehrchef aus dem Luzerner Hinterland, strahlte auch während der Buochser Sturm- und Drangperiode eine aussergewöhnliche Souveränität aus. «Wenn's kritisch wurde», betonte Servettes Trainer Gérard Castella nach dem Schlussspiß aufgewöhlt, «dann war er unser Ankermann.»

Auch Wolf wäre ohne Chance gewesen, wenn Buochs' linker (tor-gefährlicherer) Stürmer, Marinko Jurendic, nicht ausgerechnet diesmal sein Versier falsch eingestellt hätte. Er verstopfte in der 67. Minute die allerbeste Tormöglichkeit der Buochser alleine vor Eric Pédat und Pekas, der bald 40-Jährige, der nicht einmal den Vergleich mit Stefan Wolf zu scheuen brauchte, war sich sicher, dass «Servette flachgelegen wäre, wenn uns dieser Ausgleichstreffer gelungen wäre». Schade sei es, dass die Genfer schliesslich doch eingemessen billig zum Sieg gekommen sein, doch hadern wolle er nicht: «Kompliment an mein Team», sagte Pekas, «wir haben auch

starke bewiesen, dass wir ein Team sind.» Kann man so stehen lassen? Für Statistiker: Es war die erste Niederlage nach acht Siegen in Entschieden gewesen, «doch uns nicht aus der Bahn werfen meint Pekas.

Castellas Komplimente

Bis zur allerletzten Sekunde hatten die Buochser Fans auf eine glückliche Heilung gehofft, und auch Gérard Castella auf Nadeln. Bis Schiedsrichter Ferrari, der die Nidwaldner gewiss nicht bevorzugt, abpfeift. «Buochs ist ein Eindruck gemacht. Dieses Team nicht nur kämpferische, sondern auch spielerische Qualitäten.» Das Fazit, welches auch die 3300 Zuschauer aufreisten, Vorwärts schauen sind zumindest die 60 Chausseur Flaschen zur zwischengelagert.

Buochs - Servette 0:1 (0:0)
Seriete - 3300 Zuschauer - 58 Ferns - 7 0:1 - Buochs: Srozwiler, Pekar, Baubach, Berchtold, Castella, Perkovic, Jost (57), Günter Keller (72), Udenatti, Jurendic. - Servette: Jeanrenard (71), Kattini, Jozani, Dara, Fauriol, Meloni, Bex (78), Rappaz-Roski, Petro (84). **Bemerkungen:** Buochs' linker Ankermann (Stefan Wolf) übertrug seine Klasse (Spezialball) durch ein Tor (Varens, 50.). **Verwagungen:** (Foto: G. Barmettler, Foti).

lassen Buochs' in der meinsten di- the Ho- Castell ter Fer- s nicht besurteilt, abpfeift. «Buochs ist ein Eindruck gemacht. Dieses Team nicht nur kämpferische, sondern auch spielerische Qualitäten.» Das Fazit, welches auch die 3300 Zuschauer aufreisten, Vorwärts schauen sind zumindest die 60 Chausseur Flaschen zur zwischengelagert.



Das Schiedsrichtertrio mit Robert Ferrari (Mitte) führt die beiden Teams auf den Platz



Maria Galland
PARIS

Das Fachinstitut für zeitgemässe
Gesichts- und Körperpflege

Institut Classic Cosmetic

Edith Büchi · Obgassweg 3 · 6374 Buochs · Tel. 041 - 620 69 00

SC Buochs befand sich nahe der grossen Sensation!

Beinahe wäre dem SC Buochs die grosse Überraschung gelungen, nach dem FC St. Gallen auch den NLA-Tabellenführer Genf Servette im Achtelfinale aus der laufenden Cup-Wettbewerb zu eliminieren. Doch die Genfer schaukelten da 1:0 aus der 50. Minute durch Edwin Vurens vor 3300 Zuschauern auf der Buochser Seefeld sicher über die Zeit und liessen dem 1.Ligisten nur wenig Hoffnung auf ein Weiterkommen. Trotzdem, der SC Buochs hat sich achtungsvoll geschlagen und von einem Zwei-Klassenunterschied war lange Zeit nicht viel zu sehen. Im Gegenteil, diese knappe Niederlage gab Selbstvertrauen für den weiteren Verlauf der Meisterschaft!

Hier ist Ihr Kind der TopHeld

1:0 für Ihre Kinder

mit dem personalisierten Fussball - Buch
19 Geschichten mit dem Namen Ihrer Kinder
und viele persönliche Geschenkkinder finden

Sie im **HANDWÄRCH ATELIER ART**

S. Fallegger
Fischmattstr. 15
6374 Buochs
041 - 622 12 52

Lawil Fassadengerüste · Rollgerüste · Notdächer
Spezialgerüste · Bauprofilierungen
Vermietung · Montage · Verkauf

Lawil Gerüste AG Staldenhof 5 6014 Littau Tel. 041 250 13 57 Fax 041 250 17 44	Lawil Gerüste AG Gotthardstrasse 34 6454 Flüelen Tel. 041 870 00 10 Fax 041 871 21 05	Lawil AG Seestrasse 43 6374 Buochs Tel. 041 620 36 59 Fax 041 250 17 44
--	---	---

Fenster + Türen · Schreinerarbeiten

Küchen **Hans Imfeld**

Geschäft: **Werkstatt u. Ausstellung:**
Herrenhofweg 20 **Eichli 18** **Tel. 041 620 73 07**
6374 Buochs **6370 Stans** **Fax 041 620 73 20**



Stefan Wolf (links) liess die Buochser Stürmer keinen Moment aus den Augen.



Platzwahl mit Servette-Hüter Eric Pedat (links) und André von Holzen (rechts).



SCB-Präsident Urs Mathis fieberte während des ganzen Spiels mit seiner Mannschaft mit.

Die beiden grossartigen Cup-Auftritte des SC Buochs müssen eigentlich bei den Spielern und bei den Verantwortlichen Appetit auf mehr gegeben haben. Der 1:0-Sieg gegen den Finalrundenteilnehmer FC St. Gallen und das knappe Ausscheiden gegen den Spitzenreiter der Nationalliga A haben gezeigt, dass der SC Buochs zu mehr fähig wäre und möglicherweise

auch eine Stufe höher – in der Nationalliga B – gegenwärtig mitspielen könnte. Natürlich darf ein Cup-Spiel nicht mit dem Verlauf einer ganzen Meisterschaft gleichgestellt werden. Da gelten wieder andere Gesetze als im Cup. Doch auch in der laufenden Meisterschaft hat sich der SC Buochs nach anfänglichen Schwierigkeiten in der Rangliste hochgearbeitet und steht mittlerweile hinter der

AC Bellinzona auf dem zweiten Tabellenrang mit bereits sechs Punkten Vorsprung auf die weiteren Verfolger Sursee, Schötz, Red Star und Zug 94. Das Erreichen der Aufstiegsspiele wäre für die Seefeld-Truppe mit Spielertrainer Goran Pekas ein verdienter Lohn für die hervorragenden Leistungen in den letzten Wochen.

Werner Rupp



Bauspenglerei
Blitzschutzanlagen
Ventilationen
Teer- und
Flachbedachungen
Bodenisolationen

E. Polenz AG, 6374 Buochs, Tel. 041 - 620 18 50

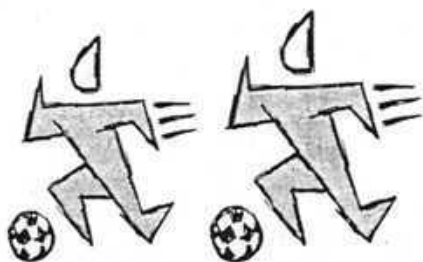
TEL. 041 620 21 82



FAX 041 620 21 51

Die **innovative**
Käserei am Fusse
des Buochserhorns

Sbrinzspezialitäten:
• Sbrinz • Spalen
• Sbrinz-Rölleli
• Sbrinz-Möckli



SIEGFRIED
MASCHINEN GMBH
Tel. 041 622 08 08
Fax 041 622 08 09

MASCHINENPROGRAMM

- SCHEREN
- PRESSEN
- BIEGEN
- STANZEN
- SÄGEN
- BOHREN
- FRÄSEN
- DREHEN

Muttertags
POSTILLON
Buffet
Das neue Ausgeh-Erlebnis

Täglich von
11.30 - 14.00 und
18.00 - 21.30 Uhr
schlemmern Sie nach
Herzenslust à
discretion für nur
Fr. 23.-

6374 BUOCHS
direkt an der A2 **POSTILLON**
041-620 54 54 **MOTOCHEL RESTAURANT BAR**

Sie erhoffen sich
einen **Volltreffer?**
Wir machen den Weg frei
RAIFFEISEN

PRO
INFORMATIC

Für alle Ihre Hardware und
Software Bedürfnisse im
PC Bereich

**Personal
Computer
Services**

Perry Reed Tel. 041 - 624 93 50
PRO-INFORMATIC Fax 041 - 624 93 51
Mühlemattstr. 9 Natel 079 - 643 09 50
6374 Buochs e-mail: perry.reed@bluewin.ch

1. - LIGA - FUSSBALL

Buochs und der Ernst des Alltags

Das Abenteuer ist vorbei, ein grossartiges Cup-Kapitel abgeschlossen. «Wir sind nach dem Spiel, nach dieser so unglücklichen 0:1-Niederlage gegen Servette in der Kabine noch ein halbes Stündchen zusammengesessen», erzählt der Buochser Spielertrainer, «haben uns einen kleinen Schluck Champagner und einen grösseren Schluck Bier genehmigt und uns dabei geschworen: Diese Niederlage bringt uns nicht aus dem Tritt.»

Der Alltag ist in Buochs wieder eingeleitet, schwere Aufgaben stehen auf dem Weg in die Nationalliga B bevor. «Der Cup ist eine schöne Erinnerung», sagt Pekas, «doch davon können wir uns Ende Saison nichts kaufen. Jetzt ist es wichtig, dass wir uns wieder voll auf die Meisterschaft konzentrieren und uns nicht davon ablenken lassen, dass es möglich gewesen wäre...»

Wirklich: Viel fehlte nicht, und Buochs hätte Servette, den Meisterfavoriten, ins Elend gestürzt. «Am Schluss überzog die Enttäuschung», erklärte Pekas, «denn wir waren so nahe dran.» Und trotzdem: Stolz sei er auf seine Spieler, stolz deshalb, «weil wir fast gleichwertig waren, weil wir Servette doch ziemlich geärgert haben. Dass sich die Genfer in den letzten 20 Minuten zurückgezogen haben, zeugt doch ganz klar davon, dass sie einigen Respekt vor uns hatten. Das ist für uns

eine Genugtuung.»

Trotzdem: Schwamm drüber. Goran Pekas, der oft unterschätzte Trainerfuchs, spürt nur zu genau, dass es im Endspurt eine ganz besondere Herausforderung sein wird, den Servette-«Fastbezwinger» aufs Kreuz zu legen. Für Küsnacht, den Gegner am Sonntag, ist es sogar eine Existenzfrage. Der 2:0-Coup gegen Ascona degradiert fast zur Wertlosigkeit, wenn in Buochs Saison-Niederlage Nummer 13 Tatsache wird. «Küsnacht», glaubt Pekas indes, «Küsnacht hat neuen Schnauf gefunden. Ich habe dieses Team noch längst nicht abgeschrieben. Ich würde es meinem Freund Hebi Baumann gönnen, wenn er mit seiner Mannschaft den Ligaerhalt schafft.» Doch die dazu notwendigen Punkte solle Küsnacht gefälligst gegen andere Widersacher holen, übernächstes Wochenende beispielsweise im Duell der Kellerkinder gegen Biasca. Die Affichen ähneln sich: Buochs - Küsnacht trägt am Sonntag die ähnliche Goliath-/David-Etikette wie Buochs - Servette am Mittwoch. «Es wird meine Aufgabe sein», nimmt sich Pekas selber in die Verantwortung, «meinen Leuten beizubringen, dass wir uns jetzt wieder dem Ernst des Alltages stellen müssen.» Die Rezeptur: «Wir werden viel miteinander reden und sehr scharf miteinander trainieren.»

Und Küsnacht, der Aufsteiger, dem nach wie vor der sofortige Wiederabstieg droht? Sie dokumentierten am Mittwoch Solidarität mit den Buochsern, unterstützten zusammen mit 3285 weiteren Fans den Pekas-Trupp gegen Servette. Und die Schwyzer glauben, nicht nur Buochser Stärke, sondern auch Schwachstellen eruiert zu haben. «Chancenlos», behaupten sie, «sind wir auf jeden Fall nicht.»

ROLI BUCHER

1. Liga, Gruppe 3

20. Runde: Zug - Agno (Sa 16 Uhr), Wangen - Biasca (Sa 17 Uhr), Bellinzona - Schötz, Muri - YF Juventus, Red Star - Sursee (alle So 14.30), Ascona - Altstetten (So 15 Uhr), Buochs - Küsnacht (So 16.30).

1. Bellinzona	19	15	3	1	53:16	48
2. Buochs	19	13	1	5	47:27	40
3. Sursee	19	11	3	5	32:25	36
4. Schötz	19	7	8	4	40:24	29
5. Red Star	19	6	9	4	20:15	27
6. Zug 94	19	7	5	7	25:26	26
7. Ascona	19	6	7	6	32:32	25
8. Agno	19	5	9	5	23:26	24
9. Wangen b. O.	19	5	8	6	27:32	23
10. Altstetten	19	6	5	8	21:29	23
11. YF Juventus	19	4	7	8	19:26	19
12. Biasca	19	3	6	10	61:31	15
13. Küsnacht a. R.	19	4	3	12	17:36	15
14. Muri AG	19	2	4	13	13:40	10

Tief nach Cup-Out abgewendet

Den Fall in ein Loch nach dem Cup-Out gegen Servette verhinderte der SC Buochs gekonnt. Küssnacht wurde im Derby gleich mit 5:1 (2:1) abgefertigt.

VON STEPHAN SANTSCHI

Am Ende stand er mit leeren Händen da, schon wieder. Das Zwischenhoch nach dem Sieg gegen Ascona wurde jäh beendet. Küssnachts Spielertrainer Herbert Baumann war enttäuscht. Gleich mit 5:1 ist sein Team auf dem Seefeld untergegangen. Wieder waren es die individuellen Fehler in der Abwehr, welche den Schweizern zum Verhängnis wurden. Wieder war es die mangelnde Kaltblütigkeit vor dem gegnerischen Tor, die gestern nachmittag bedenkliche Ausmass annahm. Aus dem angestrebten Punktgewinn wurde somit nichts, obwohl man sich darauf im Küssnachter Lager vor der Partie gewisse Hoffnungen gemacht hat. «Buochs hatte am Mittwoch gegen Servette ein hartes Spiel», bemerkte Baumann. «In der Schlussphase bekundeten sie deshalb heute konditionelle Probleme.»

Frühe Buochser Führung

Dass diese von seiner Mannschaft nicht ausgenutzt werden konnten, lag daran, dass in der Schlussphase die Partie bereits entschieden war. Von Beginn an setzte der SC Buochs den Gegner unter Druck, spielte zielgerichtet und effizient. Lediglich 16 Minuten waren verstrichen, als die Nidwaldner bereits mit 2:0 führten. «Ein Riesenvorteil auf diesem tiefen Terrain», wusste Andi Berchtold hinterher. Der Ex-Küssnacht-Spielertrainer hatte daran grossen Anteil. Treffer Nummer eins vollzog er selbst, den zweiten bereitete er mittels herrlichem Zuspiel auf Jurendic vor. Das Kräfteverhältnis im Inner-schweizer Derby schien vorzeitig in klare Bahnen gelenkt. «Wir wollten nach dem Cup-Out unbedingt verhindern, dass wir in der Meisterschaft in ein Loch fallen», so Berchtold weiter.

Nach der frühen Führung fiel der SC Buochs zwar nicht in ein Loch, zollte aber dem hohen Tempo Tribut und schaltete einen Gang zurück. Küssnacht kam auf, witterte trotz dem verpatzten Auftakt seine Chance und verkürzte durch Basri Kryeziu auf 1:2 (34.). Bereits vor dem Anschlusstreffer liess die



Das 2:0 auf dem Seefeld: Buochs-Angreifer Marinko Jurendic taucht alleine vor Küssnacht-Hüter Werner Müller auf und bezwingt diesen elegant.

BILD BEAT BLÄTLER

Buochser Abwehr Defizite erkennen, ein Umstand, der sich über die gesamte Dauer des Spiels fortsetzen sollte. Da aber auch die Gäste in der Folge nicht fehlerfrei blieben, ergab sich ein offener Schlagabtausch. Die Torraumzonen auf beiden Seiten häuften sich und hätten bei konsequenter Umsetzung in Tore wohl für mehr als nur einen Sieg gereicht. Weitere Treffer gelangen aber nur noch dem clevereren Buochs. Die Mannschaft um Spielertrainer Goran Pekas sicherte sich letztendlich deutlich

den achten Meisterschaftssieg in Serie. Der Vorsprung auf Sursee beträgt nun bereits sechs Punkte. Und Küssnacht? Den Schweizern blieb lediglich die Erkenntnis, dass die Moral stimmt. Trotz frühem Rückstand, den verletzungsbedingten Ausfällen von Krasniqi und Ivo Müller nach einer halben Stunde und weiteren Absenzen liessen sie sich nicht unterkriegen. «Wir sind nicht so schlecht, wie in der Tabelle klassiert», sagt Baumann. Nur sollte sein Team dies möglichst bald umzusetzen wissen.

Buochs - Küssnacht 5:1 (2:1)

Seefeld - 250 Zuschauer - SR: Hug - Tore: 10. Berchtold 1:0, 16. Jurendic 2:0, 34. Kryeziu 2:1, 53. Colatrella 3:1, 92. Jost 4:1, 94. Jost 5:1 - Buochs: Schenker, Pekas, M. Baumann, von Holzen, Grüter, Colatrella (80), S. Achermann, Petkovic, Berchtold (71, Odenmatt), Barmetter, Keller (64), Jost, Jurendic. - Küssnacht: W. Müller, H. Baumann, Rust, Krähli (27), E. Achermann, Junop (86), Dahinden, Wiss, I. Müller (27), Heiser, Veermans, Kost, Kryeziu, Anen. - Bemerkungen: Küssnacht ohne Milan Igasserti, Schupfeli, Winger, Waller (alle verletzt), 43. Pfostenschuss: Grüter, 85. Latzentrass Jurendic, Vorwand: 9. Kryeziu, 40. Colatrella, 45. Wiss, 69. M. Baumann, 61. von Holzen, 90. S. Achermann.

1. Liga, Gruppe 3

20. Runde: Zug 94 - Agno 0:0, Wangen - Biasca 3:0 (2:0), Bellinzona - Schötz 5:2 (3:0), Muri - YF Juventus 1:0 (1:0), Red Star - Sursee 2:2 (1:0), Ascona - Altstetten 1:3 (1:1), Buochs - Küssnacht 5:1 (2:1).

1. Bellinzona	20	16	3	1	58:18	51
2. Buochs	20	14	1	5	52:28	43
3. Sursee	20	11	4	5	34:27	37
4. Schötz	20	7	8	5	42:29	29
5. Red Star	20	6	10	4	22:17	28
6. Zug 94	20	7	6	7	25:26	27
7. Wangen b. O.	20	6	8	6	30:32	26
8. Altstetten	20	7	5	8	24:30	26
9. Ascona	20	6	7	7	33:35	25
10. Agno	20	5	10	5	23:26	25
11. YF Juventus	20	4	7	9	19:27	19
12. Biasca	20	3	6	11	16:34	15
13. Küssnacht a. R.	20	4	3	13	18:41	15
14. Muri AG	20	3	4	13	14:40	13

Fussball, 1. Liga

In Erwartung eines schweren Spiels

dk. Eine strenge Zeit sei es gewesen in den letzten Wochen, räumt auch der Buochser Spielertrainer Goran Pekas ein. «Ausserdem sind die Erfolge der vergangenen Woche Schnee von gestern, das weiss die Mannschaft.» Pekas, welcher die Gründe der anhaltenden Siegesserie vorwiegend in einem sehr gut harmonisierenden Kollektiv und dem disziplinierten Spiel ortet, stellt keine Anzeichen von Euphorie fest. «Ich versuche, die Spieler in den Gesprächen am Boden zu halten.» Ein Unterfangen, das dem Fussballlehrer aufgrund seiner Erfahrung gelingen sollte.

Der Buochser erwartet in Altstetten (heute Samstag, 15 Uhr) eine schwere Partie, denn die Zürcher befinden sich im Aufwind. Die Equipe wusste in den letzten Runden nicht nur resultatmässig zu überzeugen. «Wir hatten viele Mutationen im Kader, deshalb brauchte das Team relativ lange, bis es harmonierte», erklärt Altstetten-Sportchef Guiseppe Fabio, «deswegen befinden wir uns nur im gesicherten Mittelfeld.» Der Partie sieht er gelassen entgegen. Die Zürcher werden wie gewohnt ihr offensiv orientiertes 4-4-2-System praktizieren, um so die Gäste in Verlegenheit zu bringen.

1. Liga: Altstetten - Buochs 0:2

SC Buochs: Der 10. Sieg in Serie

dk. Ein sehr gutes Spiel sei es gewesen, ein Spiel, in welchem es ihnen der Gegner schwergemacht habe. Der Coach der Buochser, Peter Strelbel, war nach dem 2:0-Sieg in Altstetten rundum zufrieden. Auch weil die Buochser dem enormen Druck, den die Zürcher zu Beginn der Partie entwickelten, standgehalten hatten. «Die Abwehr spielte in dieser Phase ausgezeichnet», lobte Strelbel seine Hintermannschaft.

Als die Gastgeber ihr Pulver verschossen hatten, vermochten die Nidwaldner das Spiel auszugleichen. «Das Tor von Severin Achermann unmittelbar nach der Pause verlieh uns dann die nötige Sicherheit.» Die Buochser hatten danach Gegner und Spiel im Griff. Schliesslich stellte Patrick Jost mit dem zweiten Treffer den zehnten 1.-Liga-Erfolg in Serie sicher.

Altstetten - Buochs 0:2 (0:0)

Buchlen. - 350 Zuschauer. - SR: Gysin. - **Tore:** 48. Achermann 0:1. 89. Jost 0:2. - **Altstetten:** Loprete; Tsaravas, Bucher (70. Janicijevic), Kocatürk, Konatar (80. Reggio); Di Jorio, Zequiri, Oluwajuwon, Gastaldi; Lehner, Keller. - **Buochs:** Schnarwiler; Pekas; Baumann, von Holzen; Achermann, Berchtold, Petkovic, Colatrella, Barmettler; Jurendic (80. Jost), Keller (85. Odermatt). - **Bemerkungen:** Verwarnungen: 40. Petkovic (Foul; im nächsten Spiel gesperrt). 20. Plostenschuss Colatrella. Buochs ohne Grüter (abwesend).

1. Liga, Gruppe 3

21. **Runde:** Altstetten - Buochs 0:2 (0:0). YF Juventus - Bellinzona 0:1 (0:0). Red Star - Zug 94 4:2 (0:2). Schötz - Ascona 3:1 (0:1). Sursee - Muri 1:3 (0:1). Agno - Biasca 1:1 (0:0). Küssnacht - Wangen verschoben (neuer Termin: Mittwoch 20.00).

1. Bellinzona	21	17	3	1	59:18	54
2. Buochs	21	15	1	5	54:28	46
3. Sursee	21	11	4	6	35:30	37
4. Schötz	21	8	8	5	45:30	32
5. Red Star	21	7	10	4	26:19	31
6. Zug 94	21	7	6	8	27:30	27
7. Wangen b. O.	20	6	8	6	30:32	26
8. Agno	21	5	11	5	24:27	26
9. Altstetten	21	7	5	9	24:32	26
10. Ascona	21	6	7	8	34:38	25
11. YF Juventus	21	4	7	10	19:28	19
12. Biasca	21	3	7	11	17:35	16
13. Muri AG	21	4	4	13	17:41	16
14. Küssnacht a. R.	20	4	3	13	18:41	15

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - FC Schötz (Seefeld, Sonntag, 16 Uhr)

«Wir realisieren das gar nicht richtig»

Der SC Buochs hat derzeit einen Lauf, trotzdem macht sich keine Überheblichkeit breit. Sonst wäre die Siegesserie der letzten Wochen nicht möglich gewesen.

VON DANIEL KRÄMER

«Man muss das Wort definieren. Für mich ist Glück etwas, was man sich erarbeiten muss, was einem nicht zufällt. Wenn man hart und konsequent an etwas arbeitet, erzeugt man Glück. Die Leute, die sich hingegen auf das Glück verlassen, haben eine Verlierereinstellung. Wenn jemand nach dem Spiel sagt, das Glück habe entschieden, ist das für mich eine Schwäche. Ich würde nie sagen, dass ein Sieg oder eine Niederlage glücklich oder unglücklich war. Weil ich einfach glaube, dass alles aus einem bestimmten Grund passiert. Alles ist eine Konsequenz aus der Arbeit.» (Aussage von Ralph Krueger, Coach der Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft.)

Die Gründe des Erfolges zu beschreiben sei schwierig, schwierig, weil er es nicht genau sagen könne. «Im Moment stimmt so ziemlich alles zusammen, wir haben eine sehr gute Mischung in der

Mannschaft», sucht Andi von Holzen nach einer Erklärung. «Sicher haben wir auch das nötige Glück.» Glück, für welches sie hart gearbeitet hätten. Die Aussage von Ralph Krueger würde der Captain der Buochser jedenfalls unterschreiben. Trotzdem scheint es, als ob sich die Mannschaft um Spielertrainer Goran Pekas ihren eigenen Erfolg nicht richtig erklären kann. Vielleicht ist deshalb nichts von Euphorie oder Überheblichkeit zu spüren. «Ich glaube, wir realisieren die Erfolge noch gar nicht richtig. Ausserdem wäre die Serie nicht möglich gewesen, wenn einige abgehoben hätten.» Der dreissigjährige Flugzeugmechaniker sagt dies sehr bestimmt, verweist auf die vielen Gespräche und die erfahrenen Spieler in der Mannschaft, die wüssten, um was es gehe.

Aufstiegsspiele vor Augen

Für die Nidwaldner geht es um die Qualifikation zu den Aufstiegsspielen. Das erklärte Ziel der Nidwaldner, ein Ziel, das fünf Runden vor dem Ende der Meisterschaft praktisch erreicht ist. Denn mittlerweile beträgt der Vorsprung auf Verfolger Sursee neun Punkte. Während die Buochser von Sieg zu Sieg eilten, stolperten die Luzerner das eine oder andere Mal. «Dennoch bin ich eher vorsichtig, auch wenn wir gegen Sursee noch zu Hause antreten können. Aber

Captain André von Holzen (rechts, hier gegen den NLA-Topskorer Alexandre Rey): «Die Serie wäre nicht möglich gewesen, wenn einige abgehoben hätten.»

BILD BEAT BLÄTTLER



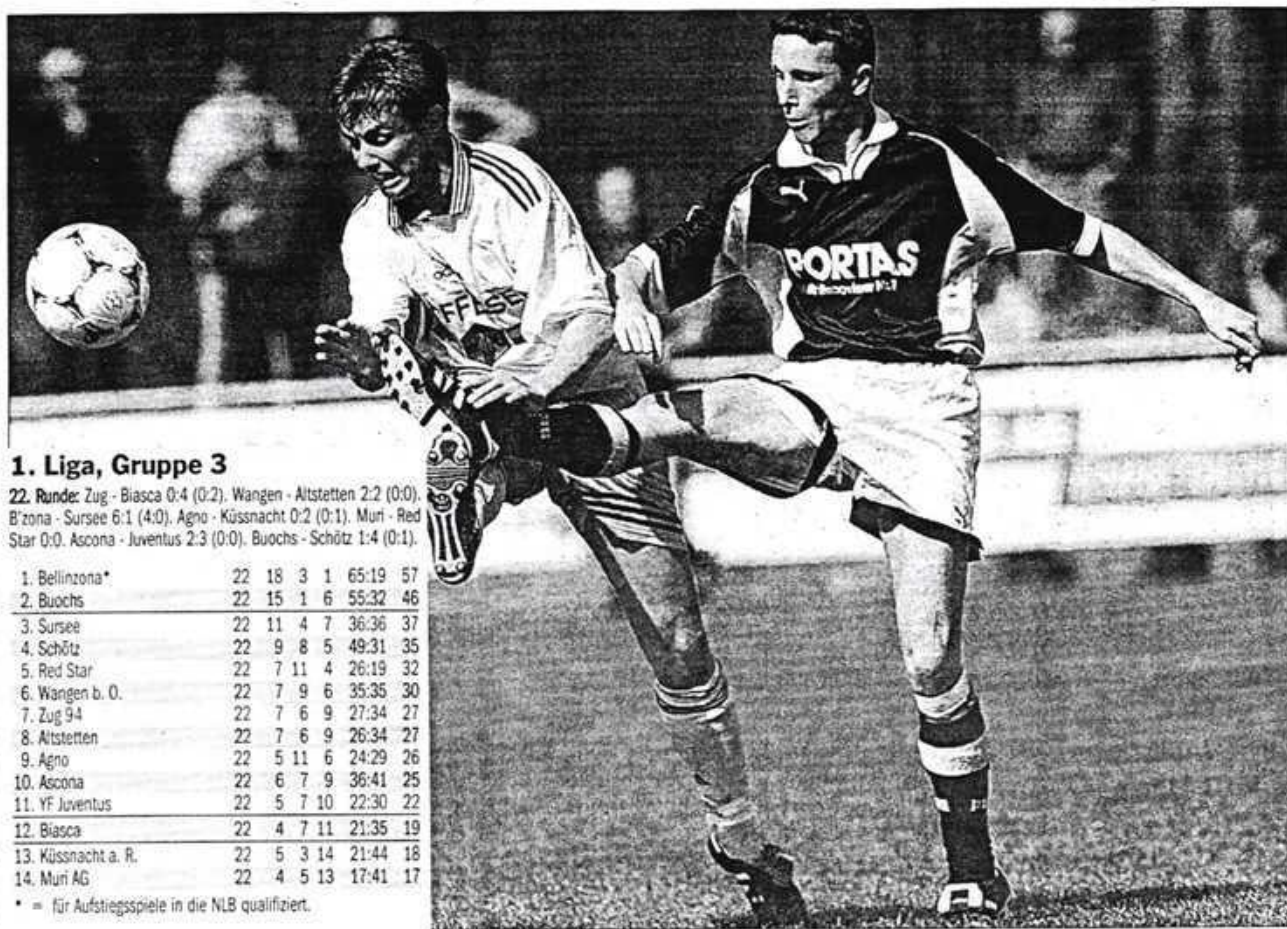
wenn wir es jetzt nicht schaffen, ist es ganz allein unsere Schuld.» Obwohl der längjährige Fanionspieler seine Worte vorsichtig wählt, streitet er eine gewisse Vorfreude auf die allfälligen Aufstiegsspiele nicht ab. Mit Schötz verbinden von Holzen, der in seinem letzten Jahr

von seiner besten Saison spricht, keine positiven Erinnerungen.

Die Mannschaft von Trainer Willi Neuenschwander sei ein sehr unangenehmer Gegner. Zumal die Luzerner in diesem Frühling erst eine Niederlage hinnehmen musste. «Die möchten uns

sicher ein Bein stellen», ist er überzeugt. «Wenn wir aber mit der richtigen Einstellung ins Spiel gehen und unser System weiterspielen, sollten wir eigentlich gewinnen.» Selbstvertrauen, welches nach den letzten Wochen angebracht ist.

Buochser Erfolgsserie im Derby jäh gestoppt



1. Liga, Gruppe 3

22. Runde: Zug - Biasca 0:4 (0:2), Wangen - Altstätten 2:2 (0:0), B'ziona - Sursee 6:1 (4:0), Agno - Küsnacht 0:2 (0:1), Muri - Red Star 0:0, Ascona - Juventus 2:3 (0:0), Buochs - Schötz 1:4 (0:1).

1. Bellinzona*	22	18	3	1	65:19	57
2. Buochs	22	15	1	6	55:32	46
3. Sursee	22	11	4	7	36:36	37
4. Schötz	22	9	8	5	49:31	35
5. Red Star	22	7	11	4	26:19	32
6. Wangen b. O.	22	7	9	6	35:35	30
7. Zug 94	22	7	6	9	27:34	27
8. Altstätten	22	7	6	9	26:34	27
9. Agno	22	5	11	6	24:29	26
10. Ascona	22	6	7	9	36:41	25
11. YF Juventus	22	5	7	10	22:30	22
12. Biasca	22	4	7	11	21:35	19
13. Küsnacht a. R.	22	5	3	14	21:44	18
14. Muri AG	22	4	5	13	17:41	17

* = für Aufstiegs Spiele in die NLB qualifiziert.

Schötz-Spieler Jürg Leupi (rechts) versucht den Buochser Peter Odermatt vergeblich am Schuss zu hindern. BILD BEAT BLÄTLER

Schötz beendete die Buochser Siegesserie mit einer starken Leistung. Der SCB verpasste die Vorentscheidung im Kampf um den zweiten Aufstiegsrundenplatz.

VON DANIEL KRÄMER

Nenad Spasojevic verwandelte den Foulpentalty sicher. Damit leitete der Schötzer die erste Niederlage der Buochser seit zehn Spielen ein, eine Niederlage, welche aufgrund der Spielanteile nicht unverdient war. «Unser Sieg geht sicher in Ordnung», bilanzierte Willy Neuenschwander, der Trainer der Luzerner. Der Penalty sei der «Knackpunkt» gewesen, danach hätten die Buochser nicht mehr über die nötigen physischen und psychischen Reserven verfügt. Ausserdem nutzten die Gäste ihre Kontermöglichkeiten geschickt aus, tauchten immer wieder gefährlich vor dem Tor der Buochser auf. Einzig bei der Verwertung ihrer hochkarätigen Möglichkeiten sündigten die Luzerner. «Einige Chan-

cen haben wir kläglich vergeben», moanierte Neuenschwander später.

Mangelnde Frische bei Buochs

Zu Beginn der Partie deutete allerdings nichts auf eine deutliche Niederlage der Gastgeber hin. Das Team um Spielertrainer Goran Pekas übernahm das Spieldiktat und verzeichnete mehrere Möglichkeiten. Schötz wurde in die eigene Hälfte zurückgedrängt, entgegen dem taktischen Konzept Neuenschwanders. «Eigentlich wollten wir den Gegner früh stören. Erst in der zweiten Halbzeit ging unsere Rechnung dann auf.» Trotzdem ging Schötz mit einer Führung in die Pause, auch weil die Nidwaldner nach dem Rückstand immer häufiger einen Schritt zu spät kamen, nicht mehr frisch wirkten.

Dennoch gelang Genesio Colatrella kurz nach der Pause der zu diesem Zeitpunkt verdiente Ausgleich. «Der Penalty fiel in unsere stärkste Phase, danach liess die Disziplin nach», analysierte Colatrella. In der Tat konnten die Schötzer in der Folge ihr Kombinationspiel aufziehen, profitierten allerdings auch von individuellen Fehlern in der Abwehr der Nidwaldner.

Die Niederlage nahm Colatrella gefasst hin, das Wissen um ein mögliches Ende des Siegeszuges war bereits vor dem Spiel vorhanden. Enttäuschend war für den agilen Mittelfeldspieler die Art und Weise der Niederlage in der Schlussphase. «Das darf eigentlich nicht passieren. Trotzdem können wir stolz sein auf die Leistungen in der Rückrunde.» Moralisch werden die Buochser, welche zum erstenmal ohne den zurückgetretenen Patrick Jost antreten mussten, die Niederlage verkraften. «Ärgerlich ist bloss, dass wir die Vorentscheidung im Rennen um die Aufstiegsrundenplätze verpasst haben», sagte Colatrella, der sein Tor dem nach einer Operation im Spital liegenden Mannschaftsmasseur Robert Frank widmete.

Buochs - Schötz 1:4 (0:1)

Seeleld. - 350 Zuschauer. - SR: Hunziker. - Tore: 30. A. Grüter 0:1, 54. Colatrella 1:1, 65. Spasojevic (Foulpentalty) 1:2, 90. P. Rölli 1:3, 94. Leupi 1:4. - Buochs: Schnarwiler, Pekas, von Holten, S. Achermann; L. Grüter, Baumann (46. Odermatt), Colatrella, Berchtold, Barmettler, Jurendic, Keller (87. R. Achermann). - Schötz: Häfliger, H. P. Felber; Bättig, Fernandez, A. Grüter, Hediger, R. Rölli (64. R. Felber), Tshibubua (46. Unternährer); Häberli, Leupi, Spasojevic (86. P. Rölli). - Bemerkungen: Verwarnungen: 65. S. Achermann, 69. Bättig (beide Foul). Buochs erstmals ohne Jost (Rücktritt) und Petkovic (gesperrt). Sehr gute SR-Leistung.

1. Liga: Juventus - Buochs 1:3

Spiel und Gegner immer im Griff

dk. «Wir hatten das Spiel während der gesamten Spielzeit unter Kontrolle», vermerkte der Buochser Spielertrainer Goran Pekas nach dem 3:1 (1:1)-Sieg gegen YF Juventus zufrieden. Er sprach von einer starken Leistung seiner Equipe, sowohl im taktischen als auch im technischen Bereich. Ausserdem hielten die Buochser ihren hohen Rhythmus über das ganze Spiel durch. «Einzig in der Chancenauswertung haben wir gesündigt.» Tatsächlich vergaben die Nidwaldner mehrere hochkarätige Torchancen. YF-Torwart Puzzovio zeichnete sich dabei mehrmals aus.

YF Juventus - Buochs 1:3 (1:1)

Utogrund. - 250 Zuschauer. - SR Suter. - **Tore:** Jurendic 0:1, 40. Patera 1:1, 58. Jurendic 1:2, 85. Keller 1:3. - **Juventus:** Puzzovio; Patera; Uccella, Casella; Giandomenico, Pagliaro, Loue (73. Fasano), Fae; Cicolecchia, Sessa (25. Bortoluzzi), Sejfidinovic (46. Smolicic). - **Buochs:** Schnarwiler; Pekas; Baumann, von Holzen; Grüter, Berchtold, Petkovic, Colatrella, Barmettler; Jurendic, Odermatt (46. Keller). - **Bemerkung:** Verwarnungen für Grüter (53.) und Patera (70.).

1. Liga, Gruppe 3

23. Runde: YF Juventus - Buochs 1:3. Altstetten - Agno 4:1. Schötz - Wangen 5:1. Sursee - Ascona 4:1. Muri - Zug 9:4. Red Star - Bellinzona. Küsnacht - Biasca (verschoben, neu: Mi 20.00).

1. Bellinzona*	23	19	3	1	69:20	60
2. Buochs	23	16	1	6	58:33	49
3. Sursee	23	12	4	7	40:37	40
4. Schötz	23	10	8	5	54:32	38
5. Red Star	23	7	11	5	27:23	32
6. Wangen b. O.	23	7	9	7	36:40	30
7. Altstetten	23	8	6	9	30:35	30
8. Zug 94	23	8	6	9	28:34	30
9. Agno	23	5	11	7	25:33	26
10. Ascona	23	6	7	10	37:45	25
11. YF Juventus	23	5	7	11	23:33	22
12. Biasca	22	4	7	11	21:35	19
13. Küsnacht a. R.	22	5	3	14	21:44	18
14. Muri AG	23	4	5	14	17:42	17

* = für Aufstiegs Spiele in die NLB qualifiziert.

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - FC Sursee (Seefeld, Samstag, 16 Uhr)

Der Weg des Marinko Jurendic

Ein Punkt fehlt Buochs für die Aufstiegsrunde. Dass dieser noch eingespielt wird, bezweifelt niemand. Auch dank dem Nidwaldner Torgaranten.

VON STEPHAN SANTSCHI

Auf seinem Leistungsausweis stehen sechzehn Tore. Über ein Viertel der Buochser Treffer gehen auf das Konto von Marinko Jurendic (21). Und nichts deutet derzeit darauf hin, dass sein Torhunger vorzeitig gestillt sein könnte. Erwartet werden durfte diese eindrückliche Ausbeute nicht. Denn, zu Saisonbeginn frisch zur Mannschaft gestossen, kam der Ebikoner zunächst nur mässig auf Touren.

Auftakt verlief nicht nach Wunsch

«Es hat ein wenig Zeit gebraucht», sagt Jurendic. «Mein Anfang in Buochs war überhaupt nicht glücklich.» Nur ungern erinnert er sich zurück an den Meisterschaftsauftritt gegen Bellinzona (0:4), als er nach dem Platzverweis Schnarwilers aus taktischen Gründen schon nach elf Minuten dem Ersatztorhüter weichen musste. Oder an die Platzwunde am Kopf zwei Spiele später gegen Zug 94, als er nach einem Ellbogenstoss bereits nach neun Minuten nicht mehr einsatzfähig war und die Wunde genäht werden musste. Das Schicksal schien es nicht gut zu meinen, denn fünf Partien vergingen, in denen der gebürtige Kroatie ohne Erfolgserlebnis blieb und nur einmal über die gesamte Spieldauer ran durfte. Umstellen musste er sich, eingewöhnen

in die Rolle des Mannes an vorderster Front, er, der ursprünglich als zurückhängende Spitze vorgesehen war und eigentlich nur aufgrund von Stürmermangel ganz nach vorne rückte. In der Folge sollte sich aber zeigen, dass sich Jurendics neue Mannschaftskollegen immer besser auf ihn einzustellen wussten und er selbst immer mehr Freude an seiner Position gewann.

Der Wendepunkt schliesslich war auf den 19. September datiert, als der Stürmer auf dem Seefeld mit drei Toren die Gäste aus Biasca im Alleingang abfertigte. «Der Knopf ging auf.» Fortan traf Jurendic regelmässig, er tat das, was er bereits für seine früheren Vereine getan hatte. Diese sind, trotz seiner Jugend, nicht gering an der Zahl.

Sechs Stationen in fünf Jahren

In Ebikon lernte Marinko Jurendic das Fussballspielen, bereits als B-Junior rückte er in das 3.-Liga-Fanionteam, mit dem er später knapp den Aufstieg verpasste. Nach einem unbefriedigenden Abstecher nach Luzern zu den A-Inter-Junioren zog es ihn 1996 nach Emmenbrücke, welches damals gerade in die 2. Liga abgestiegen war. Jurendics Erwartungen waren gross, genährt durch reizvolle Versprechungen der Mannschaftsverantwortlichen, die ihm garantierten, dass das Team zusammenbliebe und an der Spitze mitspielen würde. Der Traum entpuppte sich jedoch, zumindest vorerst, als Luftschloss. Jurendic geriet auf dem Weg nach oben ins Stocken, Emmenbrücke erlitt der Ausverkauf und ein weiterer Abstieg. Nach nur einer halben Spielzeit zog es den Ebikoner weiter, es folgten die Stationen Ibach und Gunzwil.



In diesem Spiel gegen Biasca am 19. September 1998 erzielte Marinko Jurendic (vorne) drei Tore: «Damals ging der Knopf auf.»

BILD BEAT ARPAGAU

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - FC Sursee 4:0 (0:0)

SCB macht alles klar

Der SC Buochs sichert sich die Aufstiegs Spiele in einem Spitzenkampf, der keiner war. Zu deutlich war die Ausgangslage.

Praktisch stand schon vor dem gestrigen Derby alles fest. Drei Runden vor Ende der Qualifikation lag Co-Leader Buochs gegenüber Verfolger Sursee mit neun Punkten in Front auf dem zweiten Aufstiegsrundenplatz. Was blieb, war eine minimale Restchance für den FC Sursee, auf theoretischer Basis, das Unmögliche noch möglich zu machen und die Nidwaldner auf der Schlussgeraden noch abzufangen. Früh war im Spitzenkampf allerdings zu erkennen, dass keiner der Beteiligten mehr mit einem Wunder rechnete.

Entsprechend war, was den 300 Zuschauern auf dem Seefeld geboten wurde. Buochs spielte zurückhaltend, agierte mit Geduld und wartete ab. «Wir wollten nicht ins Messer laufen», verriet SCB-Mittelfeldakteur Andi Bächtold. Sursee auf der anderen Seite war zwar gewillt, liess jedoch die letzte Entschlossenheit vermissen. Hüben wie drüben resultierten viele Fehler im Spielaufbau, die Bewegung ohne Ball war mässig, Torraumszenen in der ersten Hälfte Mangelware.

Dass Buochs letztendlich dennoch als klarer Sieger vom Feld ging, lag am effizienteren Spiel. «12:8 zu unseren Gunsten lautete das Torverhältnis», harderte Sursee-Trainer André Firmian. «Wir hatten es in den eigenen Füssen.»

STEPHAN SANTSCI

Buochs - Sursee 4:0 (0:0)

Seefeld. - 300 Zuschauer. - SR: Wüthrich. - Tore: 52. Bächtold 1:0. 59. Jurendic 2:0. 77. Petkovic 3:0. 79. Colatrella 4:0. - **Buochs:** Schnarwiler; Pekas; Baumann, von Holzen; Bächtold, Petkovic, Gräter, M. Barmettler; Colatrella, Odermatt (69. Wolfsberg); Jurendic (78. E. Barmettler). - **Sursee:** Pfunder; Furrer; Schürch, Bucher; Hodel, Szostek (82. Elster), E. Kramis, Hauri, Gerber, Wolf, Stocker (85. Prudente). - **Bemerkungen:** Buochs ohne Achermann (gesperrt), Sursee ohne S. Kramis, Lang (beide gesperrt), Bussmann, Blum (beide verletzt) und Aregger (Militär). Verwarnt: 16. Szostek (Abstand nicht eingehalten), 24. Odermatt (Foul). 81. Baumann, 85. Kramis (beide wegen Reklamierens).

Nachtragsspiele: Buochs - Sursee 4:0 (0:0). Küssnacht - Biasca 1:0 (0:0).

1. Bellinzona*	24	20	3	1	74:21	63
2. Buochs*	24	17	1	6	62:33	52
3. Sursee	24	12	4	8	40:41	40
4. Schötz	24	10	8	6	55:34	38
5. Red Star	24	8	11	5	30:24	35
6. Wangen b. O.	24	8	9	7	40:40	33
7. Altstetten	24	9	6	9	33:35	33
8. Zug 94	24	8	6	10	29:37	30
9. Agno	24	6	11	7	27:34	29
10. Ascona	24	6	7	11	38:48	25
11. Küssnacht a. R.	24	7	3	14	25:45	24
12. YF Juventus	24	5	7	12	23:37	22
13. Biasca	24	4	7	13	21:39	19
14. Muri AG	24	4	5	15	18:47	17

* = für die Aufstiegsrunde qualifiziert.

Fussball, 1. Liga

Buochs zu Gast bei den Cuphelden

ss. Die Spannung an der Spitze der 1.-Liga-Gruppe 3 ist seit Mittwoch endgültig weg. Der SC Buochs bezwang zu Hause den einzigen Verfolger Sursee mit 4:0 und sicherte sich den zweiten Aufstiegsrundenplatz. «Ich bin froh, definitiv Gewissheit zu haben», sagt Mittelfeldspieler Andi Berchtold. Unangenehm sei es nämlich gewesen, wie oft in der Vergangenheit vorzeitig vom Aufstiegsrundengegner Winterthur gesprochen worden sei. Die in der Winterpause eigens auferlegte Pflicht ist damit erfüllt, das von Spielertrainer Goran Pekas immer wieder klar formulierte Ziel erreicht. Was in den restlichen zwei Runden folgt, ist die Kür. «Nun kommt die Phase, in der wir angeschlagene Spieler schonen und jungen Akteuren Einsatzchancen gewähren können», so Berchtold.

Morgen (Brunau, 17 Uhr) gastieren die Nidwaldner bei Red Star Zürich. Für die fünftplatzierten Zürcher hatte die Meisterschaft zuletzt nur zweite Priorität. Denn: Die «roten Sterne» sorgten im Cup für Furore, nur Schweizer Meister GC stand gestern dem Finaleinzug im Wege. Zu erwarten ist deshalb wohl ein Kehrausspiel. Da beide Teams in dieser Woche wichtige Partien ausgetragen haben, dürfte es ihnen nun schwer fallen, sich wieder auf den Alltag zu konzentrieren. Am Buochser Siegeswillen ändern, tut dies freilich nichts. «Wir wollen gewinnen, ganz klar», sagt Berchtold. Und endlich an Winterthur denken...

Fussball: 1. Liga

Buochser Punkt nach 3:0-Führung

ps. Ein Punkt für den SC Buochs gegen Cup-Halbfinalist Red Star beim 3:3 im Nachtragsspiel. Es hätte mehr sein müssen. Die Nidwaldner lagen durch Tore von Jurendic, Grüter und Colatrella 3:0 in Front. Ein solches Nachlassen in der Schlussviertelstunde darf in den Aufstiegs Spielen nicht passieren.

Red Star - Buochs 3:3 (0:2)

Brunau. - 200 Zuschauer. - SR Weber. - **Tore:** 30. Jurendic 0:1. 35. Grüter 0:2. 53. Colatrella 0:3. 77. Ramandotta 1:3. 86. Heuberger 2:3. 91. Forte 3:3. - **Red Star:** Ellenberger; Rohrer, Tombo, Forte, Oswald; Fehr, Ronca, Alexandrovic, Heuberger; Ramandotta, Constantini. - **Buochs:** Schnarwiler; Pekas; von Holzen, Achermann, Berchtold; Grüter, Petkovic, Colatrella, M. Barmettler; E. Barmettler (85. Keller), Jurendic. - **Bemerkung:** 84. Lattenschuss von E. Barmettler. Verwarnungen: 65. von Holzen (Foul). 70. Constantini (Foul).

Rangliste: 1. Bellinzona* 25/66. 2. Buochs* 25/53. 3. Schölz 25/41. 4. Sursee 25/40. 5. Wangen b. Olten 25/36 (43:41). 6. Red Star 25/36 (33:27). 7. Altstetten 25/34. 8. Zug 94 25/30. 9. Agno 25/29. 10. Ascona 25/28. 11. YF Juventus 25/25 (28:38). 12. Küsnacht 25/25 (28:48). 13. Biasca+ 25/19. 14. Muri+ 25/17. - * = für Aufstiegs Spiele qualifiziert, + = Absteiger in die 2. Liga

Fussball 1. Liga, SC Buochs

Zum Schluss ein Kehrausspiel

dk. Das Spiel verspricht von der Affiche her nicht mehr viel. Aufstiegsrundenteilnehmer Buochs empfängt Absteiger Muri (Seefeld, heute 16 Uhr). Während die Mannschaft von Spielertrainer Goran Pekas im Hinblick auf die Partie gegen Winterthur in einer Woche keine Risiken eingehen wird, möchten sich die Aargauer mit Würde aus der höchsten Amateurliga verabschieden. Obwohl es für beide Teams um nichts mehr geht, strebt Pekas einen Sieg an. «Sicherlich können wir nur drei Punkte verlieren, und sicherlich sind unsere Gedanken bereits beim Spiel von nächster Woche, trotzdem ist ein Erfolgserlebnis psychologisch wichtig.» Nach dem unglücklichen Remis gegen Red Star möchten die Buochser das normale Meisterschaftspensum mit einem Erfolg abschliessen und nochmals Moral tanken.

Experimente im taktischen Bereich wird Pekas während des Spiels nicht machen. «Ich möchte zwei oder drei jungen Spielern aus der 2. Mannschaft eine Einsatzgelegenheit geben.» Und zwar Spielern, mit welchen er in Zukunft rechnet. Weil beide Mannschaften befreit aufspielen können, dürften auch die Zuschauer auf ihre Rechnung kommen. «Wir wollen die Meisterschaft auch mit einem Sieg abschliessen, weil wir nach dem Spiel mit dem «Club 83» die Saison beschliessen. Und nach einem Sieg lässt es sich einfach besser feiern...»

Fussball: Buochs - Muri 1:1

Buochs tat sich erneut schwer

dk. «Es war keine optimale Vorbereitung im Hinblick auf das kommende Wochenende», brachte es Goran Pekas auf einen kurzen Nenner. Der Spielertrainer der Buochser war mit dem 1:1-Unentschieden nicht zufrieden, weder mit dem Resultat, noch mit dem Platz. «Der Rasen war viel zu hoch», ärgerte er sich auch noch einen Tag später. Die vielen vergebenen Torchancen wollte Pekas dann aber doch nicht allein auf den Platz schieben, sprach einfach von einem schwierigen Spiel unter diesen Voraussetzungen, denn an ein gepflegtes Aufbauspiel war in der Tat nicht zu denken.

Die Nidwaldner taten sich lange Zeit schwer gegen die vielbeinige Abwehr des Absteigers aus Muri, welche sich vornehmlich aufs Kontern beschränkte. Die Führung der Aargauer war mehr als unverdient, allerdings spielten die Nidwaldner vielfach zu kompliziert und verstrickten sich in zu viele Einzelaktionen. «Wir müssen unbedingt wieder besser zusammenspielen», fordert Pekas denn auch von seiner Equipe. Der Ausgleich fiel schliesslich durch Valdimir Petkovic, den wohl besten Mann auf dem Feld.

1. Liga, Gruppe 3

26. und letzte Runde: Agno - Sursee 4:1 (1:0), Biasca - YF - Juventus 0:2 (0:2), Buochs - Muri AG 1:1 (0:1), Küssnacht a. R. - Schötz 2:2 (1:1), Zug 94 - Altstetten 3:2 (1:0), Wangen b. O. - Red Star 3:1 (2:1).

1. Bellinzona*	26	21	4	1	77:23	67
2. Buochs*	26	17	3	6	66:37	54
3. Schötz	26	11	9	6	63:38	42
4. Sursee	26	12	4	10	42:48	40
5. Wangen b. O.	26	10	9	7	46:42	39
6. Red Star	26	8	12	6	34:30	36
7. Altstetten	26	9	7	10	38:41	34
8. Zug 94	26	9	6	11	33:41	33
9. Agno	26	7	11	8	32:37	32
10. Ascona	26	7	8	11	40:49	29
11. YF Juventus	26	7	7	12	27:38	28
12. Küssnacht a. R.++	26	7	5	14	30:50	26
13. Biasca+	26	4	7	15	23:47	19
14. Muri AG+	26	4	6	16	19:49	18

* = für Aufstiegsplätze qualifiziert, ++ = Absteiger in die 2. Liga
++ = Abstiegsentscheidungsspiel

1. Liga, Gruppe 3: SC Buochs steht zum achtenmal in den NLB-Aufstiegsspielen

Die Angst vor dem Hochwasser...

Reizvoll wäre der Aufstieg in die NLB für alle Beteiligten beim SC Buochs. Doch er birgt auch viele Fragezeichen.

VON STEFAN SANTSCI

Sensationell», sagt Spielertrainer Goran Pekas. «Genial, die beste Saison in der 65jährigen Vereinsgeschichte», urteilt Präsident Urs Mathis. Die Freude über das Geleistete ist gross beim SC Buochs. Zwar gehört die Mannschaft seit Jahren zur 1.-Liga-Spitze, Erfolge gelten auf dem Seefeld schon längst nicht mehr als Eintagsfliegen.

Beeindruckt hat aber die Art und Weise, wie die Nidwaldner in der Rückrunde aufgetreten sind, wie sie in der Meisterschaft dem zweitplatzierten FC Sursee bereits nach vier Runden den Rang abließen oder wie sie im Cup national für Aufsehen sorgten, als sie den NLA-Klubs von St. Gallen und Servette Paroli boten. Unvergessen bleibt die Neun-Spiele-Siegesserie in der zweiten Saisonhälfte, die sechsmonatige Ungeschlagenheit, welche letztendlich den Ausschlag gab, dass die Mannen um Pekas dorthin gelangten, wo sie jetzt stehen, in den Aufstiegsspielen zur NLB.

Kritik als Motivationsschub

Ob den tollen Darbietungen dieses Jahres ist eines jedoch schon fast in Vergessenheit geraten. Der Auftakt der Spielzeit nämlich ging grünländlich daneben. «Brutal war es», erinnert sich Pekas, «0:4 und 2:4 unterlag sein Team gegen Bellinzona und Ascona. Und als unsere Zeitung vor dem dritten Spiel gegen Zug Pekas die Frage stellte, ob er im Falle einer weiteren Niederlage gehen müsste, war die Zeit gekommen, zu reagieren. «Dieser Artikel war für die ganze Mannschaft ein Motivationsschub.» 3:0 siegte Buochs gegen Zug, und der Vorstand tat mit der Verpflichtung von Vladimir Petkovic seiniges für den Erfolg. Der damals 35jährige Routinier mit 16 Jahren Fussballprofi-Erfahrung im Gepäck brachte der Mannschaft die nötige Ruhe. «Ein Charaktertyp», schwärmt Pekas, «für unsere Spielkultur ein Glücksfall.»

In der Folge begannen die Nidwaldner kontinuierlich das Feld von hinten aufzurollen. Pekas: «Wir haben hart an uns gearbeitet und



Torjubel bei den Buochsern (von links Vladimir Petkovic, Orlando Keller und Spielertrainer Goran Pekas). Auch in den Aufstiegsspielen gegen Winterthur?

BILD BEAT ARPPAGAU

uns taktisch so entwickelt, dass wir uns auf dem Platz gefunden haben.» Die defensive Sicherheit der vergangenen Jahre kehrte allmählich zurück. Das Prunkstück des SCB, dies zeigte sich schon früh, war aber das Angriffsspiel. «Ich verfüge über viele offensive Leute», weiss der in Kriens wohnhafte Teamverantwortliche. Ihm gelang dabei, diese gewinnbringend einzusetzen, derart, dass in der Winterpause, mittlerweile auf Rang drei vorgerückt, die Ziele neu formuliert werden mussten. Fortan lauteten sie: Aufstiegsspiele. Pekas betonte dies bei jeder Gelegenheit und schien dies seinen Akteuren geradezu einzutrichtern. Anders ist die grandiose Aufholjagd auf Sursee im Frühling nicht zu erklären. «Es ist einfach alles optimal gelaufen.» Da zudem grössere Verletzungen ausblieben, war Pekas in der Lage, seinem «Rotationsprinzip» treu zu bleiben.

Schmerzlich muss er ihn deshalb getroffen haben, der Rücktritt von Patrick Jost, der sich mit seinem Reservistendasein nicht

weiter zufrieden geben wollte. «Die grosse Enttäuschung der Saison», gibt Pekas unumwunden zu. «Pädi war gut, aber ich hatte zu diesem Zeitpunkt halt einfach Bessere.» Abwanderungsgelüste hegt derzeit noch ein weiterer Ersatzspieler: Peter Odermatt wird mit 2.-Ligist Schattdorf in Verbindung gebracht. «Ich verstehe diese Spieler, aber sie müssen auch mich verstehen. Wo kämen wir hin, wenn jeder, der nicht spielt, gleich geht?»

Darf Buochs aufsteigen?

Wohin der SC Buochs kommt, wird sich in den nächsten Wochen weisen. Pekas verspricht, dass sein Team noch nicht alles gezeigt hat. Und wer ihn kennt, weiss, dass der Mann den Fussball lebt und nur ein Ziel haben kann: den Aufstieg. Doch will der Vorstand überhaupt mehr? Präsident Urs Mathis: «Wir nehmen es, wie es kommt. Ein Aufstieg wäre mit sehr viel Arbeit verbunden. Verstärkungen müssten verpflichtet und neue Sponsoren gefunden werden, solche, die

bereit wären, übermässig viel in den Fussball zu investieren. Wir gehören in den Aufstiegsspielen zu den Kleinsten, unsere finanziellen Mittel und das sportliche Einzugsgebiet sind bescheiden. Schliesslich wollen wir nicht Fehler machen wie der FC Luzern oder Sion.»

Die Skepsis in Mathis' Worten ist unverkennbar, die Angst, eine Liga höher zu Kanonenfutter zu verkommen, nachvollziehbar. Zumal auch für die Spieler selbst ein erheblicher Mehraufwand hinzukäme. «Die NLB ist sportlich natürlich sehr reizvoll, aber sie ist noch weit weg», sagt Mittelfeldspieler Marcel Barmettler. «Aber nicht nur für mich wäre sie sehr schwer mit dem Beruf in Einklang zu bringen.» Beschäftigen mit der NLB will sich noch keiner so richtig im Buochser Lager. «Die NLB ist wie das Hochwasser. Wenn sie kommt, wird man die Probleme schon lösen», vergleicht Barmettler. Das grosse Schmelzwasser steht allerdings noch bevor. Bleibt zu hoffen, dass Buochs nicht überschwemmt wird...

1. Liga, Gruppe 3: Der SC Buochs ist das Highlight der Saison 1998/99 und...

...der FC Küssnacht das Fragezeichen

Es war zu einem grossen Teil eine voraussehbare Saison aus Innerschweizer Sicht. Buochs vorne, Küssnacht hinten.

VON TURI BUCHER

Buochs vorne, Küssnacht hinten. Deshalb zuerst zu denen, die in der Mitte sind. Schötz, Sursee und Zug 94 hatten und haben keine Mühe, sich in der 1. Liga zu halten. Ganz anders: Insgeheim haben sich wohl alle drei Klubs erhofft, am Ende der Saison noch ein klein wenig weiter vorne platziert zu sein.

Eine leise Enttäuschung war dieses Fussballjahr für Zug 94. «Starzüge» wie die von Colatrella, Rossi oder Triebold hatten nicht die gewünschte Wirkung. Colatrella gar packte im Winter die Tasche und verabschiedete sich in Richtung Buochs, nicht ohne im nachhinein allen mitzuteilen, was ihm in Zug alles nicht gepasst hatte. Schmerzlich vermisst wurde in Zug ein Stürmer wie Zenun Selimi, der letzte Saison 20 Tore für die Zuger schoss, dann aber nach Ungarn zu Ferencváros Budapest wechselte. Zum Vergleich: Zugs bester Torschütze, der Brasilianer Waldo de Oliveira, hat diese Saison acht Tore erzielt. Waldo, im Verlaufe der Vorrunde nach Zug geholt, hatte allerdings grossen Anteil daran, dass die Zuger ihre Startkrise (6 Spiele, 2 Punkte) bald einmal überwunden hatten. «Nächste Saison wollen wir wieder vorne mitmischen», sagt Trainer Emil Bachmann, doch dies hängt erneut von den Transfers ab. Klar sind die Zuzüge von Enzo Puntillo (Muri) und Saba Velic (Renens, Ex-Buochs). Sven Kost geht in die 2. Liga zum FC Hochdorf.

Wer steht ins Sursee-Tor?

Schötz und Sursee darf man in denselben Topf werfen. Zwei Klubs, die zu den stärksten der 1.-Liga-Gruppe 3 zählen, was auch die Tabelle zeigt; zwei Klubs, die aber nur davon träumen können, die Aufstiegsspiele zu erreichen. Sursee durfte zwar als Zweitplatzierte in die Winterpause, aber keiner traute der Fimian-Mannschaft so recht eine Qualifikation für die Aufstiegsspiele zu. Auch Trainer André Fimian sagt: «Wir haben die Abklärtheit, die Cleverness noch nicht. Wenn wir die ganze Saison überblicken, so können wir mehr als zufrieden sein, wenn ich aber



Küssnachts Daniel Wyss (Mitte) im Clinch mit den Schützern Andreas Hediger (links) und Roger Felber. Für die Küssnachter ist die Saison 1998/99 noch nicht zu Ende.

BILD BEAT BLÄTLER

etwas detaillierter hinblicke, zeigt sich, dass wir in der Rückrunde eher schlecht gespielt haben.» Immerhin, der Durchhänger in dieser Rückrunde war nicht ganz so arg wie jener vor einem Jahr, ein Fortschritt bei den Rückschritten sozusagen. Was die kommende Saison betrifft, hat Sursee zurzeit noch ein Torhüterproblem. Routinier Patrick Pfrunder muss ersetzt werden. Weitere Abgänge: Patrick Bussmann, Adrian Stocker, Adrian Lang (im Trio nach Gunzwil) und Dominik Aregger, der möglicherweise zu Buttisholz wechselt. Einziger Zuzug bis jetzt ist Pirmin Knüsel von Willisau. Nochmals Fimian: «Die namhaften Spieler gehen zuerst in die Nationalligen, was übrig bleibt, wird in die 1. Liga verteilt.» Und was nochmals übrig bleibt, geht zu Sursee, denn Präsident Roland Huber wird auch diese Saison nicht bereit sein, Unsummen an Spielerlöhnen auf den Tisch zu legen. «Auch in die Jahrtausendwende werden wir mit einer sehr jungen Mannschaft gehen», erklärt Fimian.

Rrustolli zu Schötz

In Schötz weiss man, dass Torhüter Heinz Glanzmann aufhört, er wird durch das ehemalige FCL-Talent und den U 19-Nationaltorhüter Dominik Urech ersetzt. Ausser-

1.-LIGA-TOPSKORER

● Marinko Jurendic (Buochs)	18
● Nenad Spasojevic (Schötz)	18
● Lukas Wolf (Sursee)	14
● Thomas Häberli (Schötz)	12
● Patrick Rölli (Schötz)	11
● Basri Kryeziu (Küssnacht)	8
● Waldo de Oliveira	8
● Vladimir Petkovic (Buochs)	8
● Benjamin Blum (Sursee)	7
● Patrick Jost (Buochs)	7
● Orlando Keller (Buochs)	7
● Adrian Stocker (Sursee)	7

dem hat Schötz einen Topstürmer verpflichtet: Der Kosovo-Albaner Bejtush Rrustolli wechselt von Willisau nach Schötz. Weiter gehen nach Schötz Ivo Keller (Muri), Patrick Grüter (Entlebuch) und voraussichtlich Kurt Furrer (Buttisholz). Ausserdem stösst Talent Marius Affentranger von den Junioren ins Kader. Dafür geht Thomas Unternährer nach Willisau. Wenn man aus Schötzer Kreisen oft und immer wieder zu hören bekommt, dass die längerfristige Zukunft des drittplatzierten (!) FC Schötz in der 2. Liga liege, so stimmt dies natürlich nicht mit dem Ehrgeiz von Trainer Willy Neuenschwander überein. Neuenschwander will bestimmt auch in seinem achten Jahr mit Schötz versuchen, ganz vorne mitzumischen. Neuenschwander

plant die nächste Saison ohne Mittelfeldspieler Thomas Häberli, der bei SC Kriens im Gespräch ist.

Küssnacht in der Barrage

Das grosse Fragezeichen. Nächste Saison ist Kilian Minder beim FC Küssnacht Spielertrainer. Allerdings weiss er immer noch nicht, ob in der 1. oder 2. Liga. Küssnacht muss in die Abstiegsbarrage, am nächsten Samstag vorerst gegen Gossau. Nicht siegreich, könnten sich die Schwyzer noch in Hin- und Rückspiel gegen den Verlierer der Barrage-Partie Montreux gegen Colombier retten. Der neue Trainer Kilian Minder erreichte mit Stans zwei Jahre hintereinander die 3./2.-Liga-Aufstiegsspiele, muss diese Saison mit Erstfeld noch immer gegen den Abstieg kämpfen. Küssnachts Engagement von Minder überraschte, aber der Jungtrainer verdient Startkredit. Buochs, das Innerschweizer 1.-Liga-Aushängeschild, das in diesem Jahr St. Gallen aus dem Cup warf und in den Viertelfinals an Servette nur ganz knapp scheiterte, hat in der Rückrunde wie erwartet Sursee auf dem zweiten Rang abgelöst und am nächsten Samstag das erste Aufstiegsspiel gegen Winterthur als verdienten Lohn.

(Rangliste finden Sie auf der Seite 4)

«Details können solche Spiele entscheiden»



Kraftvoller und energischer Einsatz der Buochser (im weissen Dress André Berchtold) – das ist morgen im Aufstiegs-spiel gegen Favorit Winterthur nötig.

BILD BEAT ARPAGAU

Die Saisonbilanz von Winterthur ist beeindruckend, das Spielerkader auch. Trotzdem sind die Buochser zuversichtlich, denn sie glauben fest an ihre Chance.

VON DANIEL KRÄMER

Das Spieltelegramm liest sich leicht, die meisten Namen sind bekannt. Knäbel, Weiler, Gerstenmaier, Stoop, Brugnoli, Zuffi – die Liste liesse sich erweitern. «Wenn so viel gute Spieler in einer Mannschaft sind, kann das auch gefährlich sein», weiss Winterthurs Spielertrainer Peter Knäbel, dem es allerdings gelang, ein harmonisierendes Kollektiv zu formen. «Es sind aber auch viele talentierte Junioren im Team integriert», fügt der Deutsche an. Es soll schliesslich kein falscher Eindruck entstehen.

Knäbel: «Keine Geheimnisse»

Mit der Vorbereitung auf das Auswärtsspiel ist er zufrieden, seine Spieler nehmen die Aufgabe ernst. «Ich erwarte eine sehr interessante Partie zwischen

ENTSCHEIDUNGEN

Aufstiegs-spiele zur NLB. 1. Runde. Hinspiele: Münsingen - Echallens (Sonntag, 6. Juni, 14.30), Vevey - Fribourg (Samstag, 5. Juni, 20.00), Vaduz - Bellinzona 0:3, **Buochs - Winterthur (Samstag, 5. Juni, 19.30).**
Rückspiele, Samstag, 12. Juni: Echallens - Münsingen (17.00), Fribourg - Vevey (20.00), Bellinzona - Vaduz (20.00), **Winterthur - Buochs (19.30).**
2. Runde (Mittwoch, 16. Juni): Buochs/Winterthur - Münsingen/Echallens, Vevey/Fribourg - Vaduz/Bellinzona. – Rückspiele am 19./20. Juni. – Die Sieger dieser Partien steigen in die NLB auf.
Abstiegsrunde. In Horgen (Samstag, 5. Juni, 18.00 Uhr): Küssnacht - Gossau. – In Bulle (Sonntag, 6. Juni, 16.30): Montreux - Colombier. – Die Verlierer dieser Partien ermitteln in Hin- und Rückspiel (12./13. und 19./20. Juni) den neunten Absteiger in die 2. Liga.

zwei Mannschaften, die sich kennen, die beide gewinnen wollen.» Geheimnisse werde es keine mehr geben, ist Knäbel überzeugt. Deshalb haben die Eulachstädter in der Vorbereitung versucht, alle Eventualitäten auszuschalten, auch wenn «man nicht alle Faktoren beeinflussen kann». Am Druck aus dem Umfeld wird das Team jedenfalls nicht zerbrechen, zu lange ist die Zielsetzung – der sofortige Wiederaufstieg – bereits bekannt, zu lange und zu zielstrebig wurde während der Saison darauf hingearbeitet. Alles andere als der Aufstieg

wäre deshalb für die Winterthurer eine riesige Enttäuschung.

Pekas: «Alle leben für das Spiel»

Allerdings wirkt nicht nur Knäbel zuversichtlich, sondern auch sein Antipode, Goran Pekas, strahlt Zuversicht aus. «Ich habe ein sehr gutes Gefühl», verrät er. Die Vorbereitung sei bisher ausgezeichnet verlaufen, die Stimmung in der Mannschaft locker. «Wir müssen uns auf unsere Stärken konzentrieren», glaubt Pekas. «Die Organisation innerhalb des Teams muss stimmen. Jeder muss für den anderen arbeiten, auch in der Defensive.» Ausserdem fordert er von seiner Equipe Konzentration und Geduld. Tugenden, welche die Mannschaft während der Meisterschaft auszeichneten.

Die Chancen auf ein mögliches Weiterkommen mag er nicht beziffern. «Solche Spiele haben Cupcharakter.» Pekas sagt dies im Bewusstsein um die Schwierigkeit der Aufgabe, im Bewusstsein, dass der Gegner nicht viele Schwachpunkte hat. Und die wenigen möchte er für sich behalten. «Ich werde das Team nochmals auf die Stärken und Schwächen hinweisen. Jeder muss genau wissen, was er zu tun hat, denn Details können solche Spiele entscheiden.»

Buochs hält Ausgangslage offen

Ein Spiel ohne Höhepunkte. Winterthur, der grosse Favorit, wurde seiner Reputation nicht gerecht, Buochs hielt dank kampfstarker Darbietung die Ausgangslage offen.

VON STEPHAN SANTSCHI

«Jetzt erst recht», verkündete ein riesiges Transparent der rund fünfzig mitgereisten Winterthur-Fans. Nachdem ihre Lieblinge eine hervorragende Qualifikation absolviert hatten, sollte sie der SC Buochs auf dem Weg zurück in die NLB nicht aufhalten. Dass der Gang auf das am Vierwaldstättersee gelegene Seefeld allerdings kein Spaziergang würde, damit rechneten die Verantwortlichen des FCW schon vorher. Zu Recht, wie sich in der Folge zeigen sollte.

Winterthur kam nicht ins Spiel

Der SC Buochs spielte das, was ihm bereits in der gesamten Rückrunde Erfolg beschied. Mittels hervorragender Organisation und guter Raumaufteilung gewährten sie den spielstarken Gästen kaum Entfaltungsmöglichkeiten. «Wir kamen nie zu unserem schnellen Spiel, Buochs ist hinten sehr gut gestanden», analysierte der Ex-Internationale und Winterthur-Captain Dario Zuffi nach der Partie. Optisch war seine Mannschaft in der Anfangsphase zwar überlegen, Akzente zu setzen vermochten die mit zahlreichen ehemaligen Nationalligaspielern gespickten Eulachstädter allerdings nicht. Das Kräftemessen war geprägt von Vorsicht und gegenseitigem Respekt. Ansehnliche Angriffskombinationen und herzhaftes Abschlüsse waren absolute Mangelware, schon früh offenbarte dieses Aufstiegs-spiel seinen Cupcharakter.

Sensationeller Winterthur-Goalie

Zur Eigenart eines Cupspiels gehört in der Regel, dass der Aussenseiter den Respekt zunehmend ablegt, je länger das Geschehen ausgeglichen bleibt. Dies trat denn auch tatsächlich ein. Winterthur wirkte gehemmt und war sichtlich bestrebt, dem SCB nicht ins offene Messer zu laufen. Die Art und Weise, wie die Nidwaldner nach dem Seitenwechsel jedoch aufkamen, war erstaunlich. Nur zwei sensationellen Paraden vom Zürcher Keeper Yannick Schwéry gegen Abschlussversuche von Vladimir Petkovic (47./58.) verdankten die Gäste den unentschiedenen Spielstand. «In dieser Phase stellten wir uns hinten sehr dumm an», meinte FCW-Spielertrainer Peter Knäbel, der nach 69 Minuten mit Verdacht auf Muskelfaserriss ausschied. Nicht dumm, aber zuweilen hilflos

«Die Chancen stehen 60:40 für Buochs»

● **Goran Pekas, Spielertrainer SCB:** «Ich bin stolz auf meine Mannschaft, wir hätten den Sieg verdient gehabt. In Einzelgesprächen konnte ich vor dem Spiel die Anspannung meiner Akteure lösen. Winterthur hat Angst vor uns gezeigt. Die Chancen stehen nun 60:40 für uns.»
● **Peter Knäbel, Spielertrainer FCW:** «Mit dem Resultat bin ich zufrieden, ich wusste, es wird ein schwerer Gang nach Buochs. Für die Zuschauer war es kein spektakuläres Spiel. Im Rückspiel werden wir alles in die Waagschale werfen. Meine Elf hat jetzt gemerkt, wie schwer es ist, eine Runde weiterzukommen.»

● **Andi von Holzen, Captain SCB:** «Aufgrund meines Sprachaufenthalts in England war dies heute mein letztes Spiel für Buochs. Für mich ein schöner Abschied. Mit meinem geschwollenen Auge nach einem Ellbogencheck habe ich, wenigstens für die nächsten Tage, eine bleibende Erinnerung.»
● **Dario Zuffi, Captain FCW:** «Wir haben heute nicht gut gespielt, der holprige

Platz war ungewohnt. Resultatdenken war mit im Spiel, ein 0:0 ist ein gutes Ergebnis. Buochs ist sehr kampfstark, wir wollten nicht alles riskieren.»
● **Guldo Schnarwiler, Goalie SCB:** «Zu Beginn waren wir nervös, bekamen Winterthur aber immer besser in den Griff. In der zweiten Hälfte hat mich der Gegner mit seiner defensiven Einstellung überrascht. Unser Ziel, die Ausgangslage offenzuhalten, haben wir erreicht.»

55



Der Buochser Stürmer Jurendic (weisses Dress) versucht im Zweikampf mit zwei Winterthurern zu flanken. BILD BRUNO A. ARNOLD

agiert sein Team auch in der Offensive. Symptomatisch, dass in der 88. Minute erstmals Hektik in den Buochser Strafraum einkehrte. Am Ergebnis änderte sich jedoch nichts mehr. Der SCB bot ein weiteres Mal einem höher dotierten Gegner Paroli und hielt die Ausgangslage für das Rückspiel offen. «In Winterthur

werden wir noch frecher aufspielen», verspricht SCB-Spielertrainer Goran Pekas. Ganz nach dem Winterthurer Motto: Jetzt erst recht.

Buochs - Winterthur 0:0

Seefeld. - 1000 Zuschauer. - SR Rutsch. - Buochs: Schnarwiler; Pekas; von Holzen (69); Odermatt; S. Acher-

mann; Berchtold; Baumann; Petkovic; Barmeter; Colastrella; Gräter (46); Keller; Jurendic. - Winterthur: Schwéry; Knäbel (69); Brugnot; Rezzonico (46); Nucera; Wanner; Leu (76); Ramsauer; Gerstenmaier; Dissers; Sooler; Weiler; Zuffi; Künzler. - Bemerkungen: Buochs komplett, Winterthur ohne Stopp; Kaiser und Böckli (sich verletzt); Andi von Holzen und Vladimir Petkovic vor dem Spiel verabschiedet; Verwärmungen: S. Rezzonico, 40; S. Achermann, 42; Dissers, 44; Baumann, 72; Ramsauer, 82; Nucera, 87; Berchtold (alle wegen Fouls).

1.-Liga/NLB-Fussball: Winterthur - Buochs (Sa 19.30)

Ein Buochser Aufstieg nur so zum Spass kommt nicht in Frage

Rauf oder nicht rauf. Das ist in Buochs die Frage. Präsident Urs Mathis hat Gründe dafür und Gründe dagegen.

«Schauen Sie GC oder den FCL an. Das ist doch einfach erschreckend.» Urs Mathis sagt dies, und Urs Mathis ist Präsident des SC Buochs, des besten Innerschweizer Erstliga-Clubs. Buochs, das die Möglichkeit hat, in die Nationalliga B aufzusteigen, soll laut Mathis nicht dasselbe wirtschaftliche Chaos erleben wie die beiden NLA-Clubs. «Wir wollen nicht so schaffen wie GC oder der FCL, wir wollen gesund bleiben.»

Mathis macht sich diese Gedanken im Hinblick auf morgen Samstag, wenn Buochs in Winterthur die erste Aufstiegsrunde-Hürde auf dem Weg in die NLB nehmen kann.

Winterthur ist zwar nach dem 0:0-Hinspiel immer noch der klare Favorit, doch «diese Winterthurer Halbprofis müssen tüchtig Gas geben, wenn sie eine Runde weiterkommen wollen. Können sie's auch?» fragt Mathis weiter, weil er der Meinung ist, dass die Zürcher möglicherweise durch den Favoritendruck blockiert sein könnten. Mathis: «Wir müssen Dampf machen, Pressing, so wie im Hinspiel. Da hätten wir aufgrund der besseren Torchancen den Sieg verdient gehabt.»

Finanzen sprechen dagegen...

Zum Rückspiel reisen die Buochser Fussballer mit ihren Privatautos. Präsi-



Buochs-Präsident Urs Mathis: «Junge Präsidenten – das tut dem Fussball gut.»

BILD DW

dent Mathis fährt separat nach Winterthur, nicht mit der Mannschaft, «mit Kollegen», wie er sagt.

Grundsätzlich glaubt Urs Mathis, was den SC Buochs betrifft, an die finanzielle Überschaubarkeit der 1. Liga, «die wäre gescheiter für uns. Wenn uns der Aufstieg in diesen nächsten Wochen aber tatsächlich gelingen sollte, dann müssen wir die ganze finanzielle Situation durchspielen. Möglich, dass sich durch einen Aufstieg plötzlich gewisse Türen öffnen, neue Sponsoren auf das Buochser Seefeld locken lassen. Und schliesslich müssen wir auch abwarten, was mit dem FC Luzern passiert. Wenn es den in der NLA nicht mehr gibt, werden vielleicht auch einige Sponsoren wechseln

wollen.» Hoffen tue er nichts Schlechtes für den FCL, sagt er, «aber man weiss nie».

...aber aufsteigen will man immer

Vernunft ist die eine Seite, die andere Seite wiegt jedoch ebenso schwer. Der sportliche Erfolg lockt. Mathis würde der Mannschaft, aber auch sich selber das Highlight eines NLB-Aufstieges gönnen. Buochs als Konkurrent von Kriens in der NLB – das würde den Nidwaldnern schon noch passen.

Ins siebte Jahr als Buochs-Präsident geht der 42jährige Urs Mathis in diesem Sommer. Er erwähnt stolz, wie jung er als Buochs-Präsident angefangen hat. «Junge Präsidenten, glauben Sie mir, die tun dem Fussballgeschäft gut.» Eigentlich müsse er ja jetzt aufhören, auf dem Höhepunkt, und weniger werde die Arbeit für ihn auch nicht, doch: «Irgendwie kann ich's eben doch nicht sein lassen. Der SC Buochs, der macht mir nach wie vor den Plausch.»

Ohne André von Holzen

Morgen in Winterthur wird der Buochser Präsident mit Ausnahme von André von Holzen eine komplette SCB-Mannschaft einlaufen sehen. Von Holzen weilt aus beruflichen Gründen bereits im Norden Englands.

Rauf oder nicht rauf? Zuerst müssen die Buochser einmal die Tour nach Winterthur erfolgreich abschliessen. Buochs-Präsident Urs Mathis sagt: «Entweder wir gewinnen gegen Winterthur 1:0 oder wir bekommen eine «Packung.»

TURI BUCHER

«Ich habe viel weiterzugeben»

Er ist einer der Erfolgsgaranten in der besten Spielzeit der Buochser Vereinsgeschichte. Ende Saison zieht es ihn aber zurück ins Tessin: Vladimir Petkovic (35).

INTERVIEW VON
STEPHAN SANTSCI

Vladimir Petkovic, wird das Rückspiel heute in Winterthur Ihr Abschiedsspiel?

Petkovic: Ich hoffe nicht. Es wäre schade, wenn wir keine Ambitionen mehr hätten. Ich will den Aufstieg in die NLB. Er wäre ein sensationeller Abschluss eines wunderschönen Jahres.

Wie liegen Eure Chancen?

Petkovic: Ich würde sagen, 40:60. Winterthur ist noch immer der grosse Favorit. Wir müssen heute abend mit Geduld spielen und clever sein. Ideal wäre, das erste Tor zu schießen. Leider haben wir das in Buochs verpasst.

Winterthur wirkte im Hinspiel gehemmt, hat Sie das überrascht?

Petkovic: Ja, ich hätte mehr erwartet. Unsere Gegner hatten wohl zuviel Respekt vor uns, sie sind nicht ins Spiel gekommen. Sieben- bis achtmal haben sie uns zuvor beobachtet, vielleicht haben sie ob unseren Leistungen Angst bekommen. Jedenfalls schätze ich Winterthur nicht so stark ein wie Bellinzona.

Am 29. August des letzten Jahres trugen Sie erstmals das Trikot des SC Buochs in einem Meisterschaftsspiel. Von Spielertrainer Goran Pekas und Ihren Mitspielern werden Sie hoch gelobt. Wie sehen Sie ihre Funktion innerhalb der Mannschaft?

Petkovic: Wie im letzten Jahr bei Bellinzona und Locarno fühlte ich mich

Will den SC Buochs nach grossartiger Saison mit dem Aufstieg in die NLB verlassen:
SCB-Mittelfeldspieler und künftiger Agno-Spielertrainer Vladimir Petkovic.

BILD BEAT ARPAIGALIS



auf dem Feld wie ein Spielertrainer. Ich versuche meinen Mitspielern zu helfen und gewisse Dinge während des Spiels zu korrigieren. Ich denke, ich konnte Goran Pekas auf dem Feld unterstützen. Dies war auch ein Grund für den Erfolg.

Sie waren sechzehn Jahre Fussballprofi, wurden 1985 sogar jugoslawischer Meister. In der Schweiz lernten Sie unter anderem auch den NLB-Fussball kennen. Genügt der SC Buochs in der zweithöchsten nationalen Liga?

Petkovic: Ich habe in Locarno einige NLB-Mannschaften gesehen. Mit zwei, drei Verstärkungen kann Buochs mithalten. Entscheidend ist aber, ob der Klub den Aufstieg akzeptieren würde. Zudem

müsste sich die Einstellung der Spieler ändern, sie müssten bereit sein, noch mehr für den Verein zu leisten. Dann kann der SC Buochs auch in der NLB eine gute Saison spielen.

Was bedeutet Ihnen aufgrund Ihrer erfolgreichen Vergangenheit als Fussballer das Erreichen der NLB-Aufstiegsspiele?

Petkovic: Jedes Spiel, das ich gewinne, freut mich. Gewinnt man eine Meisterschaft oder erreicht wie wir etwas Aussergewöhnliches, ist die Freude natürlich riesig. Für meine zukünftige Karriere ist dieser Erfolg eine positive Erfahrung.

Sollte der SCB wirklich die Sensation schaffen und in die NLB aufsteigen,

wären Sie nächste Saison nicht dabei. Würden Sie nicht ein wenig Wehmut verspüren?

Petkovic: Das wäre sicher schade, aber Buochs muss in die Zukunft schauen. Ich bin kein Spieler für die Zukunft. Sollten wir aufsteigen, bin ich um so froher. Ich gehe dann im Bewusstsein, etwas Gutes geleistet zu haben.

Wie sieht Ihre Zukunft aus?

Petkovic: Ich werde für die nächsten zwei Jahre Spielertrainer in Agno. Nächstes Jahr mache ich das Instruktoren-Diplom. Ich bin schon so lange in diesem Sport, ich habe viel weiterzugeben. Mein Wunsch ist es, Profitrainer zu werden.

1. Liga/NLB-Fussball: FC Winterthur - SC Buochs 4:0 (1:0)

Wenn das Vernünftige passiert

Im Endeffekt setzte sich die grössere individuelle Klasse von Winterthur durch. Nicht zuletzt deshalb, weil Buochs seine Chancen zu Spielbeginn nicht nutzte.

VON DANIEL KRÄMER

Die Tür stand offen. Das eine Mal etwas weiter, das andere Mal etwas weniger weit, schliesslich war sie fest verschlossen. Nach rund 20 Minuten hätten sie die Buochser beinahe aufgestossen, aber Winterthurs Mario Spoljarec wehrte einen Kopfball auf der Linie ab. Danach bekamen die Gastgeber die Partie immer besser in den Griff, vermochten dem Spiel vermehrt ihren Stempel aufzudrücken. «Wir haben sehr nervös begonnen», konstatierte der 19fache Internationale Dario Zuffi, welcher mehrere gute Buochser Chancen gesehen hatte. «Aber wer die Möglichkeiten nicht nützt, wird dafür bestraft.» Eine Erfahrung, welche auch Zuffi in seiner langen Karriere mehrmals machen musste.

Zu viele individuelle Fehler

Die Nervosität war in der ersten Viertelstunde der Partie auf beiden Seiten spürbar. Die beiden Mannschaften begingen viele leichte Fehler, wobei die Nidwaldner die Räume geschickt ergreifen und die Eulachstädter nicht zur Entfaltung kommen liessen. Die Gastgeber verzeichneten zwar ein optisches Übergewicht, die Chancen war allerdings gleich verteilt; wobei beide Teams beste Torchancen ungenutzt verstreichen liessen. Schliesslich begannen sich die grössere individuelle Klasse, das abgeklärtere Zweikampferhalten und die grössere Cleverness der Winterthurer durchzusetzen. Ein Beleg dafür sind die



Luftkampf auf der Schützenwiese: Der Buochser Severin Achermann (links) duelliert sich mit Ex-NLA-Fussballer Dario Zuffi.

ersten Gegentreffer, welche keineswegs zwingend waren und aus individuellen Fehlern der Buochser resultierten.

«Wir haben», sagte ein enttäuschter Guido Schnarwiler, «die ersten beiden Tore zu sehr unglücklichen Zeitpunkten erhalten.» Wobei sich an der taktischen Vorgabe nach dem ersten Gegentreffer unmittelbar vor der Pause nichts änderte, die Nidwaldner mussten sowieso – wollten sie eine Runde weiter kommen – einen Treffer erzielen. «Erst das zweite Tor war entscheidend», analysierte Schnarwiler, der erneut eine tadellose Leistung zeigte, nach seinem wohl letzten Spiel im Trikot der Buochser («Das hängt davon ab, ob der FCL die Lizenz erhält oder nicht»). Er fügte noch an, im Endeffekt sei das Vernünftige passiert, die erfahrenere und reifere Mannschaft habe sich durchgesetzt.

Auf der anderen Seite war der aus einem starken Kollektiv hervorragende René Weiler, welcher vor der Saison vom FC Zürich zu den Eulachstädtern gestossen war, mit der zweiten Halbzeit zufrieden. «Wir haben den Rhythmus sehr spät gefunden und können uns bei Schwéry bedanken, nicht in Rückstand geraten zu sein.» Über die zweite Hälfte mit zwei Bilderbuchkontern müsse man nicht mehr sprechen. Aus Sicht der Gastgeber hatte er recht.

Winterthur - Buochs 4:0 (1:0)

Sportplatz Schützenwiese. – 2000 Zuschauer. – SR: Golay. – Tore: 43. Gerstenmaier (Foulpenalty) 1:0. 51. Ramsauer 2:0. 62. Künzler 3:0. 79. Künzler 4:0. – Winterthur: Schwéry; Brugnot; Rezzonico (66. Nucera), Disseris; Leu (83. Ciullo); Gerstenmaier, R. Stoop (60. Künzler); Spoljarec; Weiler; Ramsauer, Zuffi. – Buochs: Schnarwiler; Pekas; S. Achermann (78. R. Achermann); M. Barmettler; Berchtold; Baumann (46. Gräter); Petkovic; Odematt; Colatrella; Jurendic (71. E. Barmettler); Keller. – Bemerkungen: Verwarnungen: 10. Gerstenmaier, 11. S. Achermann (beide Foul), 14. Weiler (Reklamieren), 42. Odematt (Foul). Winterthur ohne Bockaj (verletzt) und Spielertrainer Knäbel (nach einer Verletzung nur auf der Bank), Buochs ohne André von Holzen (abwesend). Buochs-Spielertrainer Goran Pekas an seinem 40. Geburtstag vor dem Spiel mit einem Blumenstrauß geht.

KEYSTONE